



Bayerische
Ingenieurekammer-Bau

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Jahresbericht 2017



© 2018

Bayerische Ingenieurekammer-Bau
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Schloßschmidstraße 3
80639 München

Telefon 089 419434-0
Telefax 089 419434-20
info@bayika.de
www.bayika.de

Jahresbericht 2017

Inhalt

1	Vorworte	4
2	Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau	
	Rechtliche Grundlagen und Aufgaben	6
	Mitgliederstruktur und -entwicklung	7
	Listenföhrung nach Bauordnung	8
	Gremien	9
	Services und Dienstleistungen	26
	Geschäftsstelle	31
3	Das Jahr 2017	
	Januar	35
	Februar	45
	März	51
	April	57
	Mai	63
	Juni	71
	Juli	77
	August	85
	September	89
	Oktober	97
	November	105
	Dezember	113
4	Zahlen & Fakten	
	Berufspolitisches Engagement	122
	Mitglieder	125
	Listenföhrung	127
	Service und Beratung	129
	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	130
	Fortbildung	131
	Haushalt	131

1 Vorworte



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit diesem Jahresbericht möchten wir Ihnen zeigen, welche Themen im Jahr 2017 für uns wichtig waren. Es war für uns ein besonderes Jahr. Nach der Neuwahl des Vorstandes Ende November 2016 haben wir die Weichen für die Legislaturperiode bis zum Jahr 2021 gestellt. Gleich Anfang 2017 ging es bei der ersten Klausurtagung um unsere Prioritäten für die kommenden fünf Jahre. Nach intensiver Diskussion haben wir schließlich fünf Kernziele festgelegt.

Mit unserem ersten Ziel »Der Ingenieur als Gestalter der Gesellschaft« möchten wir zeigen, welche große Verantwortung die am Bau tätigen Ingenieure für das Gemeinwesen tragen. Als Gestalter des technischen Fortschritts prägen Ingenieure die Entwicklung unserer heutigen Gesellschaft. Für ein zeitgemäßes und zukunftsfähiges Planen und Bauen bedeutet das, auch aktiv gesellschaftliche Positionen zu besetzen und verständlich und bürgernah zu kommunizieren.

Ein weiteres Ziel unserer Kammer ist es, die kleinen und mittelständischen Strukturen unserer Ingenieurbüros zu erhalten und zu stärken. Dafür müssen die beruflichen Rahmenbedingungen der am Bau tätigen Ingenieure gestärkt werden. Zentrale Punkte sind dabei der Erhalt der HOAI und der entsprechenden Vertragsbedingungen in Europa, anwendungsfreundliche Normen und Regelungen sowie eine einfachere und gerechtere Vergabep Praxis.

Die Intensivierung der Nachwuchsförderung ist ebenfalls eines unserer zentralen Ziele. Wir wollen den Ingenieurberuf mit all seinen Tätigkeitsgebieten noch bekannter machen und junge Menschen dafür begeistern. Dazu gehören eine an den Schulen ansetzende Nachwuchswerbung sowie die Unterstützung des Nachwuchses im Studium und beim Berufseinstieg. Dabei setzen wir uns für eine breit angelegte Ausbildung im (Bau-)Ingenieurstudium ein. Zudem ist die Heranführung der jungen Ingenieure an die Kammer von großer Bedeutung. Denn nur als große Kammer können wir durchsetzungsstark auftreten.

Eine wichtige Zukunftsaufgabe ist die aktive Gestaltung der Digitalisierung und der damit verbundenen neuen Kommunikationsformen und Geschäftsprozesse wie BIM und Smart Technologies. Diese Veränderungsprozesse verantwortungsvoll zu gestalten und zu begleiten, ist ein zentrales Ziel unserer Kammer. Für die Ingenieurbüros hat die Digitalisierung tiefgreifende Auswirkungen auf die Gesamtheit der Geschäftsprozesse, die Flexibilisierung von Arbeitszeiten und -orten sowie die Fort- und Weiterbildung. In unserer Ingenieurakademie haben wir daher im Jahr 2017 erfolgreich die ersten Webinare und Online-Trainings durchgeführt.

Partnerschaftliches Planen und Bauen ist gerade vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Veränderungen und neuen Herausforderungen eines der wichtigsten Ziele für die Entwicklung unserer Gesellschaft. Deswegen fördert und unterstützt unsere Kammer einen vertrauensvollen und partnerschaftlichen Umgang aller am Planen und Bauen Beteiligten. Als Dienstleistungskammer sind wir überzeugt davon, dass Kooperationen und ein offener Umgang untereinander den bayerischen Ingenieuren neue Geschäftsfelder mit großen Zukunftschancen eröffnen.

Ich möchte im Namen des Kammervorstandes all unseren Mitgliedern, die sich ehrenamtlich in den Ausschüssen und Arbeitskreisen engagieren, ganz herzlich danken. Ihre Mitarbeit ist die Grundlage unseres gemeinsamen Erfolges. Wie wir die uns gesetzten Ziele umsetzen, und was wir in 2017 gemeinsam mit Ihnen geleistet haben, finden Sie in diesem Jahresbericht wieder.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
Präsident
Bayerische Ingenieurekammer-Bau

**Liebe Kammermitglieder,
liebe Leserinnen und Leser,**

2017 war ein spannendes und auch ein bewegtes Jahr für die Bayerische Ingenieurekammer-Bau. Und wie sagt man so schön: Bewegung hält jung! Und so fühlen wir uns in der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau: Jung, dynamisch und in Bewegung.

Wir leben in Zeiten der Veränderungen und neuen Herausforderungen. Da kann man entweder den Kopf in den Sand stecken, oder man stellt sich dem Neuen und nutzt die vielen Chancen, die sich daraus bieten.

Wir haben im Jahr 2017 wichtige Schritte zur Digitalisierung der Prozesse in unserer Geschäftsstelle unternommen, um die neuen Technologien aktiv zu nutzen und auch in neue Serviceangebote umzusetzen. So haben wir z. B. in unserer Ingenieurakademie die Weichen in Richtung digitale Zukunft gestellt und unser Fortbildungsangebot um Online-Trainings und Webinare erweitert.

Die Anerkennung von Fortbildungsangeboten durch unsere Kammer läuft ab diesem Jahr ebenfalls vollständig papierlos ab; das spart viel Zeit und Geld, und das nicht nur bei den Anbietern. Der persönliche digitale Fortbildungsstempel, mit dem unsere Mitglieder werben können, wenn sie sich aktiv und zeitnah durch Fortbildung informiert halten, wird sehr gerne direkt von unseren Webseiten abgerufen.

Und – wir stellen uns nicht nur den digitalen, sondern auch vielen weiteren Herausforderungen der Zukunft.

So engagieren wir uns weiter in der Nachwuchsförderung. Junge Menschen müssen sich darauf verlassen können, dass sie nicht nur zukunftsfähig ausgebildet werden, sondern auch eine zuverlässige Begleitung z. B. beim Einstieg ins Berufsleben haben. Dieser gesellschaftlichen Verantwortung stellen wir uns gerne. Und genau das tun wir zum Beispiel mit unserem Traineeprogramm.

Wir fördern den optimalen Einstieg von jungen Ingenieuren in das Berufsleben. Und wir unterstützen unsere Büros dabei, nicht nur gute Jungingenieure zu finden, sondern sie auch schnell und praxisorientiert einzuarbeiten und ihnen gute Zukunftsperspektiven zu bieten.

Ausgebaut haben wir in den letzten Jahren auch unsere Rechts- und Ingenieurberatung. Für Existenzgründer und zur Unternehmensnachfolge haben wir neue Angebote geschaffen.

Als neue Aufgaben sind die Berufsanerkennung für ausländische Ingenieure der Fachrichtungen Bauingenieurwesen, Gebäude- und Versorgungstechnik und Vermessungswesen und die Aufgabe als Kontrollstelle gemäß EnEV zur Durchführung von Stichprobenkontrollen von Energieausweisen und Inspektionsberichten über Klimaanlage hinzugekommen.

Auch berufspolitisch gab es wieder viele Gespräche mit Politikern, Ministerien und Ämtern, Verbänden und Interessenvertretungen. Kontinuität, persönliche Kontakte und ein langer Atem sind wichtige Bausteine, um unseren Berufsstand voranzubringen. Ob es nun um die Verbesserung unserer beruflichen Rahmenbedingungen, das Vertragsverletzungsverfahren zur HOAI, die neue Vergabeverordnung oder die Wahrnehmung des Berufsstandes in der Öffentlichkeit geht – all diese Themen können wir nur mit einer starken gemeinsamen Basis und kontinuierlichen Gesprächen auf allen Ebenen wirksam vertreten.

Es gäbe noch viel mehr zu erzählen. Aber dafür haben wir ja diesen Jahresbericht. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen.

Dr. Ulrike Raczek
Geschäftsführerin
Bayerische Ingenieurekammer-Bau



2 Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau

2.1 Rechtliche Grundlagen und Aufgaben

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist gemäß Art. 12 des Baukammergesetzes eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in München. Als Interessenvertretung der Ingenieure aus Bauwesen und Bauwirtschaft, Freien Berufen und öffentlichem Dienst im Freistaat Bayern vertritt sie die Interessen ihrer über 6.600 Mitglieder gegenüber Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Öffentlichkeit.

Aufgabe der Kammer ist es, die Baukultur sowie die Wissenschaft und die Technik des Bauwesens zu fördern, die beruflichen Belange der Gesamtheit ihrer Mitglieder sowie das Ansehen des Berufsstandes zu wahren. Sie hat den Auftrag, die Mitglieder in Fragen der Berufsausübung zu beraten und die Erfüllung der beruflichen Pflichten zu überwachen, die berufliche Ausbildung zu fördern und für die berufliche Fort- und Weiterbildung zu sorgen.

Eine zentrale Aufgabe der Kammer ist es weiterhin, die nach dem Kammergesetz und anderen Rechtsvorschriften vorgeschriebenen Listen und Verzeichnisse zu führen und die danach notwendigen Bescheinigungen zu erteilen, bei der Regelung des Wettbewerbswesens mitzuwirken, Behörden und Gerichte in allen die Berufsaufgaben betreffenden Fragen zu unterstützen, auf die Beilegung von Streitigkeiten, die sich aus der Berufsausübung ergeben, hinzuwirken und bei der Regelung des Sachverständigenwesens mitzuwirken.

Die Geschäftsstelle
der Bayerischen
Ingenieurekammer-Bau



§ Rechtliche Grundlagen

- **Baukammergesetz**
Die Kammer gründet sich auf Art. 12 ff. des Gesetzes über die Bayerische Architektenkammer und die Bayerische Ingenieurekammer-Bau (Baukammergesetz – BauKaG) vom 09.05.2007 (GVBl S. 308), zuletzt geändert durch Gesetz vom 12. Juli 2017 (GVBl. S. 356).
- **Gesetz über den Einheitlichen Ansprechpartner**
Mit Gesetz vom 22.12.2009 (GVBl 2009, S. 626) wurde der Kammer die Aufgabe übertragen, als Einheitlicher Ansprechpartner für ausländische Ingenieure im Bauwesen tätig zu werden.

§ Gesetzliche Grundlagen (Auswahl) für die Berufsausübung der Mitglieder

- **Ingenieurgesetz**
Das Ingenieurgesetz ist als bayerisches Landesgesetz der zentrale Schutz der Berufsbezeichnung »Ingenieur« und »Ingenieurin« in Bayern. Es regelt u. a., welche Bedingungen erfüllt sein müssen, um die genannte Berufsbezeichnung führen zu dürfen (Ingenieurgesetz (IngG), GVBl S. 156).
- **Bayerische Bauordnung**
Die Bayerische Bauordnung (BayBO) regelt als bayerisches Landesgesetz, was bei Bauvorhaben zu beachten ist. Sie regelt z. B. auch die Frage, ob ein Vorhaben einer Genehmigung bedarf und welches Verfahren dabei Anwendung findet. Zudem enthält sie die Anforderungen für die Eintragung in die bei der Kammer geführten Listen der Bauvorlageberechtigten und Nachweisberechtigten Ingenieure.
- **HOAI**
Ein Großteil der Berufsaufgaben unserer Mitglieder sind in der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) geregelt. Die HOAI definiert für diese Leistungen einen verbindlichen Honorarrahmen.
- **VgV**
Die Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge (Vergabeverordnung – VgV) enthält die Detailvorschriften der Vergabe u. a. von Ingenieurleistungen. (Inkrafttreten: 18.04.2016, BGBL Teil I Nr. 16 vom 14.04.2016, S. 624ff).

2.2 Mitgliederstruktur und -entwicklung

Die Mitgliedschaft in der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau basiert auf dem Baukammergesetz, Art. 12, Abs. 4 und 5, wonach der Kammer Pflichtmitglieder und Freiwillige Mitglieder angehören können. Kammermitglied können Ingenieure werden, die Wohnsitz, Niederlassung oder ihre überwiegende berufliche Beschäftigung in Bayern haben.

Unsere Mitglieder sind als Ingenieure im Bauwesen tätig. Sie sind Beratende Ingenieure, freiberuflich tätige Ingenieure, Angestellte oder beamtete Ingenieure oder gewerblich tätige Ingenieure.

Pflichtmitglieder sind im Bauwesen tätige Ingenieure, die in die Liste Beratender Ingenieure eingetragen sind. Voraussetzung dafür ist die Berechtigung, die Berufsbezeichnung »Ingenieur« aufgrund des Ingenieurgesetzes zu führen, der Nachweis einer (nachfolgenden) praktischen Tätigkeit von mindestens drei Jahren und die eigenverantwortliche und unabhängige Berufsausübung.

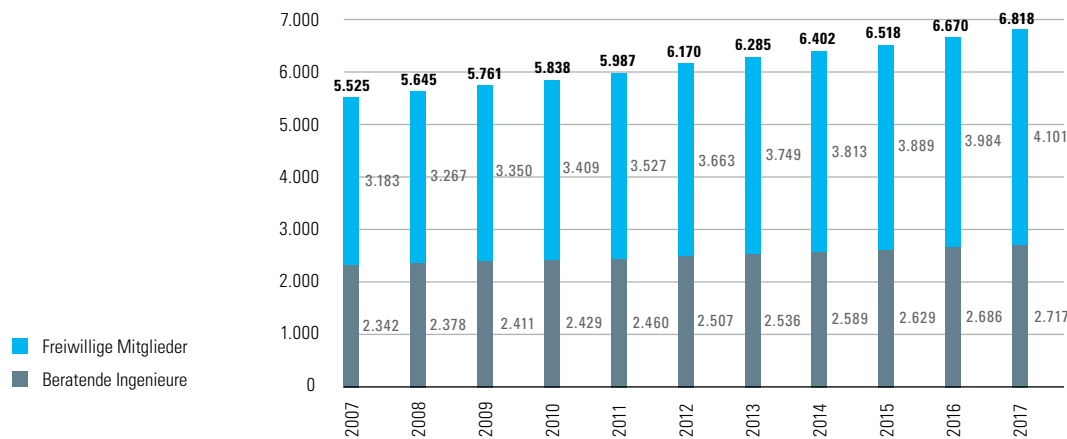
Zum 31.12.2017 hatte die Bayerische Ingenieurkammer-Bau 2.717 Pflichtmitglieder.

Freiwilliges Mitglied der Kammer kann werden, wer berechtigt ist, die im Ingenieurgesetz genannten Berufsbezeichnungen zu führen und entweder in die Liste Beratender Ingenieure eingetragen ist, ohne im Bauwesen tätig zu sein, oder im Bauwesen tätig ist, ohne in die Liste Beratender Ingenieure eingetragen zu sein.

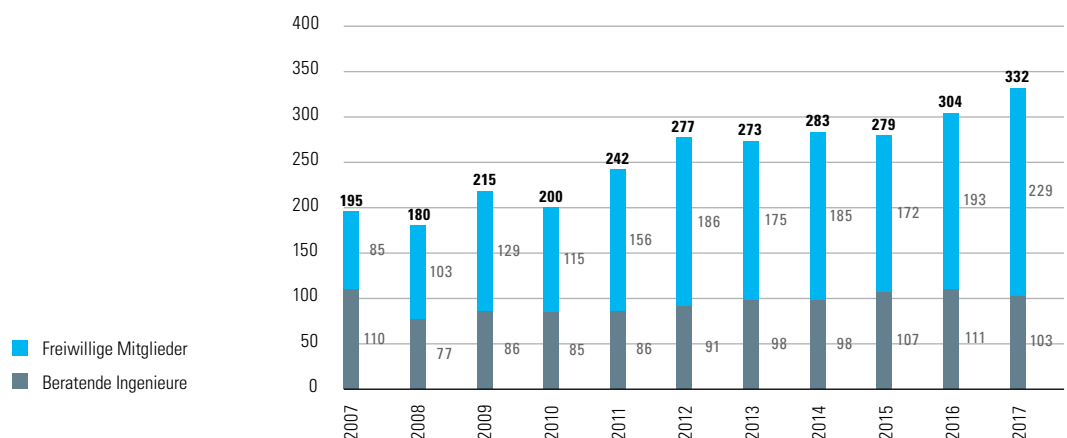
Zum 31.12.2017 hatte die Bayerische Ingenieurkammer-Bau 4.101 freiwillige Mitglieder.

Mitgliederentwicklung 2007–2017

Die Bayerische Ingenieurkammer-Bau konnte ihre Mitgliederzahlen in den letzten Jahren kontinuierlich steigern. Im Jahr 2017 hatte die Kammer 332 neue Mitglieder gewonnen und hat damit zum 31.12.2017 insgesamt 6.818 Mitglieder. Unter den neuen Mitgliedern sind 103 Pflichtmitglieder als Beratende Ingenieure und 229 Freiwillige Mitglieder.



Mitgliederentwicklung 2007–2017



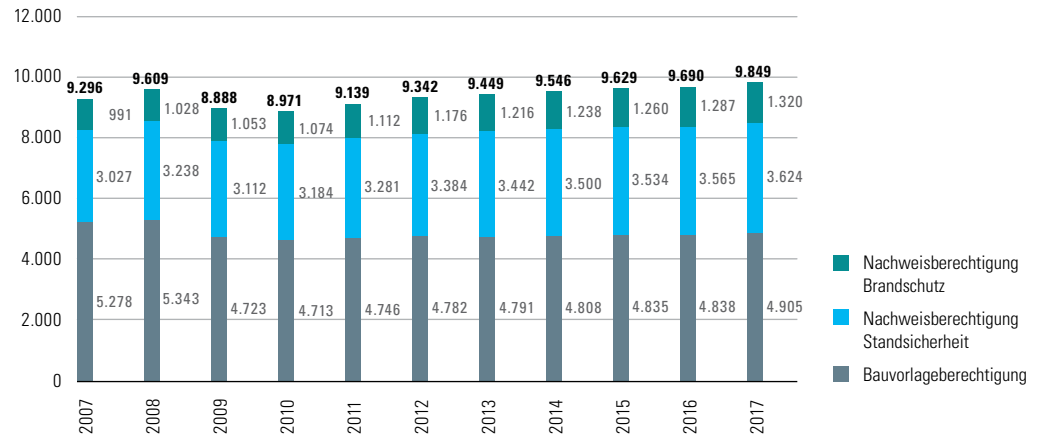
Neuaufnahmen 2007–2017

2.3 Listenführung nach Bauordnung

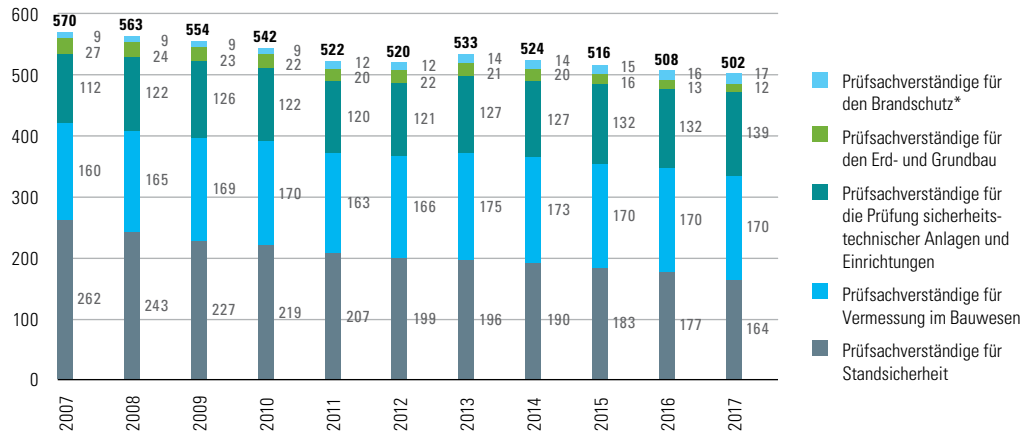
Neben der Aufgabe, die Listen der Beratenden Ingenieure und der Freiwilligen Mitglieder zu führen, obliegt der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau auch die Aufgabe, bestimmte Listen nach anderen Rechtsvorschriften zu führen (BauKaG, Art. 13, Abs. 1, Satz 3, Nr. 3).

Dabei handelt es sich um gesetzliche Listen, in die sich Ingenieure im Bauwesen bei entsprechender Qualifikation eintragen lassen können. Diese Listen befugen sie je nach beruflicher Ausrichtung, bestimmte Vorgänge bei staatlichen Behörden vorzunehmen.

Berechtigungen

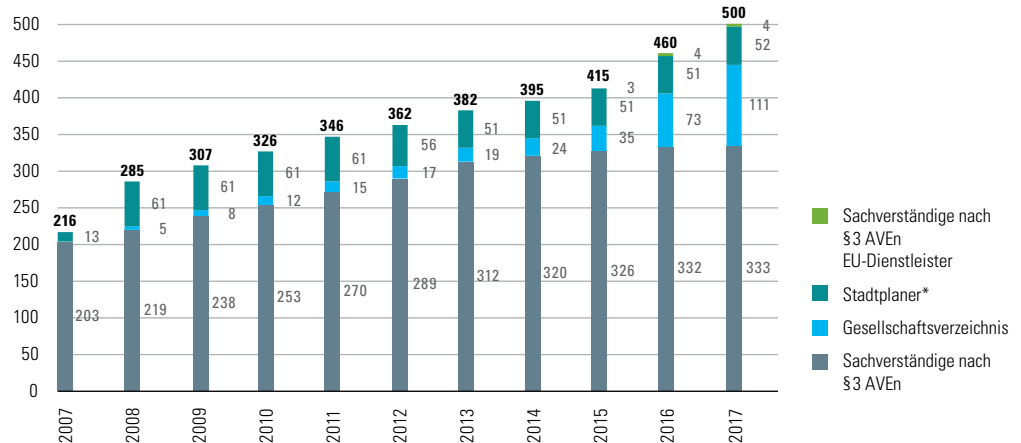


Prüfsachverständige



* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

Weitere gesetzliche Listen



* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

Berechtigungen

- Bauvorlageberechtigte (BayBO Art. 61, Abs. 2, 5)
- Nachweisberechtigte für Standsicherheit (BayBO Art. 62, Abs. 2, Satz 1)
- Nachweisberechtigte für den vorbeugenden Brandschutz (PrüfVBau, Art. 62, Abs. 2, Satz 2)

Zum 31.12.2017 wurden 4.905 Personen in der Liste der Bauvorlageberechtigten, 3.624 Personen in der Liste der Nachweisberechtigten für die Standsicherheit und 1.320 Personen in der Liste der Nachweisberechtigten für den vorbeugenden Brandschutz geführt.

Prüfsachverständige im Bauwesen

- Prüfsachverständige für Standsicherheit (PrüfVBau §§ 10 ff.)
- Prüfsachverständige für Vermessung im Bauwesen (PrüfVBau §§ 20 ff.)
- Prüfsachverständige für die Prüfung sicherheitstechnischer Anlagen und Einrichtungen (PrüfVBau §§ 22 ff.)
- Prüfsachverständige für den Erd- und Grundbau (PrüfVBau §§ 25 ff.)
- Prüfsachverständige für Brandschutz (PrüfVBau §§ 16 ff.)

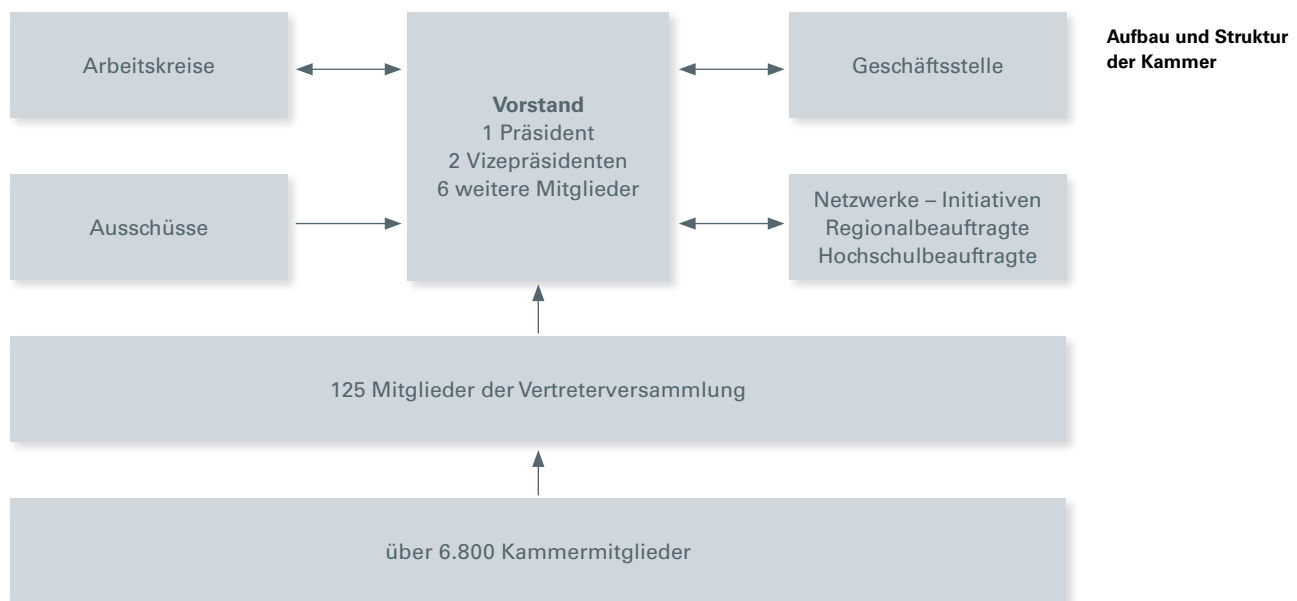
Zum 31.12.2017 wurden 164 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für Standsicherheit, 170 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für Vermessung im Bauwesen, 139 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für die Prüfung sicherheitstechnischer Anlagen und Einrichtungen, 12 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für den Erd- und Grundbau und 17 Personen in der Liste Prüfsachverständige für den Brandschutz geführt.

Weitere gesetzliche Listen

- Sachverständige nach § 2 Abs.1 ZVEnEV
- Stadtplaner (Art. 7 BauKaG)
- Gesellschaftsverzeichnis (Art. 8 BauKaG)

Zum 31.12.2017 wurden 333 Personen in der Liste der Sachverständigen nach § 3 AVEn und 52 Personen in der Liste der Stadtplaner geführt, außerdem lagen 111 Eintragungen in das Gesellschaftsverzeichnis vor.

2.4 Gremien



2.4.1 Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung ist das von den Mitgliedern gewählte Beschlussorgan der Kammer und versteht sich als das »Parlament der Ingenieure«. Sie wird von den Mitgliedern auf die Dauer von fünf Jahren gewählt und umfasst 125 Vertreter, wobei mindestens 75 von ihnen Pflichtmitglieder sein müssen (siehe Anhang 4.2.4 Mitglieder der Vertreterversammlung).

Die Vertreterversammlung beschäftigt sich mit den grundlegenden berufspolitischen Anliegen des Berufsstandes. Daneben gehören der Erlass von Satzungen, die Verabschiedung des Kammerhaushalts, die Bildung von Ausschüssen zu ihren Aufgaben (BauKaG: Art. 15 und 16). Die Vertreterversammlung ist insbesondere zuständig für

1. den Erlass von Satzungen,
2. die Abnahme der Jahresrechnung und die Wahl der Rechnungsprüfer,
3. die Wahl, Entlastung und Abberufung der Vorstandsmitglieder,
4. die Festsetzung der Entschädigungen für die Mitglieder der Organe, der Eintragungsausschüsse und der Ausschüsse,
5. die Bildung von Ausschüssen sowie die Wahl und Abwahl der Mitglieder dieser Ausschüsse und
6. die Bildung von Fürsorgeeinrichtungen

Im Jahr 2017 ist die VII. Vertreterversammlung am 4. Mai in Nürnberg und am 23. November in München zusammengetreten.

Aufgaben der Vertreterversammlung

- Grundsatzentscheidungen
- Berufspolitische Weichenstellungen
- Wahl von Vorstand, Präsident und Vizepräsidenten
- Verabschiedung des Haushaltsplans und Abnahme des Jahresabschlusses
- Entlastung des Vorstands
- Wahl der Mitglieder in den Ausschüssen
- Erlass von Satzung, Berufsordnung, Beitrags- und Gebührenordnung sowie Schlichtungsordnung
- Bildung von Fürsorge- und Versorgungseinrichtungen

2.4.2 Präsidium und Vorstand

Der Vorstand der Kammer besteht aus neun Mitgliedern: dem Präsidenten, zwei Vizepräsidenten und sechs weiteren Mitgliedern. Er wird auf die Dauer von fünf Jahren von der Vertreterversammlung gewählt. Aus den Reihen des Vorstands wählt die Vertreterversammlung einen Präsidenten und zwei Vizepräsidenten. Der Präsident vertritt die Kammer in der Öffentlichkeit, ihm zur Seite stehen der 1. und 2. Vizepräsident.

Der Vorstand führt die Geschäfte der Kammer. In den Vorstandssitzungen werden alle wesentlichen Themen behandelt, die sich mit der Berufsausübung, der Berufs- oder der Kammerpolitik befassen.

2.4.3 Ausschüsse und Arbeitskreise

Zentrale Gremien der Kammerarbeit sind die Ausschüsse und Arbeitskreise. Hier beschäftigen sich fachkundige Kammermitglieder mit für den Berufsstand bedeutenden Themen und dabei insbesondere mit aktuellen beruflichen und berufspolitischen Entwicklungen.

In den Ausschüssen und Arbeitskreisen werden Fragen des Wettbewerbswesens, Vergabe- und Ausschreibungsverfahren oder Honorarfragen ebenso behandelt wie neue Normen und Bautechniken oder Entwicklungen im Baurecht und Sachverständigenwesen.

Themen wie Denkmalpflege und Bauen im Bestand, aber auch Innovationen im Bauwesen oder Building Information Modeling zeigen die Breite des Leistungsspektrums der bayerischen Ingenieure im Bauwesen. Dementsprechend nimmt auch die berufliche Aus- und Weiterbildung und die Öffentlichkeitsarbeit einen wichtigen Stellenwert in der Arbeit der Kammergremien ein.

Von Klima- und Umweltschutzfragen über Nachhaltigkeits- und Energiethemen bis zur Mitarbeit bei Gesetzesnovellen kann sich die Arbeit der Ausschüsse und Arbeitskreise sehen lassen. Aus den Ergebnissen entstehen Broschüren, Arbeitshilfen, Initiativen oder Wettbewerbe und ständig kommen neue Themen dazu.

Auch auf Bundesebene ist die Bayerische Ingenieurkammer aktiv und engagiert sich in vielen Ausschüssen und Arbeitskreisen der Bundesingenieurkammer, in deren Vorstand sie auch mit Dipl.-Ing. Univ. Reinhard Pirner vertreten ist (siehe Übersicht 4.1.2 Vertretung in Arbeitskreisen und Ausschüssen der Bundesingenieurkammer).

PRÄSIDIUM UND VORSTAND DER VII. VERTRETERVERSAMMLUNG

PRÄSIDIUM



Präsident

Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Haushalt und Finanzen



1. Vizepräsident

Ltd. Baudirektor Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Angestellte und beamtete Ingenieure
- Ausschuss Bildung
- Arbeitskreis Energetische Infrastruktur
- die Region Schwaben



2. Vizepräsident

Dr.-Ing. Werner Weigl

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Vergabe
- Arbeitskreis Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur
- Arbeitskreis Stadtplanung
- Arbeitskreis Standardschriftverkehr
- die Regionen Oberpfalz und Niederbayern

VORSTAND



Dipl.-Ing. (FH)

Klaus-Jürgen Edelhäuser

Vorstandsbeauftragter für

- Arbeitskreis Denkmalpflege und Bauen im Bestand
- die Regionen Mittelfranken, Oberfranken und Unterfranken



Dr.-Ing. Markus Hennecke

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Planungs- und Ideenwettbewerbe
- Ausschuss Satzung und Wahlordnung
- Arbeitskreis Nachhaltige Verkehrsinfrastruktur
- Arbeitskreis Zukünftige Struktur und Internationalisierung von Ingenieurbüros



Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Baurecht und Sachverständigenwesen
- Arbeitskreis Fachbeirat Fortbildungsanerkennung
- Arbeitskreis Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hochbau
- Arbeitskreis Kontrollstelle EnEV



Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Fachgruppenarbeit
- Arbeitskreis Leistungsbild Baustellenverordnung
- Arbeitskreis Normung



Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Honorarfragen
- Arbeitskreis BIM – Building Information Modeling
- Arbeitskreis Ingenieurthemen im Heimat- und Sachunterricht
- Arbeitskreis Planungsmanagementsysteme
- Arbeitskreis Traineeprogramm
- die Region Oberbayern

Vorsitzender Akademieausschuss



Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf

Vorstandsbeauftragter für

- Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit
- Rechnungsprüfungsausschuss
- Fürsorgeausschuss Karl Kling Sozialfond
- Arbeitskreis Muster-Arbeitsverträge

AUSSCHÜSSE UND ARBEITSKREISE

AUSSCHÜSSE

Ausschüsse werden von der Vertreterversammlung gebildet. Sie bereiten Beschlüsse der Vertreterversammlung und des Vorstands vor. Im Jahr 2016 hatte die VI. Vertreterversammlung die hier aufgeführten Ausschüsse berufen.

Einen aktuellen Überblick über die nach der Wahl zur VII. Vertreterversammlung am 24.11.2016 berufenen Ausschüsse finden Sie unter [→ www.bayika.de](http://www.bayika.de).



Akademieausschuss

Der Akademieausschuss verantwortet das Fort- und Weiterbildungsprogramm der Ingenieurakademie Bayern und begleitet die Erstellung und Umsetzung. Dazu arbeitet er auch bei der Entwicklung entsprechender Themen und Inhalte für die Fortbildungsangebote der Akademie eng mit den verantwortlichen Mitarbeiter/innen des Bereichs Kommunikation – Marketing – Bildung der Kammergeschäftsstelle zusammen.

Der Ausschuss berichtet dem Vorstand über Inhalt und Umsetzung des Akademieprogramms.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Ulrich Scholz (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Karl Wiebel (Stv. Vorsitzender)
- Dr. Gerhard Braunmiller
- Prof. Dr. Jürgen Feix
- Prof. Dr. Oliver Fischer
- Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
- Dr. Jutta Gehrmann
- Prof. Dr. Robert Hertle
- Dipl.-Ing. (FH) Friedrich Hornik
- Dipl.-Ing. (FH) MBA & Eng. Werner Goller (Gast)
- RAin Susanne Niewalda (Gast)



Ausschuss Angestellte und beamtete Ingenieure

Der Ausschuss Angestellte und beamtete Ingenieure beschäftigt sich unter anderem mit der Vergleichbarkeit von Abschlüssen und beruflichen Qualifikationen im internationalen Wettbewerb. Ein weiteres Thema war die Frage, wie man den Eintritt freiwilliger Mitglieder in die Kammer erleichtern kann sowie die Darstellung der Vorteile einer freiwilligen Mitgliedschaft in der Kammer. In Zusammenarbeit mit dem Ingenieurreferat wurden die Antragsformalien für freiwillige Mitglieder vereinfacht und die entsprechenden Formulare überarbeitet, sodass der Beitritt in die Kammer ohne großen formalen Aufwand möglich ist.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. Univ. Arno Keller (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Kurt Stümpfl (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Karlheinz Gärtner
- Dipl.-Ing. (FH) Max Schießl
- Dipl.-Ing. Univ. Matthias Scholz
- Dipl.-Ing. Univ. Max Wandl

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon

AUSSCHÜSSE

Ausschuss Baurecht und Sachverständigenwesen

Eine zentrale Aufgabe der Arbeit des Ausschusses Baurecht und Sachverständigenwesen ist es, Vorschläge von Änderungen in Gesetzgebungsverfahren zum Baurecht und den zugehörigen Verordnungen, Baugesetzbuch, Baunutzungsverordnung zu unterbreiten. Ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit waren die Konsequenzen aus dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom Oktober 2014, nach dem an Bauprodukte, für die es eine europäische, harmonisierte Produktnorm gibt und die ein CE Kennzeichen tragen, keine weiteren nationalen Anforderungen mehr gestellt werden dürfen. In diesem Zusammenhang hat sich der Ausschuss intensiv mit dem Muster der Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen M-VV TB befasst und vier Stellungnahmen erarbeitet, die in das Anhörungsverfahren der ARGE-BAU zur M-VV TB eingeflossen sind.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Markus Staller (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander
- Dipl.-Ing. (FH) Edda Heinz
- Dr.-Ing. Michael Hergenröder
- Dipl.-Ing. (FH) Daniela Mermi
- Dipl.-Ing. Univ. Jochen Noack

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch



Ausschuss Bildung

Als Hauptaufgaben befasst sich der Ausschuss Bildung unter anderem mit folgenden Themen: Ingenieurgesetz, Deutscher Qualifikationsrahmen, akademische Grade, Profilierung der Hochschultypen und Abschlüsse, berufsbegleitende Studiengänge und andere bildungspolitische Themen zwischen Hochschulen und Kammern sowie die Mitwirkung bei Weiterbildungsfragen.

Mitglieder

- Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Christian Schmitt (Stv. Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Hans Bulicek
- Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Ehret
- Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn
- Dr.-Ing. Georg Frühe
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken (Gast)
- Dipl.-Ing. Univ. Gerald Schmidt-Thrö
- Dipl.-Ing. (FH) Manuela Seeler

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon



Ausschuss Haushalt und Finanzen

Gemäß Hauptsatzung bildet die Vertreterversammlung obligatorisch einen Ausschuss Haushalt und Finanzen.

Der Ausschuss Haushalt und Finanzen unterstützt und berät den Vorstand bei der Aufstellung des Haushaltsplans und prüft den Jahresabschluss. Seine Stellungnahme ist vor Beschlussfassung über die Haushaltssatzung in der Vertreterversammlung zu behandeln.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. Rainer Albrecht (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Dietrich Oehmke (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Michael Hanrieder
- Dr.-Ing. André Müller
- Dipl.-Ing. (FH) Walter von Wittke

Vorstandsbeauftragter

Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken



AUSSCHÜSSE



Ausschuss Honorarfragen

Der Ausschuss Honorarfragen beschäftigt sich mit allen Themen, bei denen es um die Vergütung, um Ingenieurverträge, um die HOAI – kurz: um das Honorar von allen am Bau beteiligten Ingenieuren geht.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Klaus Jensch (Stv. Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner
- Dipl.-Ing. Univ. Siegfried Bottek
- Dipl.-Ing. Univ. Hans-Ulrich Hoßfeld
- Dipl.-Ing. (FH) Walter Muck
- Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Wüst

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit

Kernaufgabe des Ausschusses Öffentlichkeitsarbeit ist die Stärkung der Wahrnehmung der im Bauwesen tätigen Ingenieurinnen und Ingenieure und der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit liegt auf der Nachwuchsgewinnung sowohl für den Berufsstand als auch für die Bayerische Ingenieurekammer-Bau.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Otto Wurzer (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Joachim Fuchsberger (Stv. Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Hans Bulicek
- Dipl.-Ing. (FH) Dieter Federlein
- Dipl.-Ing. Univ. Frank Frischeisen
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein
- Dipl.-Ing. Klaus Schneider

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf



Ausschuss Planungs- und Ideenwettbewerbe

Neben der laufenden Betreuung von aktuellen Wettbewerben befasste sich der Ausschuss Planungs- und Ideenwettbewerbe vor allem mit der Förderung von interdisziplinären Wettbewerben und stand dazu in regem Austausch mit der Bayerischen Architektenkammer. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt liegt auf der Förderung ganzheitlicher Lösungsansätze durch entsprechende Wertungskriterien in Wettbewerben als wesentliche Ingenieuraufgabe der Zukunft.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Maximilian Fuchs (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Markus Rapolder (Stv. Vorsitzender)
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Manfred Keuser
- Dr.-Ing. Tobias Linse
- Dipl.-Ing. Werner Neußer
- Prof. Karl Goj (Gast)

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Markus Hennecke



Rechnungsprüfungsausschuss

Der Rechnungsprüfungsausschuss wird obligatorisch von der Vertreterversammlung gebildet und ist satzungsgemäß für die Kontrolle der Ausgaben zuständig. Dazu prüft er stichprobenartig neben der ordnungsgemäßen Buchführung gemäß der Haushalts- und Kassenordnung (§ 5 Abs. 3) die Ausgaben darauf, ob sie von den Aufgaben der Kammer (Art. 13 BauKaG) gedeckt sowie zweckdienlich und verhältnismäßig sind.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Ott (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Friedrich Hornik
- Dr.-Ing. Tobias Linse
- Dipl.-Ing. Werner Neußer

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf

AUSSCHÜSSE

Ausschuss Satzung und Wahlordnung

Der Ausschuss Satzung und Wahlordnung wird obligatorisch von der Vertreterversammlung gebildet und beschäftigt sich in seiner Arbeit vor allem mit der Hauptsatzung und den weiteren Satzungen sowie mit den Wahlordnungen. Die Ergebnisse werden dem Vorstand und anschließend der Vertreterversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. Karl Schwanz (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy (Stv. Vorsitzender)
- Ing. Manfred Fakler
- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Ott
- Dr.-Ing. Hans-Günter Schneider

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Markus Hennecke



Schlichtungsausschuss

Das Ziel der Arbeit des Schlichtungsausschusses liegt in der gütlichen Beilegung von Streitigkeiten aus der Berufsausübung von Kammermitgliedern. Schlichtungsverfahren kennzeichnen sich dadurch, dass sie die Lösung in Konfliktfällen unter der Leitung eines neutralen Gremiums anstreben. In der Regel wird der Lösungsweg gemeinsam erarbeitet, wobei der Schlichtungsausschuss beiden Seiten in der Verhandlung beratend und unterstützend zur Seite steht.

Mitglieder

- Dr. Markus Meckler (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner
- Prof. Dr.-Ing. Conrad Boley
- Dipl.-Ing. Karlheinz Gärtner
- Dr.-Ing. Michael Hergenröder
- Dipl.-Ing. Rolf-Günter Jung
- Prof. Ing. (grad.) Gert Karner
- Prof. Dr. Manfred Keuser
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Klingenmeier
- Dipl.-Ing. Univ. Alexander Kressierer
- Dipl.-Ing. Univ. Guido Lohmeyer
- Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
- Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke



Ausschuss Vergabe

Die Hauptaufgabe des Ausschusses Vergabe ist die Begleitung und Beobachtung des Vergaberechts für freiberufliche Dienstleistungen. Ziel ist es, darauf hinzuwirken das Vergaberecht und die Vergabeordnungen zu vereinfachen und Bewerbungen für freiberufliche Dienstleistungen in einem transparenten, den Grundsätzen der Vergabeordnungen unterliegenden Verfahren für die Mehrzahl der mittelstandsgeprägten bayerischen Ingenieurbüros mit einem vertretbaren Aufwand zu ermöglichen und sicherzustellen.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. Werner Neußer (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Johannes Dietz
- Dipl.-Ing. Norbert Nieder
- Dipl.-Ing. Ulrike Schömig
- Dr. techn. Robert Schmiedmayer
- Prof. Dr.-Ing. habil. Karl G. Schütz
- Dipl.-Ing. (FH) Gerald Wanninger
- Dipl.-Ing. (FH) Reinhold Grünbeck (Gast)

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Werner Weigl



Fürsorgeausschuss Karl Kling Sozialfond

Satzungsgemäß besteht bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau ein Fürsorgewerk gemäß Art. 13, Abs. 2 BauKaG, das den Namen »Karl Kling Sozialfond der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau« trägt. Dieser Fonds unterstützt unverschuldet in Not geratene Kammermitglieder oder deren Angehörige finanziell. Der Fürsorgeausschuss entscheidet über die Verwendung der Gelder, Art und Höhe der Zuwendungen.

Mitglieder

- Prof. Dr.-Ing. e. h. Karl Kling
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
- Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
- Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy
- Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf



ARBEITSKREISE

Arbeitskreise und Berater werden direkt vom Vorstand berufen. Sie befassen sich für eine bestimmte Zeit mit einer vom Vorstand definierten Aufgabenstellung.

Im Jahr 2016 hatte der Vorstand die hier aufgeführten Arbeitskreise berufen. Einen aktuellen Überblick über die berufenen Arbeitskreise finden Sie unter → www.bayika.de.



Arbeitskreis BIM – Building Information Modeling

Der Arbeitskreis beschäftigt sich mit dem Thema Building Information Modeling und den sich daraus ergebenden Chancen und Herausforderungen für den Berufsstand der Ingenieure.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Jörg Jungwirth (Stv. Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. André Borrmann
- Dipl.-Ing. Univ. Siegfried Bottek
- Dipl.-Ing. (FH) Benjamin Di-Qual
- Dipl.-Ing. Thomas Fink
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer
- Dipl.-Ing. (FH) Martin Fischnaller
- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Fitzenreiter
- Dr. sc. techn. Hans Grassl
- Dr.-Ing. Markus Hennecke
- Dipl.-Ing. August Pries
- Dr.-Ing. Albert Ripberger
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Rust
- Prof. Dipl.-Ing. Univ. Rasso Steinmann
- Dipl.-Ing. (FH) Michael Weise
- Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg
- Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf
- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Zepf M. Eng.

Vorstandsbeauftragter
Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Arbeitskreis Denkmalpflege und Bauen im Bestand

Zu den Hauptaufgaben des Arbeitskreises gehört die Beratung des Vorstandes in den Bereichen Denkmalpflege und Bauen im Bestand sowie die Erarbeitung von Arbeitsunterlagen für die Mitglieder der Kammer. Außerdem wirkt der Arbeitskreis beim Bayerischen Denkmalpreis mit, den die Bayerische Ingenieurekammer-Bau gemeinsam mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege alle zwei Jahre vergibt.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. Günter Döhring (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Ernst Georg Bräutigam
- Reg. Dir. Wolfgang Karl Göhner
- Dipl.-Ing. (FH) Eduard Knoll
- Dr.-Ing. Florian Koch
- Dipl.-Ing. (FH) Egon Kunz
- Dipl.-Ing. Julia Ludwar M.A.
- Dipl.-Ing. Univ. Mathias Pfeil
- Prof. Dr.-Ing. habil. Karl Georg Schütz
- Dr. Bernd Vollmar

Vorstandsbeauftragter
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser

ARBEITSKREISE

Arbeitskreis Energetische Infrastruktur

Hauptaufgabe des Arbeitskreises ist die Beschäftigung mit dem Thema Energiewandel vor dem Hintergrund der Expertise der Kammermitglieder.

Im Rahmen der Gremienarbeit geht es unter anderem um die wichtige Frage, was für eine sichere Stromversorgung in Bayern erforderlich ist. So wird der derzeitige Stand der Energiewende in Bayern behandelt, ausgehend vom »Energiedialog« über die Versorgung, den Anteil an regenerativen Energien, Fragen zur Trassenführung bis zur Situation der verschiedenen Energieträger.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Tobias Linse (Vorsitzender)
- Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Reiner Back
- Erhard Wagner Dipl. Ma. En (EU)
- Dr.-Ing. Otto Wurzer

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon



Arbeitskreis Fachbeirat Fortbildungs- anerkennung

Zu den Aufgaben des Fachbeirats Fortbildungsanerkennung gehören die Definition von Kriterien zur Anerkennung von Fortbildungsmaßnahmen und die Vergabe von Punkten gemäß der Fort- und Weiterbildungsordnung der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau.

Der Beirat ist regelmäßig Ansprechpartner für das Ingenieurreferat sowie für die Geschäftsführung und entscheidet insbesondere in Zweifelsfällen hinsichtlich der Anerkennung.

Mitglieder

- Prof. Ing. (grad.) Gert Karner (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle
- Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
- Dipl.-Ing. M. Eng. Irma Voswinkel

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis



Arbeitskreis Fachbeirat Kontroll- stelle EnEV

Der Fachbeirat Kontrollstelle EnEV wurde im Zuge der Übertragung der Stichprobenkontrolle von Energieausweisen und Inspektionsberichten über Klimaanlage gemäß § 9 der Verordnung zur Ausführung energiewirtschaftlicher Vorschriften (AVEn) auf die Bayerische Ingenieurekammer-Bau eingerichtet.

Zur Beratung und Unterstützung des Vorstands bei der Einrichtung der Kontrollstelle EnEV und der Mitarbeit bei relevanten Kontroll- und Steueraufgaben hat der Arbeitskreis entsprechende Stellenausschreibungen entworfen und sich mit der Prüfung der Bewerber beschäftigt.

Ein Arbeitsschwerpunkt lag dabei auf dem Erarbeiten und Definieren des Anforderungsprofils und der konkreten Arbeitsaufgaben und -abläufe zur Erledigung der Aufgaben der Prüfstelle.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (BA) Eva Anlauff
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Fitzenreiter
- Dipl.-Ing. Architekt Thomas Maria Lenzen
- Dr.-Ing. Dirk Nechvatal
- Prof. Dipl.-Ing. Clemens Richarz
- Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
- Dipl.-Ing. Univ. Architekt Thomas B. Strunz
- Dipl.-Ing. Architektin Kathrin Valvoda



ARBEITSKREISE



Arbeitskreis Ingenieurthemen im Heimat- und Sachunterricht

Der Arbeitskreis Ingenieurthemen im Heimat- und Sachunterricht beschäftigt sich mit der Erarbeitung handlungsorientierter Materialien zur praktischen Umsetzung des Lehrplans Heimat- und Sachunterricht mit den Schwerpunkten Bauen und Konstruieren als Handreichungen für Lehrer. Ein weiteres Arbeitsziel ist die Bildung eines Netzwerks aus Experten, die an Schulen ihre Erfahrungen einbringen.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Ulrich Scholz (Vorsitzender)
- Hedwig Balogh
- Manuela Hackenberg
- Verena Knoll
- Dr.-Ing. Dirk Nechvatal
- Maria Scholz
- Dipl.-Ing. (FH) Stephanie Sierig
- Dr.-Ing. Christian Stettner

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Arbeitskreis Leistungsbild Baustellenverordnung

Die Hauptaufgabe des Arbeitskreises Leistungsbild Baustellenverordnung ist es, die Ausschreibungspraxis der öffentlichen Hand für Leistungen nach der Baustellenverordnung zu überprüfen.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. (FH) Henry Krauter (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Helmut Bretz
- Dipl.-Ing. Univ. Carsten Dingethal
- Dipl.-Ing. Univ. Michael Köstlinger
- Dipl.-Ing. Univ. Helmut Kreitenweis
- Dipl.-Ing. Univ. Alexander Kressierer
- Architekt Dipl.-Ing. (FH) David Meuer M. Eng.
- Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Weindl

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch



Arbeitskreis Muster-Arbeitsverträge

Die Aufgabe des Arbeitskreises Muster-Arbeitsverträge war es, den Nutzen von Muster-Arbeitsverträgen für Ingenieurbüros zu ermitteln und zu prüfen. Um sinnvolle und praxistaugliche Vertragsvorlagen zu entwickeln flossen dabei die Erfahrungen aus der Praxis der verschiedenen Büroarten ein und die unterschiedlichen Bürogrößen und Arbeitsfelder wurden berücksichtigt.

Ende 2017 wurde der Muster-Arbeitsvertrag kostenfrei auf der Internetseite der Kammer veröffentlicht.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. Werner Neußer (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Norbert Blankenhagen M. Eng. (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn
- Dipl.-Ing. Rolf-Günter Jung
- Dipl.-Ing. (FH) Henry Krauter
- Dipl.-Ing. Werner Neußer
- Dipl.-Ing. (FH) Alfred Vogel

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf



Arbeitskreis Nachhaltige Verkehrsinfrastruktur

Die Hauptaufgabe des Arbeitskreises Nachhaltige Verkehrsinfrastruktur ist die Entwicklung ganzheitlicher Wertmaßstäbe für Verkehrsinfrastrukturen und die Entwicklung einer effizienten Strategie zu deren Umsetzung.

Außerdem war der Arbeitskreis über Jahre in der Arbeitsgruppe »Nachhaltigkeitsbewertung für Straßenverkehrsinfrastrukturen« der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) aktiv tätig.

Mitglieder

- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner (Stv. Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Jörg Jungwirth
- Prof. Dr.-Ing. Casimir Katz
- Dipl.-Ing. Alexander Putz
- Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg
- Dr.-Ing. Wolfgang Wüst (Gast)

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Markus Hennecke

ARBEITSKREISE

Arbeitskreis Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur

Eine Hauptaufgabe des Arbeitskreises Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur ist die Förderung der Nachhaltigkeitsaspekte bei Planung, Bau und Betrieb kommunaler Infrastruktur.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Alexander Kressierer (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus Hollmann
- Dr.-Ing. Ralf Mitsdörffer
- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier M. Eng.
- Dipl.-Ing. Univ. Dionys Stelzenberger
- Baudirektorin Karen Vestner
- Arne Petersen (Gast)

Vorstandsbeauftragter
Dr.-Ing. Werner Weigl



Arbeitskreis Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hochbau

Der Arbeitskreis Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hochbau erarbeitet Broschüren und Arbeitshilfen rund um das Thema Energieberatung. Dazu gehören unter anderem Informationen zur Ausstellungsberechtigung für Energieausweise, EnEV-Nachweise sowie unterschiedliche Fördermöglichkeiten und zur energetischen Inspektion von Klimaanlagen.

Die Arbeitsgruppe »Energie und Schule« hat das Vortragsprogramm »Energie geht alle an« entwickelt und führt dieses an verschiedenen Schulen durch.

Mitglieder

- Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Dieter Rübel (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (BA) Eva Anlauff
- Dipl.-Ing. (FH) Maximilian Blätz
- Dipl.-Ing. (FH) Michael Dankerl
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Funk
- Dr.-Ing. Klaus Jensch
- Dipl.-Ing. (FH) Detlef Kurras
- Dipl.-Ing. (FH) Reinhard Mermi
- Dr.-Ing. Dirk Nechvatal
- Dipl.-Ing. (FH) Oliver Rader
- Dipl.-Ing. (FH) Oswald Silberhorn
- Dipl.-Ing. (TU) Tibor Szigeti
- Dipl.-Ing. (FH) Achim Zitzmann

Vorstandsbeauftragter
Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis



Arbeitskreis Normung

Ein wesentlicher Erfolg des Arbeitskreises Normung ist es, dass das Thema praxistaugliche Normen auf Bundesebene aufgegriffen wurde und derzeit in der Initiative Praxisgerechte Regelwerke im Bauwesen e.V. (PRB) aktiv vorangetrieben wird. Darüber hinaus wurden offene Themen in einzelnen Fachgebieten (Schneelastnorm, usw.) vorangebracht.

Mitglieder

- Prof. Dr.-Ing. Christian Seiler (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Markus Bernhard
- Dipl.-Ing. (FH) Hubert Busler
- Dr.-Ing. Rudolf Findeiß
- Prof. Dr.-Ing. Peter Gebhard
- Dr.-Ing. Heinrich Hochreither
- Prof. Dr.-Ing. Rupert Kneidl
- Univ.-Prof. Martin Mensinger
- Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schwind
- Dipl.-Ing. Philipp Dietsch (Gast)

Vorstandsbeauftragter
Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch



ARBEITSKREISE



Arbeitskreis Planungsmanagementsysteme

Der Arbeitskreis Planungsmanagementsysteme hatte 2014 eine Marktübersicht zu Projekt-Kommunikations-Management-Systemen erarbeitet und als Broschüre veröffentlicht. Dazu wurden systemneutrale Kriteriendefinitionen mit Erläuterungen entwickelt und aus Bauherren-, Planer- und Firmensicht analysiert.

Der Arbeitskreis tritt bei Bedarf der Aktualisierung der Broschüre wieder zusammen.

Mitglieder

- Prof. Dr.-Ing. Norbert Preuß (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Carsten Dingethal
- Dipl.-Ing. Thomas Fink
- Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Arbeitskreis Stadtplanung

Das Ziel des Arbeitskreises Stadtplanung ist es, die Belange der Ingenieure im Bereich der Stadtplanung herauszustellen, die Kammer in verschiedenen Gremien zu vertreten (z. B. bei »Leben findet Innenstadt, Bayerisches Landesamt für Umwelt, Hochwasserrisikomanagement etc.) sowie unter den Ingenieuren Werbung für die Tätigkeit des Stadtplaners zu machen.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. Hans-Günter Kanderske (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Roland Pfauntsch (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Peter Hechinger
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein
- Dipl.-Ing. (FH) Heinz Zettl

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Werner Weigl



Arbeitskreis Standardschriftverkehr

Der Arbeitskreis Standardschriftverkehr beschäftigte sich mit der Erstellung von Vorlagen für den Standardschriftverkehr in der Planung und Bauüberwachung. Hintergrund waren viele Bitten von Kammermitgliedern, ob die Kammer ihren Mitgliedern nicht derartige Vorlagen für den Standardschriftverkehr zur Verfügung stellen könnte.

Ende 2017 hat der Arbeitskreis 16 kostenfreie Vorlagen für den Standardschriftverkehr fertiggestellt und veröffentlicht.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Werner Weigl (Vorsitzender)
- Barbara Broghammer
- Dipl.-Ing. (FH) Claus-Jürgen Fastner
- Dipl.-Ing. (FH) Reinhold Grünbeck
- RA Colin Lorber
- RA Dr. Detlef Lupp
- Eliane Meltzer
- Dipl.-Ing. Univ. Werner Norgauer

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Werner Weigl

ARBEITSKREISE

Arbeitskreis Traineeprogramm

Der Arbeitskreis hat in Zusammenarbeit mit der Ingenieurakademie ein Traineeprogramm auf Modulbasis konzipiert und ausgearbeitet.

Ziel des berufsbegleitenden Programms ist die optimale Qualifizierung von Jungingenieuren und Nachwuchskräften in der ersten Berufsphase für Ingenieurbüros, Bauunternehmen und Verwaltungen, die ihre Mitarbeiter gezielt fördern und schnell, ressourcenschonend und praxisgerecht weiterentwickeln und für zukünftige Führungsaufgaben qualifizieren möchten.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. Karl Wiebel (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander
- Dr. Gerhard Braunmiller
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
- Rainer Obermeier B. Eng.
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Rust
- Dipl.-Ing. Martin Zeindl
- Dr.-Ing. Gregor Hammelehle (Gast)
- Dr.-Ing. Christian Kühnel (Gast)
- Dipl.-Ing. Wolfgang Lindner (Gast)
- Dipl.-Ing. Norbert Luft (Gast)
- Dipl.-Ing. (FH) Werner Goller (Gast)
- Rechtsanwältin Susanne Niewalda (Gast)

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Arbeitskreis Zukünftige Struktur und Internationalisierung von Ingenieurbüros

Der Arbeitskreis Zukünftige Struktur und Internationalisierung von Ingenieurbüros beschäftigt sich mit der Entwicklung der Situation der Ingenieurbüros in Europa (Geschichtlicher Rückblick, heutige Situation, Unternehmensstruktur).

Nach der Durchführung und Auswertung einer Umfrage unter nationalen und internationalen Institutionen arbeitet der Arbeitskreis an einer Veröffentlichung mit grundlegenden Informationen sowie ergänzenden Länderreports zur Situation in Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Schweden.

Mitglieder

- Univ.-Prof. Dr.-Ing Oliver Fischer (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander (Stv. Vorsitzender)
- Hamish R. Douglas B. Sc.
- Dipl.-Ing. (FH) Milko Falke
- Dr.-Ing. Peter Henke
- Prof. Ing. (grad.) Gert Karner
- Dipl.-Ing. Univ. Gilbert Peiker
- Dipl.-Ing. Rainer Schlögel
- Dipl.-Ing. Univ. Matthias Scholz
- Dr. Markus Staller

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Markus Hennecke



2.4.4 Regional- und Hochschulbeauftragte

Als Vertretung aller am Bau tätigen Ingenieure in Bayern hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau den Anspruch, in allen bayerischen Regierungsbezirken präsent zu sein und als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Deswegen hat die Kammer Regionalbeauftragte in allen Regierungsbezirken sowie Hochschulbeauftragte an den bayerischen Hochschulen berufen.

Regionalbeauftragte

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau fördert und unterstützt die regionalen Aktivitäten ihrer Mitglieder vor Ort. Als Ansprechpartner wurden in jedem Regierungsbezirk Regionalbeauftragte berufen.

Ihre Aufgabe ist die Kontaktpflege zu allen Partnern am Bau: Mitgliedern, Unternehmen, Auftraggebern, Kommunen, Gebietskörperschaften, Ämtern der Staatlichen Bau- und Vermessungsverwaltung und der Wasserwirtschaft. Dazu organisieren die Regionalbeauftragten unter anderem Veranstaltungen, die dem kollegialen Austausch aller am Planen und Bauen Beteiligten dienen.

Weitere Aufgabengebiete sind:

- Regionalforen
- Lokalen Treffen, Workshops, Stammtischen
- Exkursionen und Besichtigungen
- Informationsveranstaltungen an Schulen und Hochschulen



Regionalveranstaltungen

- 04.05.2017
Regionaltour Unterfranken:
GesundheitsCampus, Bad Neustadt
- 22.06.2017
Regionalforum Oberpfalz:
Bautechnische Nachweise,
Regensburg
- 06.07.2017
Regionalforum Oberfranken:
Bautechnische Nachweise,
Hof
- 20.07.2017
Regionalforum Oberpfalz:
BayBo und Bautechnische Nachweise,
Regensburg
- 05.09.2017
Regionaltour Unterfranken:
Besichtigung Schloss Aschach
- 19.09.2017
Regionalforum Oberbayern:
Das neue Bauvertragsrecht,
Ingolstadt
- 21.09.2017
Regionalforum Oberpfalz:
Das neue Bauvertragsrecht:
Haftung und Versicherung,
Nabburg
- 26.09.2017
Regionaltour Mittelfranken:
LED-Beleuchtung in Nürnberg
- 27.09.2017
Regionalforum Unterfranken:
Das neue Bauvertragsrecht,
Würzburg
- 04.10.2017
Regionalforum Oberfranken:
BIM in der Baubranche,
Bayreuth
- 25.10.2017
Regionalforum Niederbayern:
Musteringenieurverträge
und Neues zum Vergaberecht,
Dingolfing
- 25.10.2017
Regionaltour Oberbayern:
Baustellenbesichtigung Oberau
- 14.11.2017
Regionalforum Oberbayern:
Das neue Bauvertragsrecht,
Ingolstadt

UNSERE REGIONALBEAUFTRAGTEN

Unterfranken



**Dipl.-Ing. (FH)
Dieter Federlein
M. Eng.**

Zuständiges
Vorstandsmitglied
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-
Jürgen Edelhäuser



**Dipl.-Wirtsch.-Ing.
(FH) Heinz Joachim
Rehbein**

Zuständiges
Vorstandsmitglied
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-
Jürgen Edelhäuser

Oberfranken



**Dipl.-Ing. (FH)
Edda Heinz**

Zuständiges
Vorstandsmitglied
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-
Jürgen Edelhäuser



**Dipl.-Ing. Univ.
Jochen Noack**

Zuständiges
Vorstandsmitglied
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-
Jürgen Edelhäuser

Mittelfranken



**Dipl.-Ing. Univ.
Jochen Noack**

Zuständiges
Vorstandsmitglied
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-
Jürgen Edelhäuser

Oberpfalz



**Dipl.-Ing. Univ.
Ernst Georg
Bräutigam**

Zuständiges
Vorstandsmitglied
Dr.-Ing.
Werner Weigl

Niederbayern



**Dipl.-Ing. (FH)
Bernhard
Schönmaier M. Eng**

Zuständiges
Vorstandsmitglied
Dr.-Ing.
Werner Weigl

Schwaben



**Dipl.-Ing.
Karlheinz Gärtner**

Zuständiges
Vorstandsmitglied
Dipl.-Ing. Univ.
Michael Kordon



**Dipl.-Ing. (FH)
Oswald Silberhorn**

Zuständiges
Vorstandsmitglied
Dipl.-Ing. Univ.
Michael Kordon

Oberbayern



**Dipl.-Ing. Univ.
Carsten Dingethal**

Zuständiges
Vorstandsmitglied
Dr.-Ing.
Ulrich Scholz



**Dipl.-Ing. Univ.
Markus Amler**

Zuständiges
Vorstandsmitglied
Dr.-Ing.
Ulrich Scholz



**Dipl.-Ing. Univ.
Christian Zehetner**

Zuständiges
Vorstandsmitglied
Dr.-Ing.
Ulrich Scholz

Hochschulbeauftragte

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist bestrebt, die Ausbildung der Ingenieure an den Hochschulen und den Wissenstransfer zwischen Hochschulen und Praxis zu fördern sowie die Rahmenbedingungen für die Berufsausübung ihrer Mitglieder stetig zu verbessern. Dazu bietet die Kammer den Studierenden verschiedene Services wie den Studierenden-Newsletter und die Eintragung in die Interessentenliste an.

Weiter hat die Kammer an den bayerischen Hochschulen Hochschulbeauftragte berufen. Diese unterstützen aktiv die Vernetzung von Studierenden, Hochschulen und Kammer und informieren den Ingenieur Nachwuchs über aktuelle berufsständische Themen und Entwicklungen.

Die Aufgabengebiete der Hochschulbeauftragten sind unter anderem:

- Organisation von regelmäßigen Informationsveranstaltungen an den bayerischen Hochschulen
- Information über aktuelle Kammerthemen und Veranstaltungen



Hochschulveranstaltungen

- 17.01.2017
Berufsinformmesse
Johann-Rieder-Realschule,
Rosenheim
- 25.01.2017
IKOM Bau 2017,
München
- 15.02.2017
Horizont 2017 Studien- und Berufs-
messe am Wilhelm-Diess-Gymnasium,
Pocking
- 25.03.2017
9. Berufsinformationstag
Friedrich König-Gymnasium,
Würzburg
- 26.04.2017
VHK-Forum,
München
- 10.05.2017
Netzwerk-Abend,
Coburg
- 18.05.2017
Info-Veranstaltung für Absolventen,
Rosenheim
- 23.06.2017
Gespräch Jungingenieure,
München
- 14.07.2017
AZUBI-Tag auf der Baustelle,
Plattling
- 17.07.2017
AZUBI-Tag auf der Baustelle,
Plattling
- 09.11.2017
Netzwerk-Abend,
München
- 12.12.2017
Info-Veranstaltung für Erstsemester,
Deggendorf
- 12.12.2017
Info-Veranstaltung für Absolventen,
Deggendorf

UNSERE HOCHSCHULBEAUFTRAGTEN

Hochschule Augsburg



Prof. Dr.-Ing. Gerhard Zirwas

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. Univ.
Michael Kordon



Hochschule Augsburg University of Applied Sciences

Hochschule Coburg



Prof. Dr.-Ing. Holger Falter

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. (FH)
Klaus-Jürgen
Edelhäuser



Technische Hochschule Deggendorf



Prof. Dr.-Ing. Hans Bulicek

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing.
Werner Weigl



Hochschule München



Prof. Dipl.-Ing. Rasso Steinmann

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing.
Ulrich Scholz



Prof. Dr. Jörg Jungwirth

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing.
Ulrich Scholz



Technische Universität München



Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing.
Ulrich Scholz



Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing.
Ulrich Scholz



Universität der Bundeswehr München



Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing.
Ulrich Scholz

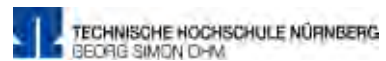


Technische Hochschule Georg-Simon-Ohm Nürnberg



Prof. Dr.-Ing. Friedo Mosler

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. (FH)
Klaus-Jürgen
Edelhäuser



Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg



Prof. Dr.-Ing. Thomas Bulenda

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing.
Werner Weigl



Hochschule Rosenheim



Prof. Dr.-Ing. Johann Pravida

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing.
Ulrich Scholz

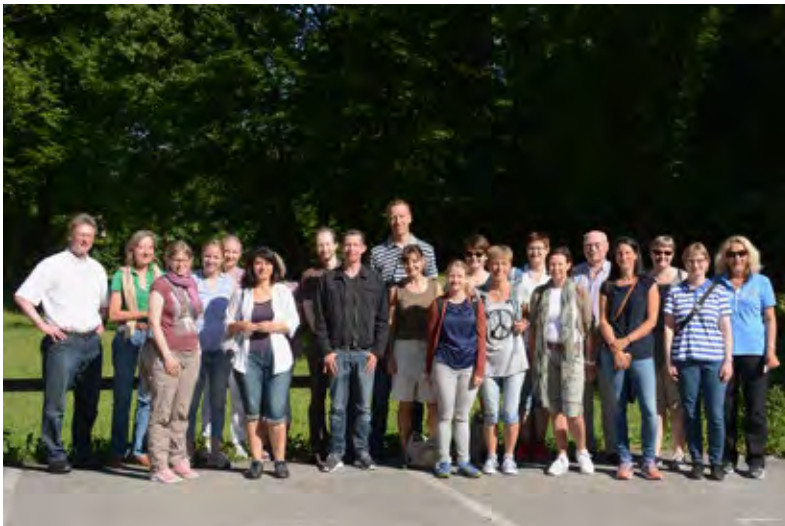


2.5 Services und Dienstleistungen

Über den gesetzlichen Auftrag hinaus versteht sich die Bayerische Ingenieurekammer-Bau als Dienstleistungskammer. Sie bietet ein umfassendes und auf den konkreten Nutzen für die Mitglieder ausgerichtetes Informations- und Beratungsangebot:

Ingenieurberatung

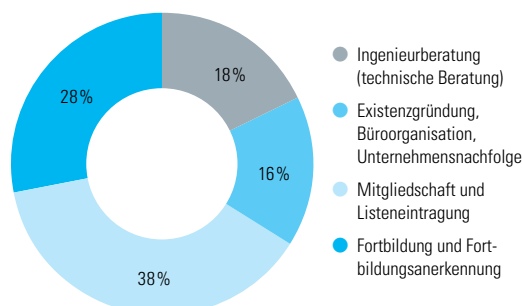
Mit dem Ingenieurreferat bieten wir unseren Mitgliedern ein kompetentes Dienstleistungsangebot mit kostenloser Erstberatung. Das Ingenieurreferat informiert und berät Kammermitglieder bei Fragen zu Ingenieurleistungen, Ordnungen und Bauvorschriften, Wettbewerben und Ausschreibungen. Natürlich beraten wir auch Ingenieure, die keine Kammermitglieder sind.



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle

Weitere Beratungsfelder sind die verschiedenen Berufs- und Tätigkeitsfelder von Bauingenieuren, Ordnungen und Bauvorschriften sowie Informationen zur Berufsausübung, Unternehmensformen und Fördermöglichkeiten. Auch bei Fragen zu Berufsausübung oder zur Listeneintragung und den entsprechenden Eintragungsvoraussetzungen helfen wir gerne weiter.

Ingenieurreferat Beratungsschwerpunkte 2017



Existenzgründungsberatung

Eine Existenzgründung will wohlüberlegt und sorgfältig geplant werden. Aus diesem Grund bietet die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ihren Mitgliedern ein kompetentes Beratungsangebot rund um die Existenzgründung und Unternehmensnachfolge.

Wir unterstützen und beraten bei allen wichtigen Schritten auf dem Weg in die Selbständigkeit. Als fachkundige Stelle prüfen wir die Konzepte der Existenzgründer und informieren über Finanzierungsquellen, öffentliche Fördermittel sowie steuerliche und rechtliche Aspekte der Gründung. Gemeinsam mit dem Institut für Freie Berufe führen wir regelmäßig Beratungstage mit Vorträgen rund um die Existenzgründung für Ingenieure im Bauwesen durch.

Beratung zur Unternehmensnachfolge

Der Gedanke daran, das eigene Unternehmen einmal in andere Hände geben zu müssen, ist für viele Büroinhaber nicht einfach. Gerade deswegen ist es wichtig, sich frühzeitig mit der Frage der Unternehmensnachfolge zu beschäftigen. Eine solide Nachfolgeregelung sichert das Fortbestehen des Unternehmens und zeugt von Verantwortungsbewusstsein gegenüber den Mitarbeitern.

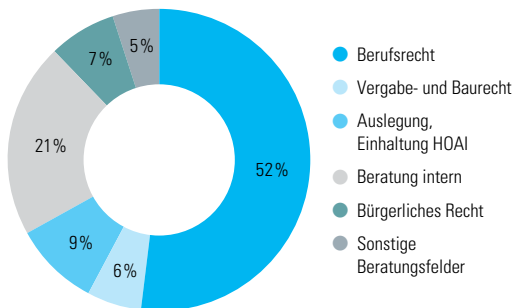
Gerne stehen wir bei Fragen zur Unternehmensnachfolge, Betriebsübernahme oder Büroorganisation mit Rat und Tat zur Seite. Angebote und Gesuche für Unternehmensnachfolgen können unsere Mitglieder in unserer kostenfreien Unternehmensnachfolge-Börse im Internet veröffentlichen.

Rechtsberatung

Mit dem Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe (R|H|V) bietet die Kammer ihren Mitgliedern eine Rechtsberatung mit kostenloser Erstberatung für Angelegenheiten im Ingenieurwesen an. Alle Leistungen mit einem Zeitaufwand von bis zu einer Stunde in derselben Angelegenheit werden für Kammermitglieder gebührenfrei angeboten. Auch kurze schriftliche Auskünfte können kostenfrei bei der Kammer eingeholt werden.

Bei ausführlichen Stellungnahmen und gutachterlichen Beratungen werden die Leistungen erst ab der zweiten Stunde zu einem für Mitglieder ermäßigten Satz berechnet. Die Anfragen von Mitgliedern werden in der Regel binnen weniger Tage beantwortet.

Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe Tätigkeitsbereiche 2017

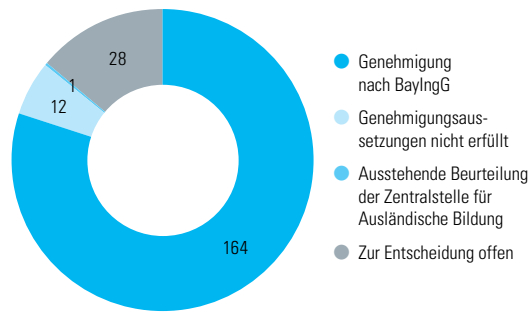


Außerdem eröffnet die Kammermitgliedschaft Zugang zur außergerichtlichen Streitbeilegung über den neutral besetzten Schlichtungsausschuss der Kammer, z. B. bei Honorarabrechnungen oder gesellschaftsrechtlichen Konflikten.

Berufsanerkennung ausländischer Ingenieure

Mit Inkrafttreten des neuen Bayerischen Ingenieurgesetzes (BayIngG) am 20.07.2016 ist die Kammer neue zuständige Stelle für die Prüfung ausländischer Berufsabschlüsse, deren Qualifikationsnachweise einer der Fachrichtungen Bauingenieurwesen, Gebäude- und Versorgungstechnik oder Vermessungswesen zuzuordnen sind.

Berufsanerkennung Antragsbearbeitung 2017



In dieser Funktion bearbeiten wir die Anerkennungsanträge für ausgebildete Ingenieure mit einem Studienabschluss in einer technisch-naturwissenschaftlichen Fachrichtung in den genannten Bereichen.

Muster-Ingenieurvertrag

Umsichtig formulierte Verträge geben Bauvorhaben ein solides Fundament. Je klarer und eindeutiger ein Vertrag im Vorfeld Verantwortlichkeiten regelt, desto weniger Konfliktpotenzial gibt es.

Aus diesem Grund hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau einen Muster-Ingenieurvertrag nach HOAI 2013 erstellt. Der Ingenieurvertrag besteht aus einem allgemeinen Teil und verschiedenen Modulen, die je nach Themengebiet flexibel ergänzt und bequem am Computer ausgefüllt werden können. Die juristisch geprüften Vertragsvorlagen sind in Inhalt und Ausrichtung neutral und ausgewogen. Sie werden den Interessen von Auftraggebern wie Auftragnehmern gleichermaßen gerecht und beziehen langjährige Erfahrungen aus der Baupraxis mit ein. Die einzelnen Module der Vertragsvorlagen sind als ausfüllbare PDF-Formulare kostenfrei zum Download erhältlich.

→ www.bayika.de/download



Kontrollstelle gemäß EnEV

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau hat nach § 9 der Verordnung zur Ausführung energiewirtschaftlicher Vorschriften (AVEn) die Aufgabe, die durch § 26d EnEV angeordneten Stichprobenkontrollen von Energieausweisen und Inspektionsberichten über Klimaanlagen durchzuführen. Dazu hat die Kammer die Kontrollstelle gem. EnEV eingerichtet, die hierbei in fachlichen und strukturellen Fragen von der Bayerischen Architektenkammer unterstützt wird.



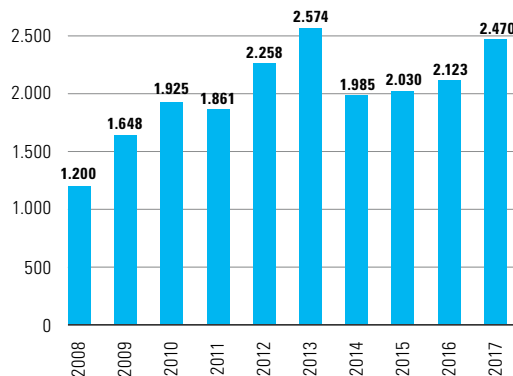


Ingenieurakademie Bayern

Schnell und aktuell sein, einen hohen Qualitätsstandard bieten und dabei ein ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis im Auge behalten – das ist der Anspruch der Ingenieurakademie Bayern. Sie bietet den bayerischen Ingenieuren im Bauwesen ein vielfältiges Fort- und Weiterbildungsangebot. Damit trägt die Kammer aktiv und umfassend zur Fort- und Weiterbildung der Ingenieure in Bayern bei. Kammermitglieder erhalten deutlich ermäßigte Gebühren auf die Fort- und Weiterbildungen. Neben allgemeinen Themen wie Abrechnung nach VOB und HOAI werden alle für Ingenieure relevanten Bereiche angeboten:

- Technische Ausrüstung
- Konstruktiver Ingenieurbau
- Hoch- und Tiefbau
- Geotechnik
- Vermessung
- Geoinformatik
- Verkehrswesen
- Raumplanung
- Projektmanagement
- Objektmanagement
- Baubetrieb

Ingenieurakademie Teilnehmerzahlen 2008–2017



Fortbildungszertifikat

»Ingenieur-Qualität durch Fortbildung«

Fort- und Weiterbildung ist für Ingenieure Verpflichtung, Chance und Herausforderung zugleich. Der Gesetzgeber hat die Bedeutung der Qualitätssicherung bei der Erbringung von Ingenieurleistungen durch die Verankerung der Fortbildungspflicht im Baukammergesetz (BauKaG) besonders hervorgehoben. Diese Verpflichtung wird durch die Förderung der Weiterbildung unserer Mitglieder unterstrichen.

Die Fort- und Weiterbildungsordnung der Kammer schafft den Rahmen dafür, dass die bereits bestehende Fortbildungspflicht durch Anerkennung und Gutschrift von Fortbildungspunkten nachweisbar dokumentiert wird.

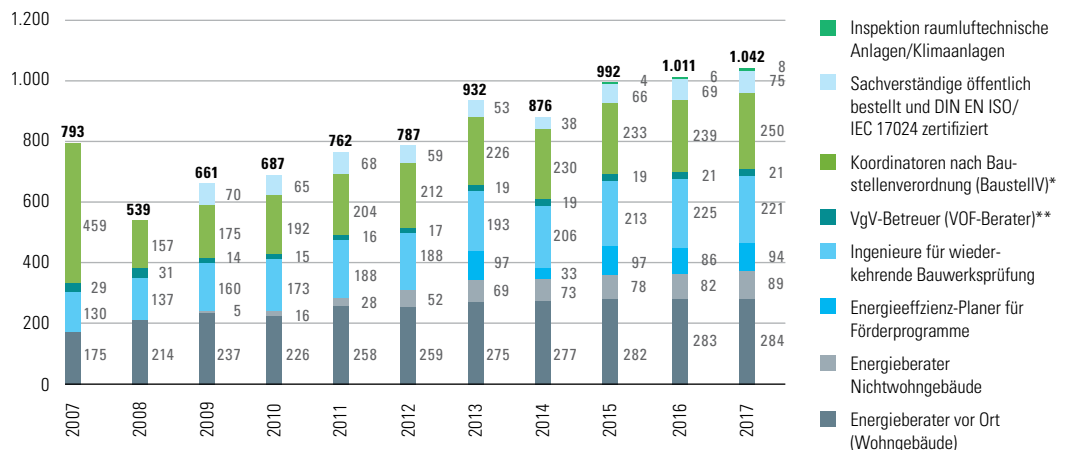
Mit dem Nachweis der erfüllten Fortbildungspflicht erhalten Kammermitglieder auf Antrag das Fortbildungszertifikat der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Das Zertifikat stellt ein Qualitätsmerkmal gegenüber potenziellen Kunden und Auftraggebern dar.

Eintragung in Servicelisten der Kammer

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau hat Servicelisten eingerichtet, mit denen Kammermitglieder Bauherren und Auftraggebern gegenüber weitere spezielle Fachkenntnisse und Erfahrungen dokumentieren können. In die Servicelisten können sich exklusiv nur Mitglieder der Kammer eintragen lassen.

Diese Servicelisten, wie die Liste der Ingenieure für wiederkehrende Bauwerksprüfungen oder die Liste für Baustellenkoordinatoren, sind eine wichtige Auskunftquelle für potenzielle Auftraggeber und ein Wettbewerbsvorteil für unsere Mitglieder.

Entwicklung Servicelisten 2007–2017



* 2006 bis 2008 Übergangsfrist bestehende Eintragungen, ab 2006 Neueintragung nur in der neuen Liste
 ** 2007 bis 2009 Übergangsfrist bestehende Eintragungen, ab 2007 Neueintragung nur in der neuen Liste

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Ziel unserer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist es, die Präsenz des Berufsstands und der Kammer in den Medien und der Öffentlichkeit weiter auszubauen. Die Belange der Ingenieure im Bauwesen und der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau werden durch die Referate Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bekannt gemacht.

Wir pflegen den Kontakt zur bundesweiten Medienwelt, veröffentlichen Pressemitteilungen und organisieren Informations- und Fachveranstaltungen.

Unsere Mitglieder informieren wir kontinuierlich mit unserer Mitgliederzeitung »Ingenieure in Bayern«, einem monatlichen Newsletter, der Internetseite und mit der Herausgabe eigener Publikationen und Arbeitshilfen zu aktuellen fachlichen und berufspolitischen Themen und Entwicklungen, die oft auch aus den Arbeitsergebnissen der Ausschüsse und Arbeitskreise entstehen.

Kostenfreie Publikationen – umfangreicher Download-Bereich

Wir informieren unsere Mitglieder regelmäßig mit eigenen Publikationen und Arbeitshilfen zu aktuellen fachlichen und berufspolitischen Themen und Entwicklungen. Zu Schwerpunktthemen veröffentlicht die Kammer regelmäßig Informationsbroschüren und Flyer.

Mitglieder der Kammer erhalten das Deutsche Ingenieurblatt und unsere Mitgliederzeitschrift »Ingenieure in Bayern« kostenfrei. Außerdem veröffentlichen wir monatlich einen Newsletter mit aktuellen Informationen und Veranstaltungstipps. In unserem Download-Bereich stehen mehr als 80 Publikationen, Broschüren und Arbeitshilfen kostenfrei bereit.

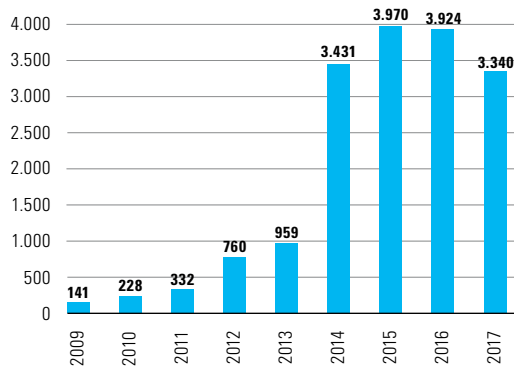
→ www.bayika.de/download



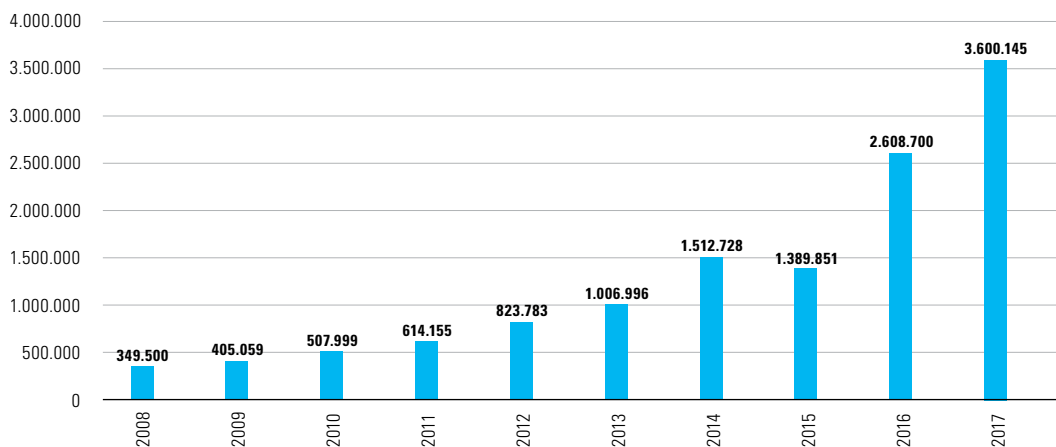
Internet: Suchen und Präsentieren – Finden und gefunden werden

Mit über zweieinhalb Millionen Besuchen im Jahr ist unsere Internetseite eine wichtige Informationsquelle, um sich über aktuelle Entwicklungen im Bauwesen, das Geschehen in der Kammer sowie interessante Veranstaltungen und Fortbildungen auf dem Laufenden zu halten.

Veröffentlichungszahlen 2009–2017



Mit umfangreichen Informationen für Planer und Bauherren informieren wir auch rund um gesetzliche Grundlagen und Vorschriften, Baugenehmigungsverfahren sowie baurechtliche und bautechnische Zusammenhänge.



Besucherkzahlen Internetseite 2008–2017



Online-Stellenbörse

Wir unterstützen unsere Mitglieder bei der Suche nach Mitarbeitern, Partnern, Nachfolgern oder einem neuen Beschäftigungsverhältnis. Unsere kostenfreie Stellenbörse hilft bei der schnellen Suche nach Stellen- sowie Praktikumsangeboten und -gesuchen. Mit unserer Kooperationsbörse findet man Kooperationspartner und baut Kontakte zu Kollegen aus dem Berufsfeld auf.

→ bayika.de → Service → Stellen und Praktika



Planer- und Ingenieursuche

Experten schnell und unkompliziert finden

Planer- und Ingenieursuche

Ob Neubau, Umbau, Wohnhaus, Büro- oder Verwaltungsgebäude, Ingenieurbauwerke, Brücken, Tunnel oder Wasserbau – in der Planer- und Ingenieursuche der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau findet man schnell und unkompliziert den richtigen Experten für das jeweilige Bauvorhaben.

In unserer Experten-Datenbank veröffentlichen wir Informationen unserer Mitglieder, die in den von der Kammer geführten amtlichen Listen und Servicelisten eingetragen sind. Hier findet man qualifizierte Ingenieure, die über die gesetzlich geregelten Berechtigungen und weitere spezielle Fachkenntnisse verfügen. Die Suche nach Bauvorhaben, aber auch die Suche in den Listen und die namentliche Suche weisen den direkten Weg zu einem qualifizierten Planer und Berater.

→ bayika.de → Ingenieursuche

Veranstaltungen

Mit Veranstaltungen, Tagungen, Konferenzen, Workshops und Wettbewerben wie dem Ingenieurpreis und dem Bayerischen Denkmalpflegepreis sprechen wir sowohl Öffentlichkeit als auch Fachpublikum aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung an und zeigen die Leistungen der Ingenieure in der Gesellschaft. Unsere Mitglieder lernen dort Kollegen und potenzielle Geschäftspartner kennen, knüpfen neue Kontakte und bauen die eigenen Netzwerke aus. Im Jahr 2017 war die Bayerische Ingenieurekammer-Bau bei rund 210 Veranstaltungen vertreten.



Impressionen vom Tag der Energie

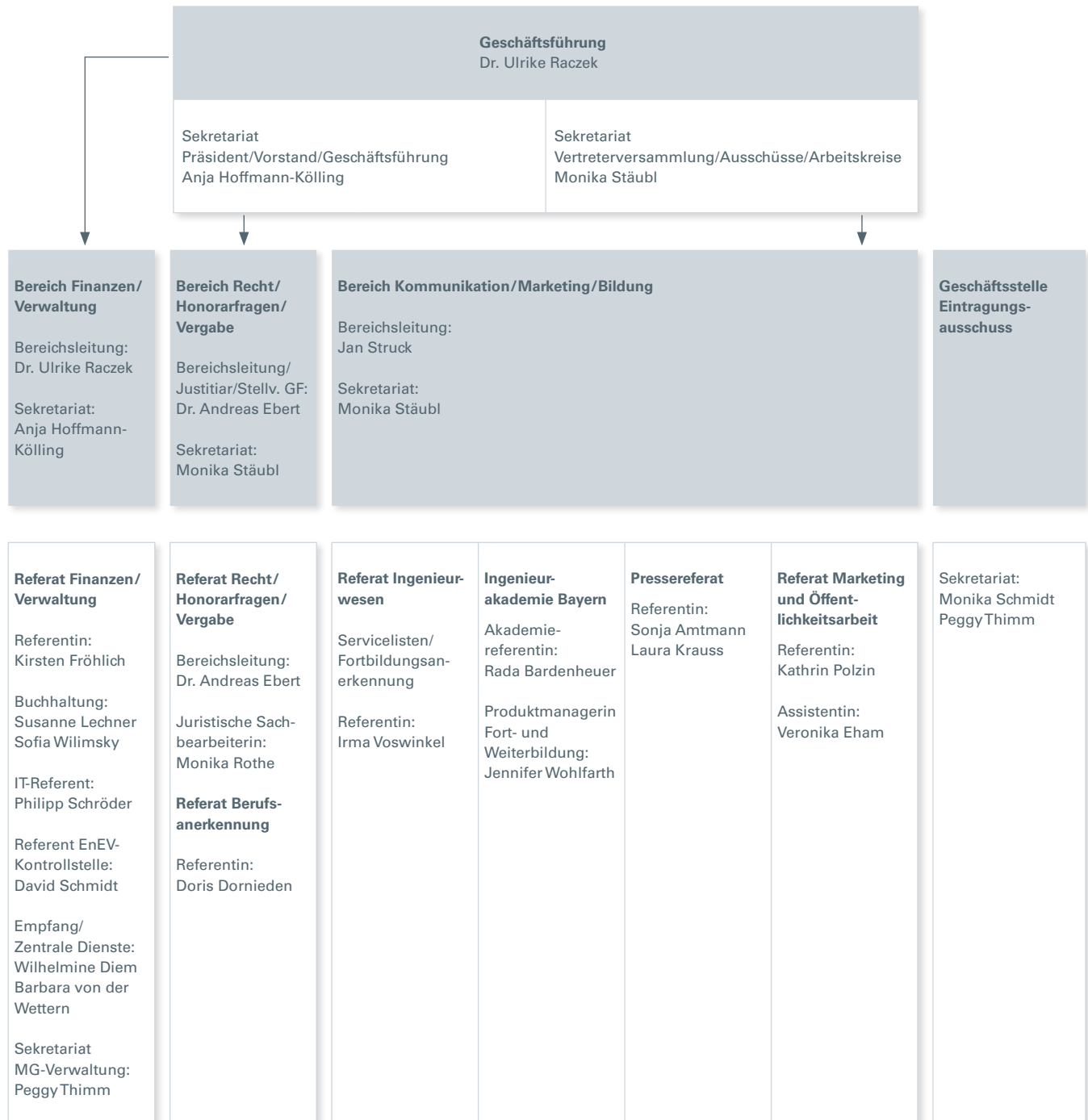


Impressionen vom Netzwerk-Abend, Coburg

2.6 Geschäftsstelle

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle bilden die Verwaltung der Kammer und setzen die Beschlüsse von Vertreterversammlung und Vorstand um.

Darüber hinaus bietet die Geschäftsstelle ein breites Serviceangebot.



GESCHÄFTSFÜHRUNG UND SEKRETARIATE



Dr. Ulrike Raczek
Geschäftsführerin
089 419434-0
u.raczek@bayika.de



Anja Hoffmann-Kölling
Sekretariat
089 419434-14
a.hoffmannkoelling@bayika.de



Monika Stäubl
Sekretariat
089 419434-18
m.staeubl@bayika.de



Wilhelmine Diem
Empfang
089 419434-0
info@bayika.de



Barbara von der Wettern
Empfang
089 419434-0
info@bayika.de

BEREICH RECHT – HONORARFRAGEN – VERGABE



Dr. Andreas Ebert
Stv. Geschäftsführer,
Justitiar
Bereichsleiter Recht –
Honorarfragen – Vergabe
089 419434-15
a.ebert@bayika.de



Monika Rothe
Juristische Sach-
bearbeiterin
089 419434-24
m.rothe@bayika.de



Doris Dornieden
Referentin Berufs-
anerkennung
089 419434-25
d.dornieden@bayika.de

BEREICH KOMMUNIKATION – MARKETING – BILDUNG

Bereichsleitung



Jan Struck
Bereichsleiter
Kommunikation –
Marketing – Bildung
089 419434-22
j.struck@bayika.de



Kathrin Polzin
Referentin für Marketing
und Öffentlichkeitsarbeit
089 419434-21
k.polzin@bayika.de



Veronika Eham
Assistentin für
Marketing und Öffent-
lichkeitsarbeit
089 419434-28
v.eham@bayika.de

Referat Presse



Sonja Amtmann
Pressereferentin
(bis August 2017)
089 419434-27
s.amtmann@bayika.de



Laura Krauss
Pressereferentin
(seit August 2017)
089 419434-27
l.krauss@bayika.de



Irma Voswinkel
Ingenieurreferentin
089 419434-29
i.voswinkel@bayika.de

Referat Ingenieurwesen

Referat Ingenieurakademie Bayern



Rada Bardenheuer
Akademiereferentin
089 419434-31
r.bardenheuer@bayika.de



Jennifer Wohlfarth
Produktmanagerin Fort-
und Weiterbildung
089 419434-33
j.wohlfarth@bayika.de

BEREICH FINANZEN – VERWALTUNG



Kirsten Fröhlich
Referentin Finanzen/
Verwaltung, Assistenz
der Geschäftsleitung
089 419434-19
k.fruehlich@bayika.de



Susanne Lechner
Buchhaltung
(bis September 2017)
089 419434-11
s.lechner@bayika.de



Sofia Wilimsky
Buchhaltung
(seit September 2017)
089 419434-11
s.wilimsky@bayika.de



Philipp Schröder
IT-Referent
089 419434-38
s.schroeder@bayika.de

Mitgliederangelegenheiten



Monika Schmidt
Sekretariat
Eintragungsausschuss
089 419434-16
m.schmidt@bayika.de



Peggy Thimm
Sekretariat
089 419434-35
p.thimm@bayika.de

Kontrollstelle gemäß EnEV



David Schmidt
Referent Kontrollstelle
gem. EnEV
089 419434-37
d.schmidt@bayika.de

EINTRAGUNGSAUSSCHUSS



Peter Schmeichel
Vorsitzender des Ein-
tragungsausschusses
089 419434-23



Diether v. Hahn
Stv. Vorsitzender des Ein-
tragungsausschusses
089 419434-23

3 Das Jahr 2017

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember



JANUAR



Kammerpräsident Prof. Dr. Gebbeken
beim Ingenieuretag

Akademie

Neues Fortbildungsprogramm der Ingenieurakademie Bayern

Das neue Jahr beginnt mit Neuigkeiten aus der Ingenieurakademie Bayern. Diese stellte gleich Anfang Januar ihr neues Fort- und Weiterbildungsprogramm für das 1. Halbjahr 2017 vor. Im Rahmen von 66 Veranstaltungen hatte die Akademie neben bewährten und stark nachgefragten Fortbildungen auch viele neue Themen im Programm.



Fachthemen

Vom Umgang mit der Angst

Auf Einladung der Akademie für Politische Bildung in Tutzing debattierten am 9. Januar Prof. Dr. Ursula Münch, Direktorin der Akademie, Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing Norbert Gebbeken, Christoph Unger, Präsident des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, der ehemalige Chefredakteur des Bayerischen Fernsehens, Prof. Sigmund Gottlieb sowie Hubertus Andrä, Polizeipräsident Polizeipräsidium München über die Zivile Verteidigung in Zeiten des Terrorismus.



Podiumsdiskussion in Tutzing



January 16–21 · Munich

Messe

BAU 2017

Am 16. Januar war es wieder soweit. Die Weltleitmesse für Architektur, Materialien und System öffnete ihre Pforten. Bis zum 21. Januar konnten sich Besucher aus dem In- und Ausland über Neuigkeiten rund um das Thema Bauen informieren. 2.120 Aussteller aus 45 Ländern präsentierten sich den über 250.000 Gästen in der Neuen Messe München. Auch die Bayerische Ingenieurkammer-Bau war wieder mit einem Stand in der Halle B0 vertreten. Von besonderem Interesse bei den Besuchern des Kammerstandes waren die Kammermitgliedschaft und die Ingenieurversorgung.

Kooperation

iforum »Effizienz 4.0 – Zukunft mit Stahl gestalten«

Zum vierten Mal präsentierten sich auf der BAU 2017 Hersteller und Verarbeiter des Baustoffes Stahl gemeinsam unter dem Dach von bauforum-stahl. Der Gemeinschaftsstand bot wieder eine Plattform für Beratung und fachlichen Austausch. Im Rahmen des iforums lud die Bayerische Ingenieurkammer-Bau am 18. Januar zum »Forum Ingenieurbau« ein. Auf dem Programm standen Vorträge zum Thema BIM und zur Fertigungsüberwachung im Stahlbau. Zusätzlich wurde im Rahmen einer Projektvorstellung die Geh- und Radwegbrücke über die Donau in Deggendorf den Teilnehmern näher gebracht.

Kammer

Zu Besuch in der Kammer

Zu einem ersten Gespräch seit seinem Amtsantritt trafen sich Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken und Dr. Ulrike Raczek, die Geschäftsführerin der Kammer am 19. Januar mit dem Leiter der Obersten Baubehörde (OBB), Dipl.-Ing. Univ. Helmut Schütz. Das Gespräch fand in vertrauter, freundschaftlicher Atmosphäre in der Kammergeschäftsstelle statt. Der Leiter der OBB sprach mit Präsident Gebbeken über dessen Ziele und sicherte ihm seine Unterstützung und einen offenen Dialog zu.



Präsident Prof. Dr. Gebbeken, Geschäftsführerin Dr. Ulrike Raczek, OBB-Leiter Helmut Schütz v. l. n. r.

Schütz zeigte sich auch von den Serviceleistungen der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau sehr beeindruckt. Diese wurden in den letzten Jahren stetig ausgebaut.

**Ingenieuretag
»Rettungen«**

Wie jedes Jahr lud die Kammer am Vorabend des Ingenieuretages zur Eröffnung der Ausstellungsreihe »Seitblick« ein. Am Abend des 19. Januar begrüßte die Kammer gut 100 Gäste aus dem In- und Ausland, darunter Gäste aus Kurdistan und Saudi-Arabien, zur Ausstellung »Rettungen« des Künstlers Tim Freiwald. Bis zum 19. April konnten die rund 20 Werke des Künstlers in der Geschäftsstelle besichtigt werden.



Tim Freiwald

**Ingenieuretag
Ingenieur Bau Werke**

Am 20. Januar folgten gut 1.000 Gäste wieder der Einladung der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau zum alljährlichen Bayerischen Ingenieuretag. Unter dem Motto »Ingenieur Bau Werke« zeigte der nunmehr 25. Ingenieuretag die Bedeutung der Ingenieure für die technische, wirtschaftliche und baukulturelle Entwicklung unserer Ge-



Matthias Horx beim Ingenieuretag

sellschaft. Auf dem Programm stand ein Vortrag von Matthias Horx, einem der bedeutendsten Zukunftsforscher unserer Zeit. Eine besondere Würdigung erhielt der Altpräsident der Kammer, Dr.-Ing. Heinrich Schroeter. Ihm wurde die Ehrenmedaille verliehen. Gewürdigt wurden Schroeters Verdienste um die Kammer und den Berufsstand der Ingenieure. Ab Seite 40 finden Sie einen ausführlichen Beitrag zum Bayerischen Ingenieuretag 2017.

**INGENIEURPREIS 2017
»Ingenieur Bau Werke«**

Ebenfalls anlässlich des 25. Bayerischen Ingenieuretages übergab Kammerpräsident Gebbeken gemeinsam mit dem Leiter der Obersten Baubehörde, Dipl.-Ing. Univ. Helmut Schütz, den mit 10.000 Euro dotierten Ingenieurpreis. Dieses Mal konnten sich drei Preisträger über die Auszeichnung freuen. »Wir hatten mit Matthias Horx wieder einen großartigen Referenten. Zudem haben wir drei Ingenieure, die herausragende Projekte geplant und realisiert haben, mit dem Ingenieurpreis 2017 ausgezeichnet.« fasste Gebbeken den Ingenieuretag und die Verleihung des Ingenieurpreises zusammen.

Alles über den Ingenieuretag und die Preisträger des Ingenieurpreises nebst deren Projekten finden Sie ab Seite 40.

Januar

- Februar
- März
- April
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember

Januar

Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Nachwuchs

Netzwerke schaffen und Kontakte knüpfen

Am 25. und 26. Januar war die Kammer bereits zum neunten Mal auf der Karrieremesse IKOM Bau der TU München vertreten. Am Kammerstand beantworteten die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle die zahlreichen Fragen der Standbesucher. Von Interesse waren dabei die Themen Listeneintragung und die verschiedenen Fachrichtungen der Branche. Aber auch die Serviceleistungen und die Möglichkeiten der Ingenieurversorgung wurden von den Studierenden und Absolventen häufig abgefragt. Seitens der Kammer begrüßte am ersten Messetag Präsident Gebbeken und am zweiten Messetag der 2. Vizepräsident Dr.-Ing. Werner Weigl die Anwesenden.

Nachwuchs

Mentees zu Gast bei der Landeshauptstadt München

Vorstandsmitglied und Hauptabteilungsleiter Ingenieurbau im Baureferat der Landeshauptstadt München, Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf und die Referentin für Berufsankennung der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, Doris Dornieden, nahmen sich am 26. Januar viel Zeit für die Fragen von Mentees der Mentoring-Partnerschaft München. Wulf und Dornieden gaben den 15 Mentees aus den Branchen Architektur und Bauingenieurwesen Einblicke in ihre Arbeitswelt. Wulf stellte seine verschiedenen Abteilungen vor und erläuterte die Arbeits- und Einsatzbereiche für potentielle Bewerberinnen und Bewerber. Doris Dornieden stellte sich als Ansprechpartnerin für die Mentees und ihr Aufgabengebiet vor.



Mentees zu Gast bei der Landeshauptstadt München



Veranstaltungen

- 17.01.2017
Berufsinformationsmesse
Johann-Rieder-Realschule Rosenheim,
Nachwuchsveranstaltung
- 16.–21.01.2017
BAU 2017 München, eigener
Messestand
- 18.01.2017
Forum Ingenieurbau
München, Kooperationsveranstaltung
- 19.01.2017
Vorabendempfang mit
Ausstellungseröffnung, München,
Kammerversammlung
- 20.01.2017
25. Bayerischer Ingenieuretag
München, Kammerversammlung
- 25./26.01.2017
IKOM BAU 2017
München, Nachwuchsveranstaltung



Pressemitteilungen

- 20.01.2017
Ingenieurpreis 2017 verliehen
 - 23.01.2017
Bayerische Ingenieurekammer-Bau
vergift Ehrenmedaille
- www.bayika.de/de/presse

Kooperation

2. Münchner BIM Kongress

Am 27. Januar ging es im Oskar-von-Miller-Forum um Themenbereiche außerhalb der gängigen Planungsfragen. Bildung, Forschung, Wissenschaft, Recht und Medien sind zentrale Einsatzfelder neuer digitaler Nutzungsmöglichkeiten und maßgebliche Treiber und Garanten für die weitere digitale Entwicklung beim Planen, Bauen und Betreiben von Gebäuden. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau war Partner der Veranstaltung und mit Prof. Dr.-Ing. Norbert Preuss, Vorsitzender des Arbeitskreises Planungsmanagementsysteme und Prof. Dr.-Ing. Rasso Steinmann vom Arbeitskreis BIM Building Information Modeling vertreten.



Kammerpräsidentin Etelka Barsi Pataky begrüßt die Gäste zur Jubiläumsfeier

International

20 Jahre Ungarische Ingenieurkammer

Am 27. und 28. Januar feierte die Ungarische Ingenieurkammer in der Technischen Universität in Budapest ihr 20-jähriges Jubiläum. Die Glückwünsche der Bayerische Ingenieurekammer-Bau, die eine langjährige Freundschaft und Zusammenarbeit mit der ungarischen Kammer verbindet, überbrachte Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Markus Hennecke.

Akademie

Baudenkmal im Doppelpack

Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser ist seit Jahren mit ein gefragter Referent an der Ingenieurakademie Bayern zum Thema Denkmalschutz. Am 31. Januar erläuterte er im Seminar »Brandschutz im Baudenkmal«, weshalb dieser und der Denkmalschutz nicht im Widerspruch stehen. Beides ist bei einer behutsamen Planung zu beachten. Hierfür ist grundlegendes Wissen zum Brandschutz ebenso wichtig, wie Spezialwissen zum Baudenkmal. Am Nachmittag beschäftigte sich sein Bürokollege, Architekt Andreas Konopatzki mit dem Thema »Denkmal – Bauvorbereitende Maßnahmen«. Die Instandsetzung denkmalgeschützter Bauwerke stellt den Planer vor verantwortungsvolle Aufgaben. Dazu ist es notwendig, denkmalpflegerisch verträgliche Maßnahmen für die Modernisierung oder die Instandsetzung, oftmals auch zur Wiederherstellung der Standsicherheit oder der Gebrauchstauglichkeit zu konzipieren und später umzusetzen. Gleichzeitig ist dem Denkmaleigentümer die Sicherheit hinsichtlich der Baukosten zu gewährleisten.

Januar

- Februar
- März
- April
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember



Innenminister Joachim Herrmann mit Ehrenbaumeisterwürde

Berufspolitik

Joachim Herrmann ist Ehrenbaumeister des BDB

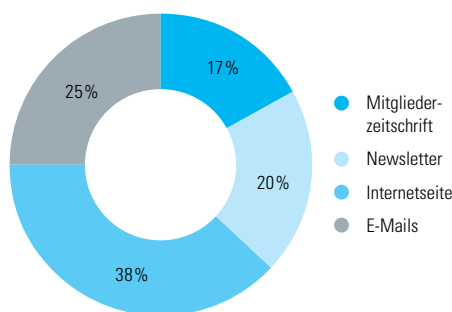
Im Rahmen seines Neujahrsempfangs am 28. Januar verlieh der BDB Landesverband Bayern dem Bayerischen Staatsminister des Innern, für Bau und Verkehr, Joachim Herrmann, MdL, die Ehrenbaumeisterwürde. Diese erhalten Vertreter aus der Politik, die eine wichtige Verbindungsbrücke zwischen Politik und dem Verband darstellen. Die Laudatio hielt der ehemalige bayerische Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein. Auch Kammerpräsident Gebbeken gratulierte dem Innenminister persönlich zu dieser besonderen Auszeichnung.

Die Kammer in den Medien

Zum Jahresbeginn war die Kammer mit einem dpa-Interview von Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis stark in den Medien vertreten. Dieser gab Auskunft zum Thema Schimmelbefall bei Gebäuden. Zudem wurden über den 25. Bayerischen Ingenieuretag und den Ingenieurpreis 2017 berichtet.

Frage des Monats

Über das Kammergeschehen informiere ich mich vorrangig durch



25. Bayerischer Ingenieuretag

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Glückliche Preisträger, spannende Vorträge und zufriedene Gäste: Das war der 25. Bayerische Ingenieuretag 2017. Fast 1.000 Gäste aus den Bereichen Bau, Politik und Gesellschaft folgten am 20. Januar der Einladung der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau ins ICM der Neuen Messe München.

»Ingenieur BauWerke« – hieß das Motto des jährlichen Branchentreffs. Das Programm der Veranstaltung zeigte einmal mehr die Bedeutung der Ingenieure für technischen Fortschritt und ökonomische und baukulturelle Entwicklung der heutigen Gesellschaft.

Kammerpräsident Professor Dr.-Ing. Norbert Gebbeken begrüßte die nationalen und internationalen Gäste. In seiner Ansprache ging er auf die globalen Veränderungen und Herausforderungen unserer Zeit und ihren Einfluss auf die technologische, ökonomische, ökologische und soziale Entwicklung unserer Gesellschaft ein. »Im Rahmen der Infrastruktur- und Stadtentwicklung erleben wir zum Beispiel bereits tiefgreifende Auswirkungen auf Menschen und Technik durch die Digitalisierung und die damit verbundene Vernetzung neuer Kommunikationsformen und Geschäftsprozesse, wie Building Information Modeling und Smart Technologies.

Wir Ingenieure sind professionelle Problemlöser. Mit all dem, was wir planen und bauen, gestalten wir die Lebenswelt der Menschen. Viel stärker als viele Menschen es wahrnehmen«, so Gebbeken. Deswegen gehöre es eben auch zu den Aufgaben der Ingenieure, sich gesellschaftspolitisch zu Wort zu melden.

Das Grußwort zur Veranstaltung sprach in diesem Jahr Ministerialdirektor Dipl.-Ing.Univ. Helmut Schütz, Leiter der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr.

»Seit 25 Jahren arbeiten die Bayerische Ingenieurekammer-Bau und die Bayerische Staatsbauverwaltung in bewährter und kompetenter Partnerschaft zusammen. Ich war schon beim 1. Ingenieuretag dabei und bin heute beim Silberjubiläum wieder hier. Ich hätte mir nie träumen lassen, dass das einmal solche Ausmaße annimmt«, sagte Schütz vor dem, fast bis auf den letzten Platz gefüllten Saal.

Ehrenmedaille für Dr.-Ing. Heinrich Schroeter

In Würdigung seiner Verdienste um die Bayerische Ingenieurekammer-Bau und den Berufsstand der Ingenieure erhielt der Altpräsident der Kammer, Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, die Ehrenmedaille.



Besonders hervorgehoben wurde sein großer persönlicher Einsatz. Dadurch hat sich die Kammer unter seiner Präsidentschaft zu einer Dienstleistungskammer entwickelt, die die Interessen aller Fachdisziplinen des Berufsstandes vertritt.

Die Welt im Wandel

Mit Matthias Horx sprach anschließend einer der einflussreichsten Trend- und Zukunftsforscher unserer Zeit. Horx sprach zu den Konsequenzen, die sich durch die globalen Veränderungen und zukünftigen Herausforderungen für Mensch und Technik ergeben. »Zukunft ist das, was noch nicht richtig funktioniert«, mit dieser These leitete der Zukunftsforscher seinen Vortrag ein. Das Denken der Menschen sei viel zu negativ, was häufig Ängste vor der Zukunft schüre und zu einer schlechten Bewertung der Gegenwart führe.

An Beispielen aus der Infrastruktur- und Stadtentwicklung, der Urbanisierung und fortschreitenden Digitalisierung sowie zur Vernetzung zeigte er, wie dieser Strukturwandel gerade an die Ingenieure neue Anforderungen stellt. Es gehe darum, Wissen und Erfahrung zu bündeln, Innovationen zu fördern und Veränderungsprozesse verantwortungsvoll zu gestalten. Dabei blickte Horx grundsätzlich positiv in die Zukunft und belegte dies auch durch zahlreiche Beispiele und Daten.

Technik gegen diffuse Ängste

Präsident Gebbeken ergänzte in der anschließenden Diskussionsrunde, wenn Ängste benannt würden, käme es zum Technologiesprung. Mit Horx war er sich einig, dass man sich nicht allzu große Sorgen machen müsse, »die Menschheit wirklich vor die Wand zu fahren«. Denn wenn man genau hinsieht, gäbe es auch viele positive Zukunftsentwicklungen.

»Der 25. Bayerische Ingenieuretag war für uns ein voller Erfolg«, resümierte Gebbeken. Sein Fazit der Veranstaltung: »Wir hatten mit Matthias Horx wieder einen großartigen Referenten. Zudem haben wir drei Ingenieure, die herausragende Projekte geplant und realisiert haben, mit dem Ingenieurpreis 2017 ausgezeichnet.«

Durch das Programm führte wie das Jahr zuvor Tilmann Schöberl vom Bayerischen Rundfunk.

Im Anschluss an den Ingenieuretag lud die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ihre Gäste zum Ingenieurdialog und einem Besuch der Messe BAU 2017 ein.

Januar

- Februar
- März
- April
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember



INGENIEURPREIS 2017

Januar

Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Wie alle zwei Jahre verlieh die Bayerische Ingenieurekammer-Bau auch 2017 wieder den Ingenieurpreis. Die 6-köpfige Jury entschied sich für die Projekte dreier bayerischer Ingenieurbüros, die für ihre herausragende, kreative und innovative Ingenieurleistung ausgezeichnet wurden. Dotiert war der Ingenieurpreis wieder mit einer Gesamtsumme von 10.000 Euro. Ministerialdirektor Helmut Schütz und Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken überreichten den glücklichen Preisträgern Urkunde und Scheck.

Über den 1. Preis freute sich die Prof. Feix Ingenieure GmbH für das Projekt »Verstärkung von Betonbrücken mit Verbundankerschrauben«. Mit diesem Preis einher ging ein Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro.

Den 2. Preis und 3.000 Euro Preisgeld erhielt &structures für den »Isarsteg Nord – Fuß- und Radwegbrücke in Freising«.

Der 3. Preis ging zusammen mit einem Preisgeld von 2.000 Euro an die Duschl Ingenieure GmbH & Co. KG für das Projekt »Regenerative Kälterzeugung mit Flusswasser für das RoMed Klinikum in Rosenheim«.

Die Preisträger im Überblick

1. Preis

»Verstärkung von Betonbrücken mit Verbundankerschrauben« von Prof. Feix Ingenieure GmbH

Zum Projekt

Das Verstärkungskonzept ermöglicht die Erhöhung bzw. Wiederherstellung der Tragfähigkeit bestehender Brückenbauwerke unter Aufrechterhaltung des Verkehrs. Dabei werden erstmals die bereits in der Befestigungstechnik bewährten Betonschrauben bzw. Verbundankerschrauben als tragende Bauteile eingesetzt.



Jurybegründung

Diese Lösung eines bei älteren Betonbrücken sehr häufig auftretenden Problems erfüllt in überzeugender Weise die Anforderungen des Bayerischen Ingenieurpreises 2017. Die Anwendung von auch im Schubbereich anzusetzenden Verbundankerschrauben ist eine innovative Ingenieurleistung. Sie stellt eine originelle und kreative Alternative zum Ersatzneubau von Betonbauwerken dar und ist zudem funktionell, praxistauglich und kostengünstig. Durch die erreichbare längere Nutzungsdauer von Betonbrücken ist sie nachhaltig, wirtschaftlich sowie umweltverträglich. Besonders vorteilhaft ist im Übrigen, dass sich dieses Konzept für alle Straßen- und Eisenbahnbrücken eignet und ohne besondere Eingriffe in den Verkehr auf den Bauwerken zu realisieren ist.

2. Preis

»Isarsteg Nord – Fuß- und Radwegbrücke in Freising« von &structures

Zum Projekt

Der Isarsteg Nord soll die rechts der Isar gelegenen Stadtteile deutlich besser an das Zentrum anbinden. Der Entwurf für den Isarsteg Nord folgt der Prämisse der Integration mit dem Ort und dem Nutzer ebenso wie zwischen Tragwerk und Wegeführung. Daher ist die Brücke als biegesteifes Rahmentragwerk konstruiert, deren Bauteile – Überbau, Stützen, Gründungsbauteile und Widerlager – ohne Lager und Bauteilfugen miteinander verbunden sind.

Jurybegründung

Das Bauwerk ist ein gutes Beispiel für die hervorragende Zusammenarbeit im Team der Planer. Die Tragwerksplanung zeigt, wie unter besonderen Bedingungen Ästhetik, Funktionalität und Rücksichtnahme auf die Gegebenheiten eines FFH-Gebietes vereint werden können. Die heute zur Verfügung stehenden Möglichkeiten bei der Tragwerksberechnung und der Materialenauswahl (wetterfester Baustahl, grundwasserschonende Betonzusatzstoffe) werden dabei optimal genutzt. Um in die Flusslandschaft nur minimal eingreifen zu müssen, haben stützende Bauteile gleichzeitig die Funktion von Treppen und Rampen. Außerdem wurden bei der Montage auch die Kranpositionen an die Umweltbedingungen angepasst.



3. Preis

»Regenerative Kälteerzeugung mit Flusswasser für das RoMed Klinikum in Rosenheim« von Duschl Ingenieure GmbH & Co. KG

Zum Projekt

Im RoMed Klinikum Rosenheim wurde die architektonische Zielplanung zur Weiterentwicklung des Klinikums durch eine technische Zielplanung mit der Definition von Sanierungs- und Erweiterungsschritten bis ins Jahr 2025 ergänzt. Der steigende Kälteenergiebedarf im Klinikum sollte möglichst nachhaltig und effizient gedeckt werden.

Jurybegründung

Die Jury zeigt sich beeindruckt von der ingenieurmäßigen Lösungsfindung, bei der verschiedene Alternativen überprüft wurden und nach Abwägung der relevanten Kriterien die Entscheidung für ein innovatives Konzept getroffen wurde. Hervorzuheben ist hierbei, dass die Kaltwasservorlauftemperatur angehoben werden konnte, um dadurch nahezu ganzjährig eine regenerative Kälteerzeugung mittels Flusswasser ohne den Einsatz von Kältemaschinen zu erreichen. Bei der Wasserentnahme wurden auch die Umweltbedingungen (Schwebstoffe, Hochwasser, Versandungsrisiko etc.) sowie die Möglichkeit des Umschlusses von weiteren Kälteverbrauchern berücksichtigt.



Januar

- Februar
- März
- April
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember



Barrierefreies Bauen als Komfortstandard

Januar

Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Kolumne von Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 20.01.2017

Bereits mit dem Behindertengleichstellungsgesetz aus dem Jahre 2002 wurde die Forderung formuliert, dass alle Lebensbereiche auch für Menschen mit Behinderungen ohne fremde Hilfe auffindbar, zugänglich und nutzbar sein sollten.

Der »Leitfaden barrierefreies Bauen« des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit erklärte schon 2013: »Barrierefrei zu bauen heißt für alle zu bauen, auch für Menschen mit motorischen, visuellen und auditiven sowie kognitiven Einschränkungen« und »vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung kann in Zukunft mit einem kontinuierlichen Anstieg von Menschen mit unterschiedlichen Einschränkungen gerechnet werden«.

Artikel 48 der Bayerischen Bauordnung unterscheidet Barrierefreies Bauen für Wohnungen, bauliche Anlagen, die öffentlich zugänglich sind, und bauliche Anlagen und Einrichtungen, die überwiegend oder ausschließlich von Menschen mit Behinderungen, alten Menschen und Personen mit Kleinkindern genutzt werden. Bauordnungsrechtlich ist dies sinnvoll, aber ist dies noch zeitgemäß? Brauchen wir nicht ein weitergehendes Denken, das barrierefreies Bauen als das Normale und nicht als das bauordnungsrechtlich Erforderliche ansieht?

Mit der Einführung der DIN 18040 als Technische Baubestimmungen gelten inzwischen auch für den frei finanzierten Wohnungsbau verbindliche Standards, die niemanden wirtschaftlich überfordern sollen, aber gesamtgesellschaftlich großen Nutzen bringen.

Im Jahr 2050 werden voraussichtlich die Hälfte der Bewohner über 50 Jahre und ein Drittel über 60 Jahre alt sein. Mobilitätseinschränkungen werden damit ein merklich größeres Thema einer ansonsten zunehmend aktiven Altersgeneration werden. Barrierefreies Bauen sollte Grundvoraussetzung werden, um alle Menschen mobil am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu lassen, ganz gleich, ob es sich um ältere Menschen mit Rollatoren, um Rollstuhlfahrer oder Personen mit Kinderwagen, handelt.

Politische Statements in diese Richtung gibt es zu Genüge, allein die Taten fehlen. Vielleicht ist aber auch der Begriffswirrwarr an einer Um-

setzung nicht ganz schuldlos: barrierefrei, rollstuhlgerecht, behindertengerecht, altersgerecht, schwellenlos.

Während die Barrierefreiheit bei öffentlichen Gebäuden schon vielfach realisiert wird, lässt sich dies bei öffentlich zugänglichen Gebäuden in privater Hand noch nicht in vergleichbarem Umfang feststellen. Das Bewusstsein der Bauherren für eine älter werdende Gesellschaft muss gestärkt werden. Generationengerechte Häuser und Wohnviertel zeigen, wohin der Weg geht.

Bis barrierefreies Bauen selbstverständlich geworden ist, sind die Angebote und Förderungen von Bund, Ländern und Sozialverbänden hilfreich. Denn zur Altersvorsorge zählen nicht nur die finanziellen Möglichkeiten im Alter, sondern auch die Eigenständigkeit und Mobilität.

Dem muss die Bauwirtschaft sowohl im öffentlichen als auch privaten Raum Rechnung tragen. Barrierefreies Bauen wird vielfach immer noch als notwendiger Aufwand zur Integration von Behinderten interpretiert, dabei sollte dies vielmehr als Komfort für unsere zukünftig älter werdende Gesellschaft verstanden werden. Das Programm der bayerischen Staatsregierung »Bayern barrierefrei« aus 2014 zeigt, wohin der Weg gehen muss. Barrierefreiheit muss zum Wettbewerbsvorteil werden, dann rechnen sich Investitionen auch im privaten Bereich.

Diese Zielsetzung und auch der Anspruch der bayerischen Staatsregierung, bis 2023 alle öffentlichen Gebäude, auch Denkmäler, barrierefrei zugänglich zu machen, erfordert Kreativität aller an den Planungen Beteiligten.

Wenn wir lernen, barrierefreies Bauen mit all seinen Facetten nicht als behördliche Auflage, sondern als Komfortprinzip zu verstehen, haben wir einen Großteil der Barrieren in den Köpfen schon beseitigt. Hier sind im Besonderen Ingenieure und Architekten gefordert. Um hierzu ihren Beitrag zu leisten, gibt die Bayerische Ingenieurekammer-Bau in Kürze in Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege eine Sonderpublikation heraus. ■

FEBRUAR



Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Fortbildung

Werkstoff Mauerwerk 2017

Mauerwerk nimmt als Wandbaustoff eine bedeutende Rolle ein. Um diese herauszustellen, organisierte die Ingenieurakademie Bayern die Ganztagsveranstaltung »Werkstoff Mauerwerk 2017«. Rund 30 Teilnehmer informierten sich am 8. Februar zu den aktuellen Entwicklungen auf diesem Gebiet. Anlässlich der Veranstaltung hatten Hersteller marktführender Wandbaustoffe die Gelegenheit, ihre Produkte einem Fachpublikum zu präsentieren. Im Rahmen von Einzelreferaten aus Wissenschaft, Forschung und Industrie wurde der Werkstoff aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet.



Rege Diskussion unter den Teilnehmern

Zum Rahmenprogramm gehörten so Vorträge unter anderem zur Berechnungsnorm DIN EN 1996 (EC 6) und dem aktuellen Normenstand der Schallschutznorm DIN 4109.

Berufspolitik

Vorstand legt fünf Kernziele für die aktuelle Legislaturperiode fest

Am 10. und 11. Februar trat der Kammervorstand zur jährlichen Klausurtagung zusammen. Zentral war dabei die Fragestellung, welche Kernziele die Vorstandsarbeit in den kommenden fünf Jahren verfolgen soll. Am Ende der Tagung standen fünf Themen fest, denen sich der Vorstand schwerpunktmäßig widmen wird:

- Der Ingenieur als Gestalter der Gesellschaft
- Erhalt und Stärkung klein- und mittelständischer Strukturen
- Ausbau der Nachwuchsförderung
- Aktive Gestaltung der Digitalisierung
- Partnerschaftliches Planen und Bauen.

Genauerer zu den Zielen des Kammervorstandes bis 2021 erfahren Sie ab Seite 48.



Alt-Präsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter bei seinem Grußwort

Wettbewerbe

Preisverleihung des Ulrich Finsterwalder Ingenieurbaupreis 2017

Wie im Jahr 2015 wurde am 10. Februar im Deutschen Museum in München der Ulrich Finsterwalder Ingenieurbaupreis verliehen. Bereits zum zweiten Mal war die Kammer Kooperationspartner. Den Preis erhielt die Instandsetzung der Kochertalbrücke Geislingen. Vier weitere Projekte erhielten eine Auszeichnung. Seit nunmehr 30 Jahren vergibt der Verlag Ernst & Sohn alle zwei Jahre seinen Ingenieurbaupreis. Ziel des Preises ist es, herausragenden Ingenieursleistungen der Bauingenieure in unserer Gesellschaft sichtbar zu machen und somit zu stärken. Eines der Grußworte übernahm der Altpräsident der Kammer Dr.-Ing. Heinrich Schroeter. Im Anschluss stimmte Prof. Cengiz Dicleli von der Hochschule Konstanz HTWG in einem Vortrag über den Beitrag Ulrich Finsterwalders zur Baukultur die Gäste auf die folgende Preisverleihung ein.

Berufspolitik

Parlamentarischer Abend der Bundesingenieurkammer

Am 14. Februar waren rund 150 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und den Mitglieds-kammern der Einladung der Bundesingenieurkammer zum parlamentarischen Abend nach Berlin gefolgt. Auch die Bayerische Ingenieurekammer-Bau war mit Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, den Vizepräsidenten Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon und Dr.-Ing. Werner Weigl, Altpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter und Geschäftsführerin Dr. Ulrike Raczek vertreten. Unter den Gästen waren auch Gunther Adler, Staatssekretär im Bundesministerium für Umwelt und Bildung (BMUB) sowie Rainer Bomba, Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI). In



Dr.-Ing. Werner Weigl im Gespräch mit Jürgen Wittig von der Ingenieurkammer Hessen

seinem Grußwort ging Adler auf die wichtige Rolle der Ingenieurinnen und Ingenieure für die Gesellschaft ein. Dabei betonte er die sehr gute Zusammenarbeit mit der Bundesingenieurkammer. Mit Blick auf das Vertragsverletzungsverfahren der EU-Kommission unterstrich er erneut die Unterstützung seines Ministeriums für den Erhalt der verbindlichen Mindest- und Höchstsätze der HOAI. Dipl.-Ing. Hans-Ullrich Kammeyer, Präsident der Bundesingenieurkammer betonte die hohe Bedeutung des Gebührenrahmens der Honorarordnung für die Qualität beim Planen und Bauen und macht auf die neue Kampagnenseite der Bundesingenieurkammer → www.hoai.news aufmerksam.

Berufspolitik

Gemeinsam mehr erreichen: Treffen zwischen Kammervorstand und Ingenieurverbänden

Vertreter von zehn Ingenieurverbänden folgten am 22. Februar der Einladung des Kammervorstandes zum jährlichen Verbändegespräch. Es war das erste Treffen nach der Wahl des neuen Vorstandes im November 2016. Anlässlich des Treffens stellte der Vorstand seine Anfang Februar festgelegten Ziele vor. Anschließend hatten die Verbände die Möglichkeit, über ihre Arbeit und



Verbändetreffen in der Kammergeschäftsstelle

Veranstaltungen

- 08.02.2017
Werkstoff: Mauerwerk
München, Fortbildungsveranstaltung
- 15.02.2017
Berufs- und Studienmesse »horizont«
Pocking, Nachwuchsveranstaltung
- 22.02.2017
Treffen der Verbände
München, Informationsveranstaltung
- 23.02.2017
Fassade 17
Kooperationsveranstaltung

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

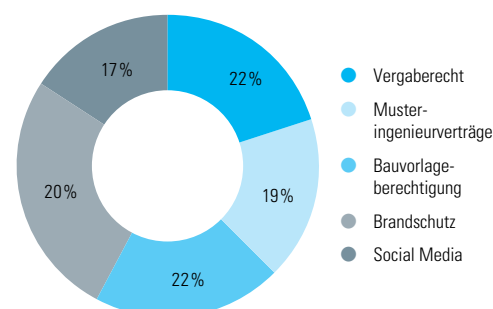
die eigenen Ziele zu berichten. Im Laufe des Gespräches kristallisierten sich zentrale Themen heraus, die von Kammer und Verbänden gleichermaßen bearbeitet und gemeinsam verfolgt werden. Dazu gehören unter anderem die Stärkung der Zusammenarbeit mit der Bayerischen Architektenkammer hinsichtlich der Fortbildungsangebote und die Förderung der Digitalisierung. Ein zentrales Thema, das stark diskutiert wurde, ist die Nachwuchsarbeit. Diese wird in den kommenden Jahren eine noch stärkere Bedeutung für Kammer und Verbände haben. Die Teilnehmer kamen hier überein, künftig noch stärker vernetzt zu agieren.

Die Kammer in den Medien

Auch im Februar griffen zahlreiche Print- und Onlinemedien das dpa-Interview mit Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis auf, in dem es darum ging, wie Gebäude vor Schimmelbefall geschützt werden können. In der Süddeutschen Zeitung äußerte sich Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken zu Risiken für Staudämme durch extreme Wetterphänomene.

Frage des Monats

Welches Thema interessiert Sie für ein Regionalforum?



Zielgerichtet in die neue Legislaturperiode

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

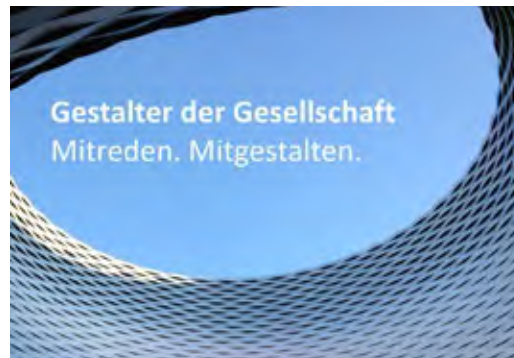
November

Dezember

Am 10. und 11. Februar stellte der im November 2015 neu gewählte Vorstand der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau die Weichen für die Zukunft. So definierte er die Ziele und Themen, die in den kommenden fünf Jahren die Kammerarbeit maßgeblich bestimmen werden:

Der Ingenieur als Gestalter der Gesellschaft: Mitreden. Mitgestalten.

Der Vorstand sieht es als seine Aufgabe an, sich gesellschaftspolitisch zu Wort zu melden, aktiv gesellschaftliche Positionen zu besetzen und verständlich und bürgernah zu kommunizieren. Die klare Botschaft an die Öffentlichkeit lautet: Ingenieure sind Gestalter der Gesellschaft.



Die am Bau tätigen Ingenieure tragen mit ihren Leistungen für das Gemeinwesen große Verantwortung für den Erhalt der Umwelt und der Lebensgrundlagen, für eine funktionierende Infrastruktur und die Qualität, Sicherheit und Nachhaltigkeit von baulichen Anlagen. Sie sind wichtige Ideen- und Impulsgeber für neue Technologien und Innovationen und für deren wirtschaftliche Umsetzung. Als Gestalter des technischen Fortschritts prägen Ingenieure die ökonomische und baukulturelle Entwicklung unserer Gesellschaft. Die Kammer gibt sich das Ziel, die Bedeutung und die Vielfalt unseres Berufes in Deutschland entsprechend darzustellen und weiterzuentwickeln.



Erhalt und Stärkung klein- und mittelständischer Strukturen

Die deutsche Volkswirtschaft ist die viertgrößte der Welt. Sie ist die resilienteste Volkswirtschaft weltweit und wir haben im Vergleich mit vergleichbaren Volkswirtschaften die geringste Jugendarbeitslosigkeit. Dieser Erfolg basiert vor allem auf der Innovationsfähigkeit kleiner und mittelgroßer Unternehmen. Die Struktur der Ingenieurbüros in Deutschland zeichnet sich durch eine große Anzahl kleiner und mittlerer Büros aus. Um die wirtschaftliche Stabilität der klein- und mittelständischen Strukturen zu erhalten, müssen die beruflichen Rahmenbedingungen des Berufsstandes gestärkt und verbessert werden. Zentrale Punkte sind dabei der Erhalt der HOAI und der entsprechende Vertragsbedingungen in Europa, praxistaugliche Normen und Regelungen.

Ausbau der Nachwuchsförderung

Die Intensivierung der Nachwuchsförderung ist ein zentrales Ziel der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, um den Ingenieurberuf mit seinen vielfältigen Aufgaben und Tätigkeitsbereichen noch bekannter zu machen und junge Menschen für unseren Beruf zu begeistern. Dazu gehört eine verstärkte und frühzeitig schon an den Schulen ansetzende Nachwuchswerbung für die Berufe der Ingenieure im Bauwesen und die unmittelbar daran anschließende Unterstützung des Ingenieurnachwuchses im Studium und Berufseinstieg. Der Vorstand setzt sich unter anderem für ein fundiertes und breit angelegtes Studium ein.



Der Ausbildungsschwerpunkt muss auf dem Erwerb grundständischer Fähigkeiten und Fertigkeiten liegen, ergänzt durch Vertiefungsangebote innerhalb der Masterstudiengänge.

Aktive Gestaltung der Digitalisierung

Eine wichtige Zukunftsaufgabe der Ingenieure und unserer Kammer ist es, die Digitalisierung und die damit verbundene Vernetzung neuer Kommunikationsformen und Geschäftsprozesse wie Building Information Modeling (BIM) und Smart Technologies aktiv zu gestalten. Durch die weltweite Verbreitung digitaler Techniken mit immer höherer Geschwindigkeit entsteht eine enorme wirtschaftliche Dynamik und eine immer stärkere Notwendigkeit zu permanenter technologischer Erneuerung und Innovation.



Für die Ingenieurbüros bedeutet Digitalisierung, dass vernetzte Systeme und Informations- und Kommunikationstechnologien in Zukunft auf nahezu allen Stufen der Wertschöpfungskette intensiv zum Einsatz kommen werden. Der Vorstand versteht Digitalisierung als neue ganzheitliche Arbeitsmethode mit erheblichen Konsequenzen für

die heutigen Planungsprozesse und die multidisziplinäre Zusammenarbeit. Die durchgängige Digitalisierung wird er verantwortungsvoll begleiten.

Partnerschaftliches Planen und Bauen

Im Spannungsfeld von politischen Vorgaben und technischen Realisierungsmöglichkeiten bietet die zunehmende Komplexität des Planens und Bauens große Chancen für die interdisziplinäre und partnerschaftliche Zusammenarbeit. Vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Veränderungen und neuen Herausforderungen ist partnerschaftliches Planen und Bauen eines der wichtigsten Ziele für die zukünftige technologische, ökonomische, ökologische und soziale Entwicklung unserer Gesellschaft.



Die Kammer unterstützt und fördert moderne Planungs- und Arbeitsmethoden beim Bauen und neue Formen der teamorientierten Zusammenarbeit. Der Austausch über einzelne Fachdisziplinen hinweg und das wechselseitige Lernen von- und miteinander ist ein zentrales Anliegen des Vorstandes.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember



Ausrichtung und Struktur von Ingenieurbüros

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Die aktuellen Entwicklungen auf der großen Bühne der Weltpolitik verfolgen wir auf allen Medienkanälen, denn sie werden unser Leben ohne Zweifel beeinflussen. Manche Veränderungen aber stehen nicht im öffentlichen Fokus, obwohl sie unser (Berufs)Leben oft viel stärker beeinflussen. Das dürfen wir nicht übersehen.

Leben ist Wandel und es gibt naturgemäß Verlierer und Gewinner. Unternehmen, Branchen und sogar Wirtschaftsräume wachsen oder verlieren an Bedeutung. Die Bewertung der Vorgänge ist abhängig von der subjektiven Betroffenheit.

In der Philosophie der Marktwirtschaft handeln Gewinner effizienter oder haben bessere Produkte aufgrund technologischer Entwicklungen. Oft sind es aber auch gesellschaftliche und politische Einflüsse, die Verhältnisse grundlegend verändern.

Aktuell ist zu beobachten, dass der Veränderungsdruck im gesetzlichen und regulatorischen Umfeld stark zunimmt. Die Europäischen Kommission – dahinter stehen die Nationalstaaten – hat die Deregulierung des Dienstleistungssektors auf ihre Agenda gesetzt.

Der Sektor der Ingenieurbüros in Deutschland zeichnet sich aus durch eine große Anzahl kleiner und mittlerer Unternehmen. Die Chefs stehen noch selber in der Küche! Sie sind oft technisch verantwortlich für Projekte. Privaten und öffentlichen Kunden stehen sie als direkte Ansprechpartner zur Verfügung – so wie diese es sich wünschen. Viele unternehmerische Köpfe an verantwortlicher Stelle sind Grundlage für Innovationen.

Eine prominente Forderung der Europäischen Kommission ist die Abschaffung der HOAI, unserer Honorarordnung. Als die Regierung Thatcher einst in Großbritannien das Preisrecht für Ingenieure abschaffte, war dies ein wesentlicher Beschleuniger, um sehr große Ingenieurbüros entstehen zu lassen. Die heute wiederum durch noch größere nordamerikanische Unternehmen bedrängt werden. Zunächst fielen die Honorare und der Markt konsolidierte sich. Danach stiegen aber die Preise an – ganz und gar nicht im Sinne der Verbraucher.

Große Unternehmen haben interne, unabhängige Abteilungen, die die im Unternehmen erstellten Berechnungen baustatisch prüfen. Kleinere

und mittlere Unternehmen können dies organisatorisch nicht leisten. In Deutschland ist es das erprobte System des Prüfeningenieurwesens, das diese Prüfung unternehmensübergreifend durchführen lässt. Mögliche Festlegungen im Rahmen der Fortschreibung des Eurocodes 1990 (Anhang B) zur Prüfung in Abhängigkeit der Schadensfolgeklasse, können jedoch Ansatz sein, das deutsche System zu gefährden. Bei den Bauprodukten haben wir 2016 erlebt, wie der Europäische Gerichtshof dem europäischen Recht zu Geltung verhilft und erfolgreiche nationale Bestimmungen über Bord werfen lässt.

Vorgaben zu Referenzen bei Vergabe-Verfahren oder Beteiligungsmöglichkeiten von Kapitalinvestoren in Ingenieurbüros können auch Katalysatoren sein, Strukturänderungen zu beschleunigen.

Aber auch nationale Veränderungen haben Einfluss. So ist zu erwarten, dass eine Deutsche Autobahngesellschaft Projekte im größeren Stil abwickeln wird. Es werden Vergabelose entstehen, für die größere Einheiten notwendig sind. Und dass nicht nur, um genug Ingenieure zu haben, sondern auch weil solche Verträge juristische und kaufmännische Kompetenzen erfordern. Aber auch infrastrukturelle Defizite, wie eine unzureichende Versorgung mit leistungsfähigen Breitbandnetzen, können dazu führen, dass Ingenieurbüros aus der Fläche verschwinden. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau wird versuchen, dies zu verhindern.

Eines ist klar: wir Ingenieure müssen politische Entwicklungen in Deutschland und Europa ernst nehmen und uns in den Diskussionen engagieren. Nationale Abschottung ist jedoch keine Lösung, sondern nur der demokratische Diskurs in Europa. Wir müssen Koalitionen schmieden, die gleiche Ziele verfolgen. Die Kammern und Verbände müssen sich für die Aufgaben rüsten. ■



Kolumne von Dr.-Ing. Markus Hennecke, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 17.02.2017

MÄRZ

Partnerschaftliches Planen und Bauen



International

Vorbereitungen für die 22. Internationale Konferenz Stadttechnik

Im ersten Quartal eines jeden Jahres trifft sich der Wissenschaftliche Beirat aus Mitgliedern der Ingenieurkammern Tschechien, Slowakei, Sachsen, Thüringen und Bayern sowie dem VBI und dessen tschechischem Pendant, dem CSSI. Ziel des Treffens ist die Vorbereitung der jährlich stattfindenden Internationalen Konferenz Stadttechnik. Im Jahr 2017 lud die Bayerische Ingenieurkammer-Bau Beiratsvertreter am 9. und 10. März nach Garmisch Partenkirchen ein, um die Eckpunkte der Konferenz zu besprechen und die Referatsthemen zu koordinieren. Umrahmt wurde das Treffen von zwei Fachexkursionen. Der bayerische Vertreter des Beirats, Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein, begrüßte die nationalen und internationalen Teilnehmer. Neben den Gesprächen zu den Inhalten der anstehenden Konferenz ging es hoch hinaus zur Olympia-Skisprungschanze und einen Tag später, am 10. März, auf den Karwendel zum »Fernrohr«. Am Ende des zweitägigen Treffens stand das Thema für die Konferenz am 9. Juni fest: die Zusammenarbeit zwischen Stadtplanern und Stadttechnikern.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Fortbildung

Erstes Seminar zum Thema Gerüstbau

Am 16. März fand in der Ingenieurakademie zum ersten Mal ein Seminar zum Thema Gerüstbau statt. Im Rahmen dieses Seminars wurden die statisch-konstruktiven, als auch die anwendungsorientierten Randbedingungen für die Verwendung dieser Konstruktionen erläutert und der Einsatz von Bauhilfsmitteln besprochen. Da diese im Spannungsfeld zwischen Konstruktion und Arbeitssicherheit verwendet werden, wurden auch Hinweise zum sicheren Einsatz gegeben. Das Seminar war mit 40 Teilnehmern sehr gut besucht.

Fortbildung

Bauleitung – Führungsprozesse optimal gestalten

Dieses sensible Thema wurde am 17. März in einem ganztägigen Seminar behandelt. Dabei wurden besonders zwei wichtigen Kompetenzen eines Bauleiters betrachtet: Sachkompetenz und damit einen festen Stand in allen bautechnischen und baurechtlichen Fragen. Aber auch menschliche Kompetenz, menschliche Haltung und zumindest ein Grundwissen über mensch-



Veranstaltungen

- 07.03.2017
9. Forum Bauwerkintegrierte Photovoltaik
Bad Staffelstein,
Kooperationsveranstaltung
- 09./10.03.2017
Vorbereitungstreffen 22. Internationale Konferenz Stadttechnik
Garmisch-Partenkirchen,
Kooperationsveranstaltung
- 20.03.2017
Fachtagung Baustatik-Baupraxis 13
Bochum, Kooperationsveranstaltung
- 24.03.2017
17. Forum für Koordinatoren nach Baustellenverordnung
München, Kooperationsveranstaltung
- 25.03.2017
9. Berufsinformationstag
Friedrich-König-Gymnasium
Würzburg, Nachwuchsveranstaltung
- 30.03.2017
2. Würzburger Bauforum
Würzburg, Kooperationsveranstaltung

liche Psyche und Verhalten. Die zwei Referenten Dipl.-Ing. Maximilian Blätz und Coach Bernd Späth gaben im Seminar in lockerer und entspannter Atmosphäre Tipps im Umgang mit den Herausforderungen im Arbeitsalltag eines Bauleiters.

Berufspolitik

Politischer Abend in Brüssel

Am 20. März hatte die Bundesingenieurkammer (BIngK) gemeinsam mit der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau zu einem politischen Abend in die Vertretung des Freistaates Bayern bei der EU in Brüssel geladen. Besprochen wurden die Perspektiven für Ingenieure im EU-Binnenmarkt. Einen ausführlichen Bericht über den Politischen Abend finden Sie ab Seite 54.

Kooperation

17. Forum für Koordinatoren nach Baustellenverordnung

Einmal jährlich lädt der Bundesverband Deutscher Baukoordinatoren e. V. (BDK) gemeinsam mit der Deutschen Ingenieur- und Architekten-Akademie zum Forum für Koordinatoren nach Baustellenver-



Rechtsanwalt Sebastian Büchner stellt Musteringenieurverträge vor

ordnung ein. Am 24. März fand das Forum bereits zum 17. Mal statt. Dieses Mal beteiligte sich die Kammer als Kooperationspartner an der Veranstaltung. Als eines der vielen Themen des Tages erfuhren die über 50 Teilnehmer Einzelheiten zu den Musteringenieurverträgen der Kammer, besonders zu den Teilen A – Allgemeine Regelungen und B11 – Detaillierte Regelungen für die Koordination nach Baustellenverordnung.

Nachwuchs

Bauingenieur – was macht der eigentlich?

Wie schon im Jahr zuvor stellte Kammermitglied Dipl.-Ing. (FH) Frank Ehrenfels im Auftrag der Kammer anlässlich des 9. Berufsinformationstages am Friedrich-König-Gymnasium in Würzburg das Berufsbild eines Bauingenieurs vor. Gut 45 Schülerinnen und Schüler informierten sich über die facettenreichen Tätigkeiten eines am Bau beteiligten Ingenieurs. Insbesondere erfuhren die Schüler, was Bauingenieure leisten, wo ihre Einsatzbereiche sind und wie vielschichtig das Berufsbild ist.

Fortbildung

2. Würzburger Bau-Forum

Die vielfältigen Besonderheiten beim Bau von wasserundurchlässigen Bauwerken aus Beton waren Thema des 2. Würzburger Bau-Forums. Das Forum wurde von der Hochschule für angewandte Wissenschaft Würzburg-Schweinfurt gemeinsam mit dem InformationsZentrum Beton, der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau und weiteren Partnern am 30. März durchgeführt. Auf dem Programm standen Vorträge zur neuen WU-Richtlinie und zur fachgerechten Ausführung von Fugen in WU-Konstruktionen. Ebenfalls konnten sich die Teilnehmer über die Besonderheiten

Pressemitteilungen

- 28.03.2017
Edda Heinz ist neue Regionalbeauftragte für Oberfranken
→ www.bayika.de/de/presse

Januar
Februar

März

April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

bei Planung und Ausführung von Elementwänden im Grundwasser informieren. Das Forum richtete sich an Ingenieure und Architekten, die in der Planung, Konstruktion und Bauleitung tätig sind sowie an Lehrende, Sachverständige, Behördenvertreter und fachkundige Bauherren. Bei der Abschlussdiskussion tauschten sich Teilnehmer und Referenten über ihre Erfahrungen bei der Planung und beim Bau von »Weißen Wannen« aus.

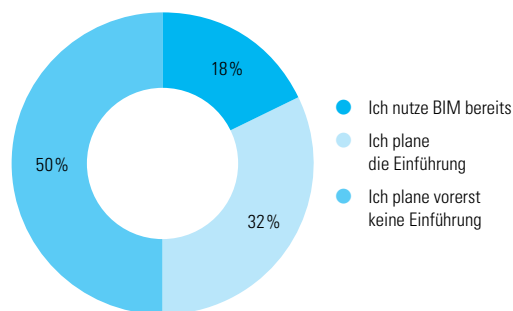
Die Kammer in den Medien

Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lysoudis gab der Nachrichtenagentur dpa ein Interview zur Frage, welche Vor- und Nachteile es hat, im Frühling, Sommer, Herbst oder Winter mit dem Hausbau zu beginnen.

In der Süddeutschen Zeitung erklärte Präsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, wie man durch bauliche Maßnahmen ganze Gebiete vor Terrorangriffen schützen kann. In einem weiteren Artikel ging er der Frage nach »Wie viel Sicherheit hält unsere Gesellschaft aus?«.

Frage des Monats

Nutzen Sie BIM bereits oder planen Sie dessen Einführung?



- Ich nutze BIM bereits
- Ich plane die Einführung
- Ich plane vorerst keine Einführung

Die Marke »Ingenieur«: Ingenieurausbildung, HOAI-Erhalt und Qualität beim Planen und Bauen

Januar
Februar

März

April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Am 20. März hatte die Bundesingenieurkammer (BIngK) zu einem politischen Abend in die Vertretung des Freistaates Bayern bei der EU in Brüssel geladen. Auch Vertreter der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau waren der Einladung gefolgt.

Qualität der Ingenieurausbildung muss sichergestellt bleiben

Im Vordergrund des Abends standen die Perspektiven für Ingenieure im EU-Binnenmarkt. Dipl.-Ing. Hans-Ullrich Kammeyer, Präsident der Bundesingenieurekammer, betonte in seinem Grußwort die hohe Bedeutung der Qualität der Ingenieurausbildung für die Zukunft. »Wir müssen sicherstellen, dass auch weiterhin viele gute Ingenieure in Deutschland ausgebildet werden. Ohne diese werden wir keine Chancen auf dem Weltmarkt haben«, so Kammeyer. Aus Sicht der Bundesingenieurkammer ist es unabdingbar, dass Bachelor-Studiengänge des Ingenieurwesens eine breit angelegte grundständige Bildung vermitteln. Anderenfalls drohe die Qualität deutscher Ingenieurleistungen massiv hinter die anderer Länder zurückzufallen.

Die Marke »Ingenieur« weiter stärken

Dr.-Ing. Werner Weigl, 2. Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, betonte in seiner Rede, wie wichtig der direkte Austausch zwischen den Ingenieuren und der Politik sei. Besonders zwei Punkte sind für die Bayerische Ingenieurekammer-Bau und die Bundesingenieurkammer von enormer Bedeutung: »Das ist zum Einen der Erhalt der mittelständischen Strukturen bei Ingenieurbüros. Und zum Anderen die Sicherung des Ausbildungsniveaus und die Stärkung der Marke »Ingenieur«. Heute ist die Ingenieurqualität made in Germany international hoch angesehen. Wir müssen unser deutsches Ausbildungsniveau sichern und die Marke »Ingenieur« weiter stärken! Im Interesse der gesamten Gesellschaft.«, betonte Weigl.

Unabdingbar sei auch der Erhalt der HOAI. Sie stelle sicher, dass die Büros auskömmliche Honorare erhalten und ein echter Leistungswettbewerb stattfindet. Weigl betonte die hohe Bedeutung der Honorarordnung gerade für kleine und mittlere Ingenieurbüros. Ohne die Honorarordnung in ihrer jetzigen Form würden »sehr schnell sehr viele Auftraggeber vorrangig nach dem Preis entscheiden«. Dem daraus folgenden Preisdumping könnten jedoch viele der kleineren Büros nicht standhalten.



Mittelstandsfreundliche Ausschreibungs- und Vergaberegeln

Ein weiteres Thema sei eine mittelstandsfreundliche Ausschreibungs- und Vergaberegeln. »Wir müssen dafür Sorge tragen, dass Regelungen getroffen werden, die für unseren Mittelstand praktikabel sind. Nur so können wir Arbeitsplätze erhalten und sichern, gerade auch im ländlichen Raum. Und nur so können wir Planungs- und Bauqualität sichern«, so Weigl weiter.

Sicherung von qualitativem Planen und Bauen

Markus Ferber MdEP (EVP-Fraktion), Sprecher des Parlamentskreises Mittelstand im Europäischen Parlament, vertrat in seiner Rede die Auffassung, dass »gerade was Ingenieurstudiengänge betrifft, mit dem Bachelor immer noch sehr wenig anzufangen ist.« Der Bachelor habe sich »nicht in der Art und Weise entwickelt, wie das im Bologna-Prozess ursprünglich gedacht war.« Ein weiteres Thema zu Sicherung von qualitativem Planen und Bauen ist nach Auffassung der Bundesingenieurkammer die Beibehaltung der Mindest- und Höchstsätze der Honorar- und Gebührenordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI).

Mit seiner Einschätzung, dass diese in ihrer jetzigen Form »europafest« sei, unterstützte Markus Ferber in einem weiteren Punkt die Meinung der Bundesingenieurkammer.

Nach Ansicht von Markus Ferber dürfe das Dienstleistungspaket nicht das »Herkunftslandprinzip« durch die Hintertür einführen. Das sehe die Dienstleistungsrichtlinie nicht vor. Damit stellte er sich gegen die Ansicht der EU-Kommission. Martin Frohn, Referatsleiter Binnenmarkt bei der EU-Kommission, betonte: »Uns geht es (mit dem »Dienstleistungspaket«) nur um den Binnenmarkt.« Er glaube auch nicht, dass das »Dienstleistungspaket« Subsidiaritätsprobleme verursache. Neben weiteren Ländern hatte sich Deutschland Anfang März 2017 für die Einlegung einer Subsidiaritätsrüge gegen Teile des »Dienstleistungspaketes« ausgesprochen.

Der politische Abend in Brüssel machte einmal mehr deutlich, dass die deutschen Ingenieure zu Europa stehen, jedoch eindringlich an die Europäische Kommission appellieren, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren.

Januar
Februar

März

April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Text: Bundesingenieurkammer/bayika





Die Energiewende – Aufgabe der Ingenieure

Januar
Februar

März

April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Kolumne von Dipl.-Ing. (FH)
Klaus-Jürgen Edelhäuser,
Vorstandsmitglied der
Bayerischen Ingenieure-
kammer-Bau

veröffentlicht in der
Bayerischen Staatszeitung
vom 31.03.2017

Die Begriffe »Energieeffizienz« und »Energiewende« sind aus dem Bauwesen nicht mehr wegzudenken. Das Ziel, den Energiebedarf bzw. den Energieverbrauch von Gebäuden zu reduzieren und damit die CO₂-Emissionen zu minimieren ist u. a. in der EU-Gebäuderichtlinie manifestiert. Aktuell sind auf dieser Grundlage in Deutschland nicht nur die EnEV sondern auch das EnEG und das EEWärmeG zu beachten. Neben den gesetzlichen Regelungen wird auch versucht, mit zahlreichen Förderprogrammen einen Anreiz zur Modernisierung oder zur Errichtung besonders effizienter Häuser zu geben und damit den Energiebedarf der Gebäude zu reduzieren. Sowohl auf Landesebene, z. B. mit dem 10.000 Häuser-Programm, als auch auf Bundesebene, z. B. mit den Programmen der KfW-Förderbank, wird dabei die Energiewende im Gebäudesektor unterstützt.

Die Zukunft der EnEV

So betrachtet könnte man meinen, dass wir im Prinzip auf einem guten Weg sind, um das Hauptziel der Energiewende, nämlich die Schonung von Rohstoffen und die Reduzierung der CO₂-Emissionen, zu realisieren. Der eigentlich sehr konsequente Schritt, die EnEV, das EEWärmeG und das EnEG in das Gebäudeenergiegesetz (GEG) zusammenzuführen und damit die Gesetzeslage etwas transparenter zu machen, wurde nun im Februar dieses Jahres nicht vollzogen. Einer der Gründe hierfür war die Definition des »Niedrigstenergiegebäudestandards«, der ab 2019 für neue Nichtwohngebäude der öffentlichen Hand gelten und später auch für neue private Wohngebäude eingeführt werden sollte. Glück oder Unglück für die Energiewende?

Energiewende als Aufgabe

Der Schutz unserer Umwelt und die Schonung der Ressourcen ist eine Aufgabe von größter Bedeutung. Wir Ingenieure sind letztendlich in der Pflicht, unseren Beitrag auch unabhängig von den Vorgaben des Gesetzgebers dabei zu leisten. Wir kennen die vielseitigen Möglichkeiten zur Verbesserung der Energieeffizienz, sowohl beim Neubau als auch beim Bauen im Bestand. Wir wissen, dass Energieeffizienz nicht als Synonym für Gebäudedämmung steht, sondern gerade die Gebäudetechnik in ihren vielfältigen Varianten und Möglichkeiten ein wichtiges Element zur Verbesserung der

Energieeffizienz von Gebäuden ist. Unsere Aufgabe ist es, diese Aspekte Laien verständlich zu vermitteln und in Form einer nachhaltigen Planung umzusetzen.

Potential Gebäudebestand

Es ist erstaunlich, dass mit der Novelle der EnEV die Anforderungen bei der Modernisierung des Gebäudebestands sowie bei den Nachrüstverpflichtungen nicht angetastet wurden, obwohl diese im Prinzip seit 2009 unverändert gelten. Der Anteil der Neubauten ist marginal. Der größte Teil der Gebäude in Deutschland wurde zwischen 1949 bis 1978 errichtet, unmittelbar gefolgt von den Gebäuden der Baualtersklasse 1979 bis 1995. Wenn man berücksichtigt, dass im Zeitraum von 30 bis 50 Jahren an einem Gebäude umfangreichere Instandsetzungsmaßnahmen an der Gebäudehülle und an der Gebäudetechnik durchzuführen sind, bietet sich bei diesen Gebäuden ein immenses Energieeinsparpotential.

Die Modernisierung von Bestandsgebäuden kann aber auch zum unbequemen Themenfeld werden, da hier sehr schnell die Diskussionen zur Machbarkeit und zur Wirtschaftlichkeit starten. Hinzu kommen oft weitere Aspekte wie beispielsweise die Umlage von Modernisierungskosten auf Mieter etc. Diesen Diskussionen werden wir uns stellen müssen, wenn wir die Energiewende ernst nehmen wollen. Für uns Ingenieure ist es dabei die Aufgabe, Anforderungen zu erklären, objektiv zu beraten, Lösungen zu liefern und Ängste zu nehmen. Keinesfalls dürfen wir uns in den Chor der Kritiker einreihen, die die Energiewende pauschal als nicht machbar und unwirtschaftlich negieren. »Der Energiewende fehlt der Schwung«, war jüngst in einer großen deutschen Tageszeitung zu lesen. Wir können diesen »Schwung«, wenn er tatsächlich fehlen sollte, wieder hineinbringen! Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau tut dies u. a. durch Schulungsangebote für ihre Mitglieder und Handreichungen, die sich auch an Bauherren richten. ■

APRIL

Teilnehmer des Forums
»Stadtplanung – an alles gedacht«



Januar
 Februar
 März
April
 Mai
 Juni
 Juli
 August
 September
 Oktober
 November
 Dezember

Kooperation

Kammer wieder Partner der Energiemesse element-e

Am 1. und 2. April öffnete die Energiemesse element-e in Hirschaid wieder ihre Pforten für interessierte Verbraucher und Fachpublikum. Auch in diesem Jahr standen innovative Produkte und ganzheitliche Lösungsansätze in allen Bereichen der erneuerbaren Energien im Fokus im Energiepark Hirschaid. Die Kammer unterstützte die Messe zum zweiten Mal als Partner, lud zum Forum »Intelligente Lichtkonzepte« ein und beantwortete am Kammerstand Fragen rund um das Thema Energie. Im Mittelpunkt des kammereigenen Forums standen drei Fachvorträge zu verschiedenen Energie- und Lichtkonzepten. Kammermitglied Dipl.-Ing. (FH) Michael Bamberger gab Einblicke in die Planung und Umsetzung des Lichtkonzeptes des Lenbachhauses. Für dieses Projekt erhielt er im Jahr 2013 den Ingenieurpreis der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau.

Der 1. Bürgermeister der Gemeinde Ascha, Wolfgang Zirngibl, informierte, wie es seine Gemeinde geschafft hat, energieautark zu werden. Zu den Erfolgsfaktoren zählten unter anderem die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik, Biogasanlagen und ein Bürgersolarkraftwerk.

Norbert Hirschmann von der Stadt Nürnberg erläuterte in seinem Vortrag Einzelheiten über die Umstellung der Straßenbeleuchtung der Stadt auf LED-Technik. Dabei gab er unter anderem einen Überblick über die Kosten der Umstellung. Auch war die Kammer wie im Vorjahr mit einem eigenen Stand vertreten. Die Kammermitarbeiterinnen vor Ort wurden von Kammermitglied Dipl.-Ing. Thomas Werner von Blankenhagen + Cohrs Ingenieure unterstützt. Werner, der zertifizierter Energieberater ist, beantwortete die zahlreichen Fragen der Besucher rund um die Themen Bauen, Energie und Berufseinstieg.

Fachforum

Stadtplanung – an alles gedacht

Die Stadtplanung ist heute ein interdisziplinäres Tätigkeitsfeld, bei dem viele Fachleute wie Ingenieure aus Bauwesen, Vermessung, Verkehrsplanung und Wasserwirtschaft, Architekten, Landschaftsarchitekten, Juristen und viele mehr gleichberechtigt zusammenarbeiten. Wie diese Zusammenarbeit in der Praxis funktioniert, erfahren die Teilnehmer am 5. April. Die Bayerische



Veranstaltungen

- 01./02.04.2017
 Energiemesse element-e
 Hirschaid, Kooperationsveranstaltung
- 05.04.2017
 Stadtplanung – An alles gedacht
 Regensburg, Fachforum
- 26.04.2017
 VHK-Forum
 München, Nachwuchsveranstaltung

Ingenieurekammer-Bau und der Bayerische Gemeindetag luden zum Fachforum »Stadtplanung – an alles gedacht« in die Continental Arena nach Regensburg ein. Einzelheiten zum Fachforum erfahren Sie ab Seite 60.



Ingenieurreferentin im Gespräch

Fortbildung

BIM-Kochkurs geht an den Start

Am 25. April startete das erste Seminar der 5-teiligen Reihe: BIM Kochkurs 1 »Einzelgerichte«, wo anhand von Projektbeispielen der Planungsbeteiligten Architekt, Tragwerksplaner und TGA-Planer Vorteile der Methode aufzeigt wurden, aber auch Probleme oder Einführungshürden benannt wurden.

Im Vordergrund des Seminars stand die konkrete Umsetzung und der eigene Nutzen bei der BIM-Umsetzung im Projekt. Es folgten bis November weitere 4 Seminare, die den Teilnehmern einen umfangreichen Überblick zum Thema BIM gaben.

Nachwuchs

Über Listeneintragung und Kammermitgliedschaft

Auch beim VHK-Forum 2017, der Karrieremesse des Vereins für Hochschulkontakte, präsentierte sich die Kammer am 26. April in den Räumen der Hochschule München. Ingenieurreferentin Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M.Eng. beriet zu Listeneintragung und Kammermitgliedschaft. Die über 150 Stellenangebote von Kammermitgliedern stießen bei Absolventen und Studierenden auf reges Interesse.

Das dpa-Interview von Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis zur Frage, wann der ideale Zeitpunkt ist, mit dem Hausbau zu beginnen, wurde am 10. April veröffentlicht und von zahlreichen Print- und Onlinemedien, darunter die Süddeutsche Zeitung, der Tagesspiegel, Focus Online und ntv.de abgedruckt.

Anlässlich seines 75. Geburtstags am 7. April strahlte der Bildungskanal ARD Alpha eine Wiederholung der Sendung »Alpha Forum« mit dem früheren Kammerpräsidenten Dr.-Ing. Heinrich Schroeter aus.

Januar
Februar
März

April

Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

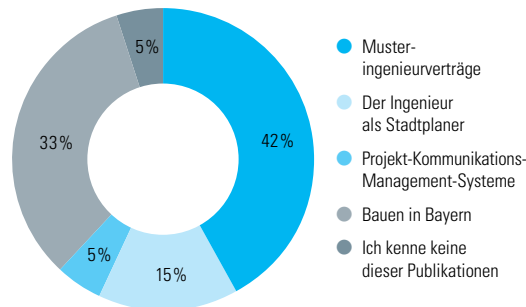
Berufspolitik

Brandschutz im Fokus

Bereits im Dezember hatte sich der Vorstand der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau mit Vertretern der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag zu einem politischen Frühstück getroffen. Schnell war eine Vielzahl von Themen ausgemacht, die auf beiden Seiten rege diskutiert wurden. Um einzelne Aspekte zu vertiefen, fand am 27. April ein weiterer Gedankenaustausch statt. Zehn Abgeordnete sowie acht Vertreter der Kammer nahmen an diesem Folgegespräch teil. Vorrangig ging es um die Anforderungen an den Brandschutz und die Unterschwellenvergabe. Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert, Vorsitzender des Ausschusses Bau-recht und Sachverständigenwesen, vertrat die Position der Kammer in Sachen Brandschutz. Eine hoheitliche Prüftätigkeit als beliebene Unternehmer würde es den Prüfsachverständigen ermöglichen, die Ermessensspielräume besser, kreativer und kostensparender auszulegen, als dies derzeit im Hinblick auf eventuelle Haftungsfragen möglich ist.

Frage des Monats

Folgende von der Kammer veröffentlichten Publikationen nutze ich am meisten



Rege Diskussion zwischen Kammervorstand und CSU-Abgeordneten

Stadtplanung – an alles gedacht

Januar
Februar
März

April

Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Stadtplanung ist für Kommunen ein grundlegendes Thema: Sie setzt den Rahmen für öffentliche und private Planungen und Investitionen in Städten, Märkten und Gemeinden. Sie regelt die räumlichen Nutzungen, die Infrastruktur und die bauliche Gestaltung. Eine Herausforderung, da viele Interessen berücksichtigt werden müssen. Sie ist auch ein interdisziplinäres Tätigkeitsfeld. So müssen je nach Aufgabenstellung Ingenieure (Bauwesen, Vermessung, Verkehrsplanung, Wasserwirtschaft), Architekten, Landschaftsarchitekten (Biologen, Ökologen), Geografen, Juristen und oft noch weitere Fachleute gleichberechtigt zusammenarbeiten.

Im Mittelpunkt des Fachforums »Stadtplanung – an alles gedacht« standen die Ingenieurleistungen für die kommunale Planung. In Kooperation mit dem Bayerischen Gemeindetag lud die Kammer am 5. April zur Vortragsveranstaltung in den Business Club der Continental Arena in Regensburg ein. Über 60 Teilnehmer folgten der Einladung.

Vergaberecht – praktikable Lösungen für Kommunen

In seinem Grußwort lobte der 2. Vizepräsident der Kammer, Dr.-Ing. Werner Weigl, die enge und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Gemeindetag. Im Hinblick auf das Urteil des Oberlandesgerichtes (OLG) München vom 13. März 2017, wonach

das OLG das europäische Vergaberecht auch dann für anwendbar hält, wenn die einzelne Planungsleistung den maßgeblichen Schwellenwert nicht erreicht, gingen Dr. Weigl und Josef Mend, 1. Vizepräsident des Bayerischen Gemeindetages, gesondert auf das Vergaberecht ein. Mend machte deutlich, dass die Kommunen praktikable Lösungen bei Stadtplanung und Vergaben brauchen.

Der Ingenieur als Stadtplaner

Beim anschließenden Vortragsteil erläuterte zunächst Dipl.-Ing. (FH) Roland Pfauntsch die Ursprünge der Stadtplanung und des Berufsbildes des Ingenieurs als Stadtplaner. Historisch gesehen diente die Stadtplanung häufig zur Regelung der Infrastruktur und zur Verbesserung hygienischer und baupolizeilicher Verhältnisse. Heute hat sie sich zu einem Planungsprozess mit einer Vielzahl an Beteiligten und komplexen Anforderungen entwickelt. Pfauntsch ging auch auf die Auftragsvergabe städtebaulicher Planungsleistungen ein. Hier unterscheidet man zwischen vier Verfahren bei einer Vergabe an Planer:

- Verhandlungsverfahren mit Teilnahmewettbewerb nach § 17 (1) VgV: Dabei fordert der öffentliche Auftraggeber im Rahmen eines Teilnahmewettbewerbs eine unbeschränkte Anzahl von Bietern zur Abgabe von Teilnahmeanträgen auf.



- Verhandlungsverfahren ohne Teilnahmewettbewerb nach §17 (2) VgV: Hierbei kann mit einem beschränkten Kreis potenzieller Auftragnehmer weitgehend über den Auftragsinhalt und den Preis verhandelt werden. Für die Anwendung dieses Verfahrens muss jedoch ein Ausnahmetatbestand vorliegen (z. B. wenn aus dringlichen zwingenden Gründen – die der Auftraggeber nicht voraussehen konnte – die vorgeschriebenen Fristen nicht eingehalten werden können).
- Wettbewerblicher Dialog nach §18 VgV: Für die Vergabe von Planungsleistungen an Planer ist dieses Verfahren nicht geeignet. Dieses läuft zunächst wie beim Verhandlungsverfahren mit Teilnahmewettbewerb ab. Über die vorgelegten Angebote wird anschließend ein Dialog eröffnet. Dabei wird festgelegt, wie die Bedürfnisse und Anforderungen des Auftraggebers am besten erfüllt werden können. Im Anschluss daran fordert der öffentliche Auftraggeber die Unternehmer auf, auf der Grundlage der eingereichten und in der Dialogphase näher ausgeführten Lösungen ihr endgültiges Angebot vorzulegen.
- Wettbewerb nach RPW mit nachgeschaltetem Verhandlungsverfahren: Die Richtlinie RPW 2013 regelt Verfahrensabläufe mit definierten Anforderungen. Ziele und Aufgabenfelder von Wettbewerben sind in §78 (2) VgV definiert. Demnach sollen auf dem Gebiet der Raumplanung, des Städtebaus und des Bauwesens durch Wettbewerbe alternative Vorschläge für Planungen in den Aufgabenbereichen des Hochbaus, des Städtebaus, des Brückenbaus, bei Verkehrsanlagen sowie der Landschafts-, Freiraumplanung erhalten werden.

Stadtplanung in der Praxis

An den Grundlagenvortrag anschließend wurde das Thema Stadtplanung anhand zweier Projektbeispiele konkretisiert. Welche Aufgaben auf Stadtplaner, Ingenieure und Juristen bei der Standortsicherung und Betriebserweiterung warten, darauf gingen Dipl.-Ing. Hans-Günter Kanderske, Dipl.-Ing. Christoph Stöberl von Kling Consult Planungs- und Ingenieurgesellschaft für Bauwesen mbH und Rechtsanwalt Mathias Reitberger ein.

Nicht selten stelle sich bei der Bearbeitung der technischen Erschließungsplanung auf Grundlage eines bereits rechtskräftigen Bebauungsplans heraus, dass darin wesentliche Kriterien einer wirtschaftlichen Erschließung außer Acht gelassen wurden. Das erläuterten Dipl.-Ing. Univ. Werner Norgauer und Janine Ott M. Sc. von BBI Ingenieure GmbH in ihrem Vortrag. So werde im B-Plan oft der Topographie des Geländes kaum Beachtung geschenkt oder die Trassierung der Erschließungsstraßen lasse eine vernünftige Befahrbarkeit nicht zu. Die Folge seien unnötig hohe Erschließungskosten.

An einem Beispiel zeigten sie auf, wie bereits in der Bauleitplanung die technische Erschließungsplanung erarbeitet wurde und deren Erkenntnisse in den B-Plan einfließen. So wurde im konkreten Fall eine sinnvolle und wirtschaftliche Erschließung in schwierigem Gelände erreicht.

Während und nach dem Forum nutzten die Teilnehmer auch die Gelegenheit, sich intensiv zum Thema auszutauschen.

Januar
 Februar
 März

April

Mai
 Juni
 Juli
 August
 September
 Oktober
 November
 Dezember





Ziel: Mittelstand kaputt?

Januar
Februar
März

April

Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

»Jetzt endgültig entschieden ... das OLG München hat nun als erstes deutsches Gericht klar und eindeutig entschieden, dass sämtliche Planungsleistungen eines Bauvorhabens für die Bestimmung des Auftragswertes zusammenzurechnen sind. ...« so reißerisch warb jüngst eine Anwaltskanzlei für ihre Veranstaltung zum Vergaberecht für Planungsleistungen.

Zum Hintergrund: In der im April 2016 in Kraft getretenen Reform des Vergaberechtes wurde nicht zuletzt aufgrund der gemeinsamen Anstrengung aller maßgeblichen Akteure im Vergaberecht die bisherige Praxis festgeschrieben, dass nur die Planungsleistungen der Fachdisziplinen (z. B. Architektur, Tragwerksplanung, Haustechnik) bei der Ermittlung des Auftragswertes zusammenzurechnen sind, die auch gemeinsam an einen Bieter vergeben werden sollen.

Mit Beschluss vom 13.03.2017, (Verg 15/16) entschied das OLG München in einer Vergabesache, dass im konkreten, Streitgegenständlichen Fall die Auftragswerte der Planungsleistungen zur Prüfung des Schwellenwertes zusammenzuzählen seien, obwohl hier an mehrere Bieter vergeben wurde.

Das Urteil bietet gewissen Interpretationsspielraum. Daraus aber allgemein abzuleiten, dass die Regelung der VgV europarechtswidrig sei und künftig alle Planungsleistungen eines Bauvorhabens bei der Ermittlung des Schwellenwertes zusammenzurechnen seien, geht nicht nur meiner Ansicht nach fehl.

Was steckt also dahinter? Unsicherheit auf Auftraggeberseite führt bereits jetzt vereinzelt zu europaweiten Vergabeverfahren, die weit unter dem Schwellenwert liegen. Ein gutes Geschäft für die wachsende Zahl von auf Vergabeverfahren spezialisierten Kanzleien. Je mehr formalistische Verfahren, desto mehr Umsatz.

Für Auftraggeber und planende Unternehmen hat dies fatale Folgen: die einen betreiben unnötigerweise Aufwendungen für die Verfahrensbetreuung, die andern für die Verfahrensbeteiligung.

Doch der gewichtigste Punkt ist ein anderer: unsere bewährte Struktur bei Architektur- und Ingenieurbüros ist in Gefahr! Für Deutschland sind kleine und mittlere Bürogrößen typisch. Büros mit

mehr als 10 – 15 Mitarbeitern sind schon »groß«. Und das ist gut so. Die Ingenieurleistungen für private wie öffentliche Auftraggeber sind solide und innovativ gleichermaßen. Das gewährleistet neben anderem gerade diese kleinteilige Struktur. Zudem stärkt diese Struktur die Regionen und bietet dort Ausbildungs- und Arbeitsplätze.

Kleine und mittlere Büros sind aber selten in der Lage, diese Vergabeverfahren so effektiv wie große Planungskonzerne mit eigenen Marketing- und Rechtsabteilungen sowie riesigem Referenzportfolio zu bearbeiten. Überzogene Referenzanforderungen nach Anzahl, Größe und speziellen Referenzeigenschaften tun ein Übriges.

Der Blick nach Großbritannien sollte uns warnen: als einst Margaret Thatcher die Honorarordnung abschaffte, waren innerhalb kürzester Zeit die kleinen Büros vom Markt verschwunden, aufgekauft von den wenigen großen Büros, die seitdem das Geschäft unter sich aufteilen. Und wie haben sich die Preise entwickelt? In den ersten Jahren gingen die Preise nach unten. Jeder versuchte, seine Leistung für so wenig Geld wie möglich anzubieten, um den Zuschlag zu bekommen und überhaupt überleben zu können. Nachdem sich der Markt konzentriert hat, sind dann aber die Preise steil nach oben gegangen. Inzwischen müssen die Auftraggeber deutlich mehr hinblättern als zu jenen Zeiten, in denen es noch Honorarordnung und kleinteilige Strukturen gab.

Gleiches droht in Deutschland, wenn dem Ausufer des Vergaberechtes und der Abschaffung der HOAI nicht Einhalt geboten wird.

Was aber ist zu tun, wenn die Kanzlei doch Recht hat? Dann muss sich der Fokus auf die Schwellenwerte richten. Bauleistungen sind erst ab einem Auftragswert von 5 Millionen Euro europaweit auszuschreiben. Geht man davon aus, dass für 5 Millionen Bauleistung zwischen 20 % und 25 % Planungsleistung nötig sind, müsste der Schwellenwert für alle Planungsleistungen zusammengefasst zwischen 1 und 1,25 Millionen Euro liegen – und nicht bei 209.000 Euro! ■



Kolumne von Dr.-Ing. Werner Weigl, 2. Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 28.04.2017

Regionaltour Unterfranken: Besichtigung der Baustelle
GesundheitsCampus Bad Neustadt/Saale



Januar
 Februar
 März
 April
Mai
 Juni
 Juli
 August
 September
 Oktober
 November
 Dezember



Regionaltour GesundheitsCampus Bad Neustadt/Saale

Regional

Regionaltour Unterfranken: Baustelle GesundheitsCampus

Unmittelbar neben dem bisherigen Standort des Rhön-Klinikums Bad Neustadt entsteht seit Dezember 2015 der neue GesundheitsCampus. Ab 2018 soll dieser die medizinische Vollversorgung der Bevölkerung gewährleisten. Am 4. Mai erhielten auf Einladung des Regionalbeauftragten der Kammer für Unterfranken, Dipl.-Ing. (FH) Dieter Federlein M. Eng., gut 40 Ingenieure und Ingenieurinnen im Rahmen einer Regionaltour Einblicke in den aktuellen Stand des Bauprojektes.

Auf dem Programm standen neben einem Rundgang über den Campus unter anderem auch Vorträge zu den Strukturen der einzelnen Bauwerke, zu tragwerksplanerischen Aspekten für die Akutklinik und zum geplanten Ambulanzzentrum. Wie bei jeder Regionalveranstaltung der Kammer gab es wieder viel Gelegenheit zum kollegialen Austausch.



Kammerpräsident stellt Ziele des Vorstandes vor

Kammer

Fünf Ziele für die Kammerzukunft

Am 4. Mai kam in der Meistersingerhalle in Nürnberg zum zweiten Mal die im Herbst zuvor neu gewählte Vertreterversammlung zusammen. Präsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken ging in seinem Bericht auf die zentralen Ereignisse seit der letzten Sitzung im November 2016 ein. Er stellte insbesondere die fünf Kernziele vor, die sich der Vorstand bei seiner Klausurtagung im Februar gesetzt hat. Diese fanden bei den Vertretern große Zustimmung und wurden intensiv und lebhaft diskutiert.

Regional

Ausflug mit Sprengkraft

Eine Werksführung durch die Kusser Granitwerke ermöglichte Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier M. Eng., der niederbayerische Regionalbeauftragte der Kammer, rund 20 Mitgliedern am 9. Mai in Aicha vorm Wald. Höhepunkt der Veranstaltung war die Sprengung einer 277 Meter langen Gesteinswand mit ca. 105.000 Tonnen



Führung durch die Kusser Granitwerke

Gestein. Der geschäftsführende Gesellschafter der Kusser Granitwerke, Dipl.-Ing. MBA Georg Kusser, gewährte den Teilnehmern exklusive Einblicke in das Werk. Besichtigt wurde u. a. die Brechanlage, die Bruchgestein von bis zu 1,4 Metern Kantenlänge zunächst auf Kleinkorn herunterbricht und über ein kilometerlanges Förderband ins Schotterwerk zur Weiterverarbeitung und Sortierung transportiert.

Nachwuchs

Karrierechancen für den Ingenieur-nachwuchs

NetworkING hieß es anlässlich des Netzwerk-Abends, den die Kammer am 10. Mai erstmals an der Hochschule Coburg durchgeführt hat. Mit Unterstützung des Hochschulbeauftragten Prof. Dr.-Ing. Holger Falter kamen 16 Aussteller mit gut 50 Studierenden ins Gespräch. Dipl.-Ing. (FH) Klaus Jürgen Edelhäuser, Mitglied des Kammervorstandes und der Studiengangsleiter der Fakultät Design der Hochschule Prof. Dr.-Ing. Martin Synold begrüßten die Studierenden und Bürovertreter.



Regelr Austausch beim Netzwerk-Abend

Bei der folgenden gut einstündigen Gesprächsrunde mit Vertretern aus Büros, dem öffentlichen Bereich und der Bauindustrie erhielten die Studierenden aus erster Hand Informationen rund um Berufseinstieg und Weiterentwicklungsmöglichkeiten. Anschließend gab es für die Anwesenden genug Zeit, für erste Kennenlerngespräche.

Veranstaltungen

- 04.05.2017
Regionaltour:
Baustelle GesundheitsCampus
Bad Neustadt, Regionalveranstaltung
- 10.05.2017
Netzwerk-Abend
Coburg, Nachwuchsveranstaltung
- 10.05.2017
Info-Abend Traineeprogramm
München, Informationsveranstaltung
- 12.–13.05.2017
Fachtagung Tutzing: Urbane Sicherheit
Tutzing, Kooperationsveranstaltung
- 18.05.2017
Fachsymposium Industriedach
München, Kooperationsveranstaltung
- 18.05.2017
Informationsveranstaltung für Studierende
Rosenheim, Nachwuchsveranstaltung
- 23.05.2017
5 Gründe für die Mitgliedschaft
Würzburg, Informationsveranstaltung

Januar
 Februar
 März
 April

 Juni
 Juli
 August
 September
 Oktober
 November
 Dezember

Mai

Nachwuchs

Auf zu einer neuen Runde

Mitte Oktober 2017 startete die dritte Runde des kammereigenen Traineeprogramms. Um Büroinhaber und Arbeitgeber über die Inhalte des Traineeprogramms zu informieren, lud die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ebenfalls am 10. Mai zu einem Infoabend ein. Ministerialdirigent Dipl.-Ing. Karl Wiebel von der Obersten Baubehörde, der an der Entwicklung des Programms beteiligt war, stand gemeinsam mit vier weiteren Referenten den Gästen Rede und Antwort.



Referenten des Traineeprogramms

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Pressemitteilungen

- 02.05.2017
Leben und Bauen in unsicheren Zeiten
 - 22.05.2017
Ralf Schelzke für Bayern nach Berlin
- www.bayika.de/de/presse

Kooperation

Urbane Sicherheit im Mittelpunkt

Bereits zum fünften Mal luden die Bayerischen Ingenieurekammer-Bau und die Akademie für Politische Bildung am 12. und 13. Mai zur gemeinsamen Fachtagung ein. Die Tagung stand dieses Mal unter dem Motto: »Urbane Sicherheit – Leben und Bauen in riskanten Zeiten«. Dazu standen Vorträge und Workshops mit hochkarätigen Referenten aus Politik, Medien und dem Ingenieurwesen auf dem Programm. Die gut 60 Teilnehmer diskutierten vor dem Hintergrund von zunehmenden Naturkatastrophen und Terroranschlägen und einer spürbar gesteigerten Unsicherheit in der Bevölkerung mit den Vortragenden zu Fragen wie: Zu welchem Preis lässt sich die urbane Sicherheit verbessern? Welchen Anteil hat die von Ingenieuren erdachte und gebaute Umwelt daran? Alles zur gemeinsamen Fachtagung erfahren Sie ab Seite 68.



Podiumsdiskussion zur urbanen Sicherheit

Berufspolitik

Zu Gast bei Staatsminister Herrmann

Staatsminister Joachim Herrmann empfing Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken am 17. Mai zum Antrittsbesuch in der Bayerischen Staatskanzlei. Begleitet wurde Gebbeken von den beiden Vizepräsidenten Dipl.-Ing. (Univ.) Michael Kordon und Dr.-Ing. Werner Weigl. Da der Staatsminister gerade von einem Treffen der Katastrophenschützer kam, ergab sich sogleich der erste Gesprächspunkt. Gebbeken und Weigl verwiesen darauf, dass sie beide bereits mehrfach unter anderem nach Hochwasserkatastrophen Ansprechpartner für Medien und Bevölkerung waren. Ein weiteres wichtiges Thema anlässlich des Treffens war die Bedeutung des ländlichen Raums. Der Kammerpräsident erläuterte die Bürostruktur in Bayern. Er verwies dabei auf den positiven Effekt der kleinen Büros im ländlichen Raum, die vor Ort Ansprechpartner sind und wertvolle hochqualifizierte Arbeitsplätze schaffen. Die HOAI und gerechte Vergabeverfahren seien die Garanten zur Erhaltung dieser Strukturen. Der Staatsminister sagte der Kammer in allen Punkten seine Unterstützung zu.

Nachwuchs

Informationsveranstaltung für Studierende

Am 18. Mai sprach die Ingenieurreferentin der Kammer, Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel, wie jedes Jahr an der Hochschule Rosenheim vor Absolventen über die Themen Berufsstart und Bauvorlageberechtigungen. Dabei erläuterte sie unter anderem die Services der Kammer für Studierende und Berufseinsteiger. Wie wichtig das Thema Bauvorlagenberechtigungen ist, zeigten auch die zahlreichen Fragen der Studierenden im Anschluss an den Vortrag der Ingenieurreferentin. Unterstützung bekam sie auch vom Hochschulbeauftragten der Kammer Prof. Dr.-Ing. Johann Pravida.

Kammer

Warum lohnt sich eine Kammermitgliedschaft?

Diese Frage beantwortete die Referentin Marketing und Öffentlichkeitsarbeit Kathrin Polzin im Rahmen der Veranstaltung »Zukunft gemeinsam gestalten« am 23. Mai in Würzburg. Weshalb eine Kammermitgliedschaft für die am Bauwesen beteiligten Ingenieure attraktiv ist, erläuterte sie anhand der 5 Gründe

- Persönliche Beratung
- Wettbewerbsvorteile
- Geld sparen
- Mitreden – Mitgestalten
- und die sichere Versorgung im Alter.

Anschließend gab die Ingenieurreferentin der Kammer Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel in ihrem Vortrag »Bauvorlagen – Wer? Was? Wann?« Antworten auf Fragen wie: Warum braucht der Bauherr kompetente Unterstützung auf diesem Gebiet? Wie können Planer eine solche geben und den Überblick über die Vielzahl an Nachweisen, Zuständigkeiten und Abgrenzungen behalten? Welche Formulare will die Behörde wann sehen?

Fortbildung

Brandschutztechnische Abweichungen vom Baurecht

Zu diesem Thema fand am 31. Mai zum ersten Mal ein Seminar in der Ingenieurakademie statt, denn die Abweichungen von den materiellen Vorschriften des Baurechts gehören zu den alltäglichen Geschäften eines Bauherrn, Entwurfsverfassers oder Fachplaners. Die Teilnehmer lernten, gemäß der Bestimmungen der Musterbauordnung (MBO), dass die untere Bauaufsichtsbehörde Abweichungen von Anforderungen des Baurechts zulässt. Bedingung ist, dass trotz der Abweichung die Schutzziele des Baurechts erfüllt werden. Anhand von Beispielen wurden nicht nur geeignete Kompensationsmaßnahmen aufgezeigt, sondern auch immer wieder verwendete Maßnahmen dargestellt, die die Abweichung nicht oder nicht hinreichend kompensieren, so dass das Schutzziel nicht erreicht wurde.

Die Kammer in den Medien

Die Bayerische Staatszeitung veröffentlichte am 19. Mai ein ganzseitiges Interview mit Kammerpräsident Gebbeken. Am 27. Mai sprach er in der Sendung »Orange« in Bayern 2 über den Schutz vor Terrorangriffen.

Am 10. Mai erschien ein Interview mit Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser in der Süddeutschen Zeitung. Es ging um feuchte Keller in älteren Häusern.

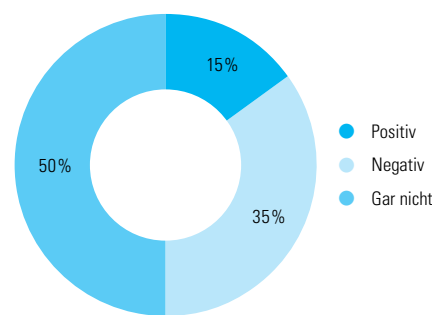
Ein älteres dpa-Interview von Vizepräsident Dr.-Ing. Werner Weigl zum Thema Starkregen wurde anlässlich der Wetterkapriolen erneut aufgegriffen und vielfach veröffentlicht.

- Januar
- Februar
- März
- April

- Mai**
- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember

Frage des Monats

Wie hat sich die VgV ein Jahr nach ihrer Einführung auf Ihre Arbeit ausgewirkt?



»Urbane Sicherheit« – Der Umgang mit der Angst

Januar
 Februar
 März
 April
Mai
 Juni
 Juli
 August
 September
 Oktober
 November
 Dezember

Terror und Naturkatastrophen werden immer häufiger, so das Gefühl vieler Bürger. Wie kann die kommunale Infrastruktur verbessert, die urbane Sicherheit vergrößert werden? Unter dem Tagungsmotto »Urbane Sicherheit – Leben und Bauen in riskanten Zeiten« organisierte am 12. und 13. Mai schon zum fünften Mal die Akademie für politische Bildung gemeinsam mit der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau und dieses Mal mit dem Forschungszentrum RISK diese interdisziplinäre Veranstaltung. Im Zentrum stand die Frage, wie wir mit Risiken und Sicherheit umgehen. Dass der Klimawandel vor allem städtische Ballungsräume besonders betrifft, machte Professor Peter Höppe in seinem Grundlagenvortrag deutlich. Mithilfe vieler Daten und Zahlen veranschaulichte der Leiter der Geo-Risiko-Forschung bei der Münchner Rückversicherungsgesellschaft: Der Klimawandel ist real und menschengemacht.

Mehr Extremwetterereignisse in Deutschland

Die Analyse der zu erwartenden Klimaveränderungen in Deutschland gab ebenfalls keinen Grund zur Beruhigung. Dem Experten zufolge werden die extremen Werte zunehmen. Selbst die Ökonomie geht laut Weltwirtschaftsforum in Davos davon aus, dass der Klimawandel eines der größten Risiken der Menschheit ist.

Besonders betroffen sind zwar Städte, aber der Wissenschaftler sieht auch Chancen. Seine Handlungsempfehlungen beziehen sich nicht ausschließlich auf technische Bereiche. Entsiegelung der Oberflächen und mehr Grün, um den Wärmeinseleffekt zu brechen, weniger Luftverschmutzung durch den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs oder die Unterstützung sozialer Netze, um die gegenseitige Hilfe in der Bevölkerung voranzubringen sind nur einige davon. Allein die Förderung der E-Mobilität könnte in Deutschland zu einer Verringerung des Klimagasausstoßes um rund 27 Prozent beitragen.

Keine Weltnorm für Sicherheit

Welches Maß an Sicherheit im urbanen Raum gewünscht ist, hängt auch damit zusammen, wie viel Risiko eine Gesellschaft zu tragen bereit ist. Dass die Gesellschaft den Maßstab dafür festlegt, verdeutlichte Professor Norbert Gebbeken, Kammerpräsident und Sprecher des Forschungszentrums RISK (Risiko, Infrastruktur, Sicherheit und Konflikt). Ingenieure setzten das gesellschaftliche Bedürfnis dann um. Die entscheidenden Einflussgrößen aus Risiko, Sicherheit, Akzeptanz und der Kostenfrage seien jedoch nicht eindeutig definiert. In der Risikoabwägung komme es zum einen auf die persönlich Einschätzung der Gefahr an und zum anderen auf die Möglichkeit selbst Einfluss zu nehmen, erklärte Gebbeken.



Sicherheit als Illusion

Dass unsere Gesellschaft mit Risiken nicht rational umgeht, war die Quintessenz des Vortrags von Professor Klaus Heilmann. Der Risikoforscher monierte, dass es keine Maßangabe, keine Sicherheitskala gibt, die nötig wäre, um Risiken einschätzen zu können. Das hänge auch mit der Unklarheit des Begriffs »Risiko« zusammen. »Es geht immer um Kompromisse, um die Frage, was ist technisch und gesellschaftlich durchsetzbar. Bis zu welchem Grad ist das sinnvoll?«, so Heilmann.

Mit dieser gesellschaftlichen Weichenstellung befasst sich die Politik. Zunächst müsse die Politik die Analyse der Lebenswirklichkeit der Menschen in den Blick nehmen, sagte der innenpolitische Sprecher der CSU-Landtagsfraktion Dr. Florian Herrmann in der anschließenden insbesondere von vielen Studenten besuchten Podiumsdiskussion. Entscheidend sei dann die politische Schwerpunktsetzung.

Der Münchner Weg zur Vermeidung von Brennpunkten

Die Ansicht, dass die Informationsflut viele Menschen verunsichert, teilt auch der Münchner Polizeipräsident Hubertus Andrä, der sich vor der schwierigen Aufgabe sah, über Polizeiarbeit in Problemvierteln der Landeshauptstadt zu sprechen. Im vergangenen Jahr haben sich demnach in der Stadt 110.000 Straftaten ereignet, vom Taschendiebstahl bis zum Mord. Das entspricht der Zahl vom Jahr 2010, obwohl mittlerweile 140.000 Menschen zugezogen sind. Stadtviertel wie das

Hasenbergl oder Neuperlach seien keine sozialen Brennpunkte und besser als ihr Ruf. Um Problemviertel erst gar nicht entstehen zu lassen, lässt sich stadtbaulich vorsorgen zum Beispiel durch eine gemischte Wohn- und Bevölkerungsstruktur. Vermieden werden sollte laut Andrä auch der Eindruck verwahrloster Gebäude oder Infrastruktur.

Spiel mit der Angst

Die Rolle der Medien im Umgang mit der Angst stand im Mittelpunkt der abschließenden Podiumsdiskussion. Der ehemalige BR-Chefredakteur Sigmund Gottlieb gab unumwunden zu: »Ja, Ängste werden durch Medien und Politik instrumentalisiert«. Er begründete das mit dem Diktat des Online-Marktes, der noch schneller als beispielsweise der Print-Markt funktioniere und mit anderen Themen Klickzahlen generieren müsse. Mit Blick auf Falschmeldungen etablierter Medien zum NPD-Urteil des Bundesverfassungsgerichts warnte Gottlieb auch vor der Entwicklung. »Gründlichkeit muss vor Schnelligkeit gehen.«

Der Medienwissenschaftler Christian Schicha von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wies daraufhin, dass die Journalisten die Inszenierungsdominanz verloren haben. Der frühere Nachrichten-Konsument sei nun beispielsweise als Blogger auch Produzent. Zugleich kritisierte Schicha die vor allem in Talk-Shows ausgeprägten Skandalisierungstendenzen. Gleichwohl trieb beide Diskussionsteilnehmer die Sorge um, dass die Bürger den Medien immer mehr misstrauten, weil sie Journalisten als Teil des Establishments wahrnehmen.

- Januar
- Februar
- März
- April
- Mai**
- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember

Text: Miriam Zerbel/apb, Bayerische Ingenieurkammer-Bau





Zukunftsprogramm Bundesverkehrswegeplan

Januar
Februar
März
April

Mai

Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

»Erhalt vor Neubau« lautet ein zentrales Ziel des Ende 2016 verabschiedeten Bundesverkehrswegeplans. Mit über 1000 Projekten und einem vorgesehenen Bauvolumen von 270 Mrd. Euro wurde ein bisher nie dagewesenes Maßnahmenpaket auf den Weg gebracht.

Der Bundesverkehrswegeplan bzw. der darauf aufbauende Bedarfsplan für Bundesfernstraßen enthält viele wichtige Fernstraßenbauprojekte, die für uns in Bayern wichtig sind und zügig umgesetzt werden sollten. Allein für Fernstraßenprojekte der höchsten Dringlichkeitsstufen sind bis 2030 über 12 Mrd. Euro Investitionen in Bayern geplant.

Aber brauchen wir tatsächlich noch mehr Straßen? Die Antwort liegt auf der Hand: Der Verkehr nimmt seit Jahren zu. Dies gilt für den Individualverkehr, den Güterverkehr und den Lieferverkehr, der jeden einzelnen im Internet bestellten Artikel individuell an die Haustüre liefert. Zudem ist ein funktionierendes Fernstraßennetz ein wesentlicher Faktor für den Wirtschaftsstandort. Ein gut funktionierendes, die Ortschaften umfahrendes, Fernstraßennetz bündelt den Verkehr und entlastet damit die nachrangigen Straßen und die dort lebenden Bürger.

Der Bund hat als Gesetzgeber seine Aufgabe erledigt. Der Plan, was gebaut werden soll, steht. Bevor aber der erste Bagger anrückt, sind wir Ingenieure gefragt. Die Bauverwaltungen, die Ingenieure der Auftraggeberseite, werden die Projekte des Bedarfsplanes Zug um Zug starten, strukturieren und Planungsaufträge an Ingenieurbüros vergeben. Im guten interdisziplinären Zusammenspiel der Streckenplanung, der Baugrundbeurteilung, der Verkehrsgutachter, der Brücken- und Tunnelplaner und natürlich der Auswirkungen auf Natur und Landschaft müssen für die vielen Projekte konkrete, technisch und finanziell realisierbare Lösungen gefunden werden. Straßen, Brücken und Tunnel sind zu planen. Erst wenn diese Planungen erfolgreich abgeschlossen werden und das Baurecht erteilt wurde, erst dann kann der Auftrag an die Baufirmen erteilt werden, erst dann kann der Bagger rollen.

Die Ziele des Bedarfsplans umzusetzen, ist eine Herausforderung für uns Ingenieure und alle am Bau tätigen Kollegen. Von der Auftraggeberseite in den Bauverwaltungen über die planenden Ingenieurbüros bis zu den Baufirmen werden wir Ingenieure gefordert sein. Wir werden uns deshalb noch stärker dafür einsetzen, dass sich junge Menschen, die kreativ am Bau unserer modernen Zivilgesellschaft mitmachen wollen, für unseren Beruf als Bauingenieure begeistern. Wichtig um junge Menschen für unseren Beruf zu gewinnen, aber auch um effektives wirtschaftliches Bauen zu ermöglichen, ist Kontinuität. Nur wenn das jährliche Planungs- und Bauvolumen längerfristig ein gleichmäßig hohes Niveau hält, kann es gelingen personell und organisatorisch die Voraussetzungen für hochwertige Planungen zu schaffen, die absolute Grundvoraussetzung für wirtschaftliches Bauen.

Die Anforderungen an unsere gebaute Umwelt nehmen beständig zu. Lärm, Energie, belastete Böden, Schutz von Tieren, Umwelt und Denkmälern – all das sind Aspekte, die die Anforderungen an planende Ingenieure stetig erhöhen. Garniert mit einer zunehmenden Klagefreudigkeit, um Individualinteressen durchzusetzen, sind die planenden und bauenden Ingenieure immer stärker mit immer komplexeren Aufgaben auch außerhalb der klassischen Ingenieursaufgaben konfrontiert. Das macht unseren Beruf spannend und herausfordernd.

Vor diesem Hintergrund wird es auch eine kommunikative Herausforderung, die Menschen, die Städte und Gemeinden im Planungsprozess mitzunehmen und Lösungen zu erarbeiten, die nicht nur für Fachleute nachvollziehbar sind. Ziel aller Planungen ist am Ende, dass Straßen und Brücken, Schienen und Wassertrassen mit möglichst breiter gesellschaftlicher Akzeptanz gebaut und erhalten werden. ■



Kolumne von Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon, 1. Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 26.05.2017

JUNI



Aktionstag
»Bauen macht Schule«

Berufspolitik

Brandschutz im Fokus: Zu Gast bei Bündnis 90/Die Grünen

Im Juni setzte der Kammervorstand seine parlamentarischen Gespräche fort. Am 21. Juni trafen sich Vertreter des Vorstandes, der Vorsitzende des Ausschusses Baurecht und Sachverständigenwesen, Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert, und Geschäftsführerin Dr. Ulrike Raczek mit Landtagsabgeordneten von Bündnis 90/Die Grünen. Das Schwerpunktthema des Gespräches war der Brandschutz. Die Abgeordneten wurden über das Spannungsfeld zwischen Sicherheit und Kosten informiert. Gesprochen wurde auch über den Stellenwert des Beton- und Holzbaus und die Ingenieurausbildung. Hierbei unterstrich der Kammerpräsident, dass ein besonderes Augenmerk auf der außerordentlich hohen Qualität der Ausbildung liegen müsse. Abschließend wurden seitens der Fraktionsvertreter noch die zu hohen Kosten des Bauens durch überzogene Normen angesprochen. Hier würde die Fraktion konkrete Vorschläge aufnehmen und entsprechende Initiativen starten.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Nachwuchs

Bauen macht Schule in Kulmbach

Beim Aktionstag »Bauen macht Schule« schnupperten Schüler des Markgraf-Georg-Friedrich-Gymnasiums am 22. Juni bei einer Baustellenbesichtigung in Kulmbach Bauluft. Vertreter der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau und der Vereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure in Bayern e.V. beantworteten die Frage »Wen und was braucht es, um eine Straßensanierung auf die Beine zu stellen?«. Auf dem Programm



Schüler schnuppern Bauluft

standen dazu die Besichtigung zweier Straßen-Sanierungsmaßnahmen und ein anschließender Besuch in den Büros der verantwortlichen Ingenieure. Die Schüler staunten nicht schlecht über die verschiedenen Bauabschnitte und das breite Aufgabenspektrum der Ingenieure bei solchen Baumaßnahmen.

Kooperation

10. Bayerisches Energieforum

Die Kammer war ebenfalls am 22. Juni wieder Kooperationspartner des Bayerischen Energieforums, das jährlich von der Bayerischen Gemeindezeitung initiiert wird. Im Jahr 2017 fand das Forum bereits zum 10. Mal statt.



Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser beim Energieforum

Unter dem Motto »Power für Bayerns Kommunen« informierten sich über 200 Kommunalvertreter über neue Produkte, aktuelle Dienstleistungen, konkrete Lösungsmöglichkeiten im Energiebereich. Seitens der Kammer sprach Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser zu energetischer Modernisierung von Baudenkmalern und besonders erhaltenswerter Bausubstanz.

Nachwuchs

Im Gespräch mit dem Ingenieur-nachwuchs

Was macht die Kammer für junge Ingenieure attraktiv? Wie sehen Berufseinsteiger die Aktivitäten der Kammer? Diese und andere Fragen stellte der Kammervorstand am 23. Juni an angehende Ingenieure und Berufseinsteiger. Ganz locker im Biergarten kamen Teilnehmer des kammereigenen Traineeprogramms, Mitglieder der Studierendenliste, Vorstandsmitglieder und Vertreter der Kammergeschäftsstelle ins Gespräch. Alles über die Gesprächsrunde erfahren Sie ab Seite 74.

Fortbildung

Die neuen Eurocodes für den Brandfall

Im Brandfall sinken Festigkeit und Steifigkeit von ungeschützten Stahlkonstruktionen. Um sie feuerbeständig oder -hemmend auszubilden, waren bisher teure Beschichtungen oder wenig ansprechende Brandschutzplatten die einzige Möglichkeit. Mit den neuen Eurocodes kann der Tragwerksplaner jetzt ungeschützte Stahlbauteile feuerhemmend bemessen und konstruieren. Am Beispiel einer Stahlbauhalle mit Stützen, Riegeln, Aussteifung und Anschlüssen lernten die Teilnehmer am 27. Juni, wie Bemessung und Konstruktion von Stahlbauteilen für den Brandfall funktionieren und dem Tragwerksplaner Wettbewerbsvorteile bringen.



Teilnehmer des Lehrgangs Bemessung und Konstruktion von Stahlbeton- und Spannbetonbauteilen für den Brandfall

Nachwuchs

Früh übt sich ...

Eines der Lehrplanthemen im Heimat- und Sachunterricht der Grundschulen ist »Bauen und Konstruieren«. Aber wie bringt man Viertklässlern dieses technische Thema spannend nah? Dazu hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau die Leonardo-Brücke als Holz-Bausatz im Nachwuchsprogramm. Damit wurden die Viertklässler der Grundschule im niederbayerischen Pocking am 27. Juni zu kleinen Ingenieuren. Kammermitglied Dipl.-Ing. (FH) Stephanie Sierig brachte den Grundschulern die Konstruktion dieser einzigartigen Brücke nah, die ganz ohne Kleber, Nägel und Seile auskommt. Entsprechend begeistert waren die jungen Konstrukteure auch bei der Sache, als es daran ging die Brücke selbst aufzubauen. Voller Stolz standen die kleinen Erbauer dann vor der fertigen Brücke.

Veranstaltungen

- 09./10.06.2017
Internationale Konferenz Stadttechnik
Karlsbad, Kooperationsveranstaltung
- 22.06.2017
10. Bayerisches Energieforum
Germering, Kooperationsveranstaltung
- 23.06.2017
Im Gespräch mit dem Ingenieur-
nachwuchs
München, Nachwuchsveranstaltung

- Januar
- Februar
- März
- April
- Mai

- Juni**
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember

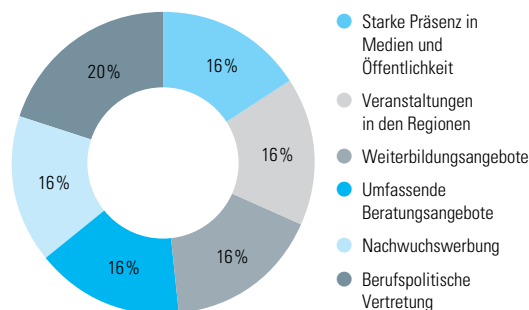
Die Kammer in den Medien

Am 14. Juni kam es in London zu einem Hochhausbrand, bei dem 80 Menschen ihr Leben verloren. Anlässlich dieser Tragödie erklärte Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch dem Audio-Dienst der dpa in einem Interview, welche Richtlinien es in Deutschland für den Bau von Hochhaus-Fassaden gibt. Das Interview wurde in diversen Online- und Printmedien zitiert. Zur selben Thematik nahm Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert als Studiogast in der BR Rundschau am 26. Juni Stellung.

Am 30. Juni erschien in der Bayerischen Staatszeitung eine Bautechnikseite der Kammer. Prof. Dr.-Ing. Jürgen Feix schrieb dort über die Verbundankerschrauben, mit denen er den diesjährigen Ingenieurpreis gewonnen hat.

Frage des Monats

Von meiner Kammer erwarte ich ...



Die Kammer zählt auf junge Ingenieure

Januar
Februar
März
April
Mai

Juni

Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist eine starke Berufsvertretung. Das Fundament der Kammer sind ihre Mitglieder. Um dieses Fundament zu stärken und für jede Altersgruppe die richtigen Impulse zu geben, braucht sie weitere Mitglieder. So sind es die jungen Ingenieure und Studierenden, deren Interessen die Kammer künftig noch stärker als bisher in den Fokus ihrer Arbeit stellen will.

Die Kammer in den Augen des Nachwuchses

Aber wie sehen die Studierenden und Berufseinsteiger die Kammer und deren Aktivitäten? Was macht die Kammer für junge Ingenieure attraktiv? Wie erreicht man diese Zielgruppe künftig noch stärker?

Um Antworten auf diese und weitere Fragen vom Ingenieurnachwuchs zu erhalten, lud der Kammervorstand Teilnehmer des Traineeprogramms sowie Mitglieder der Studierendenliste zu einem ungezwungenen Abend in den Biergarten ein. Bei schönem Sommerwetter und mit guter Laune kamen alle schnell ins Gespräch. Die Themen waren vielseitig: das Traineeprogramm, die Aktivitäten der Kammer als Berufsvertretung, die Services der Kammer, aber auch die Frage, welche Themen sind derzeit bei Jungingenieuren und angehenden Ingenieuren präsent.

Einblicke in beide Seiten

Die Trainees und Studenten erhielten Einblicke in die Arbeitsweise der Kammer. Auch überzeugten sie sich von den Vorteilen, die sich ihnen zum Beispiel durch das Netzwerken innerhalb der Kammer bieten. Zahlreiche der anwesenden Nachwuchsingenieure äußerten auch die Bereitschaft, sich in Arbeitskreisen zu engagieren, gerade wenn es um berufliche Themen geht, die die jungen Ingenieure und Studierenden interessiert. Einig war man sich daher schnell, dass ein Arbeitskreis oder eine Arbeitsgruppe, der sich speziell an Studierende und Berufsanfänger richtet, lohnenswert und gewinnbringend für beide Seiten sei. Schließlich »brennen« den jungen Ingenieuren andere Themen unter den Nägeln als deren Chefs.



Stärkere Einbindung in der Zukunft

Für den Vorstand und die ebenfalls anwesenden Kammervertreter wurde deutlich, was künftig bei der Ansprache der jungen Ingenieure zu beachten sein wird. Es geht darum, diese stärker und noch gezielter anzusprechen und in das Kammergeschehen aktiv mit einzubinden. So wurden den ganzen Abend über gemeinsam zahlreiche Ideen gesammelt.

Zur Ansprache der Studierenden setzte die Kammer bislang insbesondere auf den Einsatz von Hochschulbeauftragten als Mittelsmänner. Um deren Arbeit zu unterstützen, wurde es beispielsweise als sinnvoll erachtet, künftig stärker mit den Fachschaften zusammenzuarbeiten.

Die Serviceangebote der Kammer kamen bei den anwesenden Jung- und Nachwuchsingenieuren sehr gut an. Allerdings gaben diese zu bedenken, dass die Wahrnehmung dieser Dienstleistungen noch erhöht werden sollte.

Das Fazit am Ende des Abends: Ein ehrliches und offenes Treffen, das sich für beide Seiten mehr als gelohnt hat.

Januar
 Februar
 März
 April
 Mai

Juni

Juli
 August
 September
 Oktober
 November
 Dezember





Die Unterschwellenvergabe von Ingenieurleistungen

Januar
Februar
März
April
Mai

Juni

Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Kolumne von Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 30.06.2017

Oberhalb des EU-Schwellenwertes regelt die Vergabeverordnung (VgV), wie der Bieter mit dem »besten Preis-Leistungs-Verhältnis« gefunden werden kann. Anfang 2018 wird für öffentliche Auftraggeber die neue »Unterschwellenvergabeordnung« (UVgO) verbindlich werden. Für freiberufliche Leistungen, zu denen auch Ingenieurleistungen zählen, beschränkt sich die UVgO jedoch auf die Kurzregelung, nach der sie »grundsätzlich im Wettbewerb« zu vergeben sind. Dabei sei so viel Wettbewerb zu schaffen, »wie dies nach der Natur des Geschäfts oder nach den besonderen Umständen möglich ist«. Ähnlich hat bisher das bayerische Haushaltsrecht formuliert, dass dem Abschluss von Verträgen eine öffentliche Ausschreibung vorausgehen muss, »sofern nicht die Natur des Geschäfts oder besondere Umstände eine Ausnahme rechtfertigen«.

Beide Regelungen lassen offen, was genau daraus für Ingenieurleistungen folgt. Vielfach stellt sich die öffentliche Hand deshalb auf den Standpunkt, es müssten zumindest drei Angebote eingeholt werden, ohne zu reflektieren, ob die »besonderen Umstände« oder »die Natur des Geschäfts« auch eine Direktvergabe zulassen. Dabei gibt es sehr wohl besondere Umstände, die dem Auftraggeber die sklavenhafte Ausschreibung ersparen würden.

Die Ausschreibungspflicht fußt auf den Haushaltsgrundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit und verfolgt das Ziel, die im Wesentlichen aus Steuern und Abgaben bestehenden öffentlichen Mitteln sinn- und maßvoll einzusetzen. Damit verbundene Effekte der Ausgabenbegrenzung werden bei Planungsleistungen aber bereits durch die gültige Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) erzielt. Sollen ausschließlich von der HOAI verbindlich geregelte Leistungen beauftragt werden, beschränken sich die Honorare in der Praxis seit jeher auf den Mindestsatz. Wenn aber ohnehin nur das bezahlt wird, was bezahlt werden muss, führt eine Ausschreibung bei Auftraggebern und Auftragnehmern nicht zu Einsparungen, sondern nur zu unnötigem Aufwand.

Doch auch dann, wenn neben den verbindlich bepreisten auch preislich freigestellte Leistungen vergeben sollen, verlangt das Haushaltsrecht nicht apodiktisch nach einer Leistungs- und Honorar-

anfrage bei mehreren Bewerbern. Das zeigt schon das Vergabehandbuch für freiberufliche Leistungen des Freistaats Bayern (VHF). Danach lässt ein Anteil unregelter Leistungen bis zu einem Gesamtvolumen von 25.000 Euro netto mit 10 % die direkt mögliche Auftragserteilung unberührt.

Nicht übersehen werden darf, dass nach europäischem Recht auch unterhalb des Schwellenwertes eine Ausschreibungspflicht entstehen kann, wenn ein Auftrag seiner Art nach auch für Anbieter anderer EU-Mitgliedsstaaten interessant sein könnte. Besteht aber kein grenzüberschreitendes Interesse am Auftrag und sollen nur Grundleistungen nach Mindestsätzen beauftragt werden, liegen »besondere Umstände« im Sinne des Haushaltsrechts vor. Bei Leistungen, deren Vergütung gesetzlich nicht geregelt ist, wird es sich stets um freiberufliche Leistungen handeln, deren Ergebnis typischerweise zu Vertragsbeginn noch nicht feststeht, sondern als Ziel des Vertrags planerisch entwickelt wird.

Dabei spielt die individuelle Klasse des Auftragnehmers die entscheidende Rolle für den Planungserfolg. Die »Natur des Geschäfts« ist es deshalb, die eine routinemäßige Ausschreibung entbehrlich macht.

Im Volksmund kursiert das geflügelte Wort vom »Anwalt des Vertrauens«. Warum sollte der öffentliche Auftraggeber einen anderen als den »Ingenieur seines Vertrauens« beauftragen müssen? Dass es aus Gründen der Korruptionsvorsorge geboten ist, Aufträge zu streuen, lässt sich auch durch Direktvergaben gewährleisten.

Eine Ausschreibung macht demgegenüber nur Sinn, wenn dem Auftraggeber die Qualität der Leistung gleichgültig ist oder er keinem Ingenieur Vertrauen schenken mag. In beiden Fällen sollte er sich dann aber fragen, ob er nicht besser von seinem Planungsvorhaben Abstand nimmt. ■

JULI

Vergabetag  Bayern



Berufspolitik

Brandschutz und Unterschwellenvergabe bei den Freien Wählern

Am 5. Juli fanden die politischen Gespräche der Kammer ihre Fortsetzung. Landtagsabgeordnete der Freien Wähler begrüßten den Präsidenten Prof. Dr. Norbert Gebbeken, Vorstands- und weitere Kammerverepreter zum Parlamentarischen Frühstück im Maximilianeum in München. Themen waren wie schon beim Gespräch mit den Landtagsabgeordneten von B '90/Die Grünen der Brandschutz und die Unterschwellenvergabe. So führte das Thema »Spannungsfeld zwischen Sicherheit und Kosten« zu einer regen Diskussion. Die Fraktion der Freien Wähler ging unter anderem auf die Problematik in Bezug auf den Denkmalschutz ein.

Seitens der Kammer wurde dazu erklärt, dass bei Bedarf diese Fragestellung bearbeitet wird. Auch der aktuelle Stand in Bezug auf den Honorarschwellenwert war ein großes Thema des Gespräches.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni

Juli

August
September
Oktober
November
Dezember



Kammerverepreter mit Landtagsabgeordneten der Freien Wähler



Die oberfränkischen Regionalbeauftragten Dr. Günter Schneider und Edda Heinz mit Vorstandsmitglied Klaus-Jürgen Edelhäuser v. l. n. r.

Regional

Über Gebäudeklassen, Standsicherheit und Brandschutz

Zu den Bautechnischen Nachweisen und der Bayerischen Bauordnung ist der Informationsbedarf nach wie vor hoch. Bedeuten sie doch eine Fülle von Verpflichtungen und werfen in ihrer Handhabung nicht selten Fragen auf – beim Bauherrn wie beim Planer. Entsprechend hoch war auch das Interesse am ersten Regionalforum der neuen Regionalbeauftragten für Oberfranken Nord, Dipl.-Ing. (FH) Edda Heinz am 6. Juli in Hof.

Unter dem Motto »Bautechnische Nachweise und Bauordnungsrecht – Wer? Was? Wann?« ging die Ingenieurreferentin der Kammer Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M. Eng. in ihrem Vortrag näher auf die Artikel 10 und 12 der Bayerischen Bauordnung ein und erläuterte hier die Regelungen zu Standsicherheit und Brandschutz. Vorher ging sie anhand Artikel 2 der Bayerischen Bauordnung detailliert auf die unterschiedlichen Gebäudeklassen ein. Wie wichtig das Thema bleibt, zeigte dann auch die abschließende Diskussion.



Läufer des Kammerteams »Keep on Running«

Kammer
Keep on Running

Laufshirts an und Sportschuhe geschnürt, hieß es am 13. Juli zum alljährlichen Firmenlauf B2Run im Olympiapark. Auch die Kammer war bei bestem Laufwetter mit einem eigenen Team aus Mitgliedern wieder am Start. Rund 30 Läuferinnen und Läufer liefen mit Teamkapitän Dipl.-Ing. Univ. Ernst Georg Bräutigam unter dem Motto »Keep on Running« nach 6,5 Kilometern gutgelaunt ins Ziel im Olympiastadion ein.

Nachwuchs
AZUBI Explorer Day

Mit vereinten Kräften ein anspruchsvolles Bauwerk realisieren, so hieß es anlässlich des AZUBI Explorer Day am 14. und 17. Juli in Plattling. Insgesamt 42 Schüler der achten Klasse der Mittelschule in Plattling konnten sich an der Baustelle der Ortsumgehung Plattling Ost, wo gerade die neue Isar-Brücke entsteht, hautnah ein Bild über verschiedene Berufe im Bauwesen machen. Dazu gab es an mehreren Stationen Einblicke in Be-

rufe wie Bauzeichner, Landschaftsbauer, Straßenbauer und Bautechniker. Informationen rund um das Berufsbild Planer gaben der Regionalbeauftragte für Niederbayern, Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier M. Eng. und Kammermitglied Dipl.-Ing. Univ. Elisabeth Diewald.

Zum Abschluss der Informationsrunde bewiesen die Schüler noch Teamgeist und bauten gemeinsam und mit großer Begeisterung die Leonardo-Brücke auf. Dies war ein erster Vorgeschmack darauf, wie die verschiedenen Berufsbilder auf Baustellen Hand in Hand arbeiten.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni

Juli

August
September
Oktober
November
Dezember



AZUBI Explorer Day in Plattling



Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
Juli
 August
 September
 Oktober
 November
 Dezember

Veranstaltungen

- 06.07.2017
 Regionalforum Oberfranken
 »Bautechnische Nachweise«
 Hof, Regionalveranstaltung
- 13.07.2017
 Firmenlauf B2Run
 München, Kammerveranstaltung
- 14./15.07.2017
 AZUBI-Tag
 Plattling, Nachwuchsveranstaltung
- 19.07.2017
 5. Vergabetag Bayern
 München, Kooperationsveranstaltung
- 20.07.2017
 Regionalforum Oberpfalz
 »Bautechnische Nachweise«
 Regensburg, Regionalveranstaltung

lag dabei auf der Ersetzung des 1. Abschnitts der VOL/A durch die UVgO. Eine ausführlichen Bericht über den 5. Vergabetag Bayern finden Sie ab Seite 82.

**Regional
 Bautechnische Nachweise in
 Regensburg**

Auch in Regensburg war das Interesse am Thema »Bautechnische Nachweise und Bauordnungsrecht« groß. So folgten über 20 Teilnehmer am 20. Juli der Einladung des Regionalbeauftragten für die Oberpfalz, Dipl.-Ing. Univ. Ernst Georg Bräutigam zum Regionalforum. Wie in Hof sprach auch hier die Ingenieurreferentin der Kammer, Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M.Eng., zu den unterschiedlichen Gebäudeklassen und den Artikeln 10 und 12 der Bayerischen Bauordnung hinsichtlich der Regelungen zu Standsicherheit und Brandschutz.

**Kooperation
 Unterschwellenvergabeordnung
 im Fokus**

Mit rund 200 Teilnehmern fand am 19. Juli der 5. Vergabetag Bayern in München statt. Anlässlich des Vergabetages sprachen wieder Referenten unter anderem der Obersten Baubehörde und der IHK Passau.



Schwerpunkt der Veranstaltung, die auf Initiative des Auftragsberatungszentrum Bayern e.V. und in Kooperation mit der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau und der Bayerischen Architektenkammer stattfand, war die Unterschwellenvergabeordnung (UVgO), die am 1. Januar 2018 in Bayern eingeführt wurde. Ein besonderes Augenmerk



Irma Voswinkel beim Regionalforum Oberpfalz



Dr.-Ing. Werner Weigl (r.) beim Vergabetag Bayern



Präsident bei der Urkundenübergabe

Fortbildung

Traineeprogramm: Zweiter Jahrgang erfolgreich abgeschlossen

Am 26. Juli war es wieder so weit: Die Abschlussveranstaltung des 2. Traineejahrgangs fand in den Räumen der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau statt.

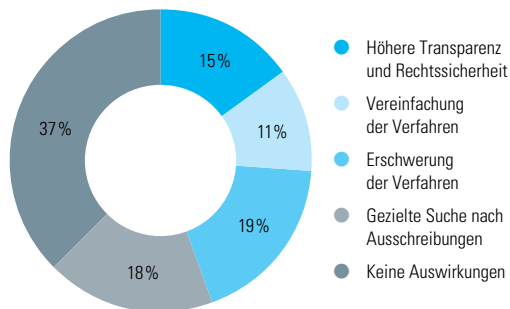
Kammerpräsident Prof. Dr. Gebbeken überreichte den 12 Absolventen die Zertifikate für die erfolgreiche Absolvierung des neunmonatigen Programms. Hier wurden sie intensiv und praxisnah für die Übernahme künftiger Fach- und Führungsaufgaben qualifiziert. Das Programm bietet ein an den praktischen Berufsanforderungen orientiertes Training und optimale Entwicklungsmöglichkeiten für Jungingenieure in der ersten Berufsphase. Im letzten Modul besuchten die Teilnehmer drei verschiedene Baustellen und erfuhren vor Ort, welche Herausforderungen zu meistern sind und wie der Bauablauf durch eine gute Kooperation der verschieden Disziplinen optimiert werden kann.

Die Kammer in den Medien

Prof. Dr.-Ing. Jürgen Feix gab der Website baingenieur24.de ein Interview in der Reihe »Nachgefragt bei ...«, das am 25. Juli veröffentlicht wurde. Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Werner Weigl gab im Rahmen eines dpa-Interviews am 26. Juli wetterbedingt Verhaltenstipps bei überfluteten Kellern, die in zahlreichen Online- und Printmedien zitiert wurden. Die Kammermitglieder Dr.-Ing. Dirk Janowski und Dipl.-Ing. Jens-Uwe Raab berichteten auf der Mitgliederprojekte-Seite in der Bayerischen Staatszeitung am 28. Juli über das Projekt »develoPPP Irak« und den Seminaren, die sie zu Gebäudesicherheit und Brandschutz in Kurdistan gegeben hatten.

Frage des Monats

Von der elektronischen Vergabe erwarte ich mir ...



- Januar
- Februar
- März
- April
- Mai
- Jun*l*

Juli

- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember



Trainees des 2. Jahrgangs

Nach der Reform ist vor der Reform – 5. Vergabetag Bayern gibt Ausblick auf die UVgO

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni

Juli

August
September
Oktober
November
Dezember

Zum 5. Mal seit seiner Entstehung fand am 19. Juli der Vergabetag Bayern statt. Mit rund 200 Teilnehmern und Referenten erfreute sich die Veranstaltung, welche in Kooperation mit der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau sowie der Bayerischen Architektenkammer durchgeführt wurde, wieder eines guten Zuspruchs. Schwerpunkt des Vergabetags war die Unterschwellenvergabeordnung (UVgO), welche am 1. Januar 2018 in Bayern eingeführt wurde.

Welche rasante Entwicklung das Vergaberecht in den vergangenen vier Jahren seit Bestehen des Vergabetags genommen hat, stellte der Vorstandsvorsitzende des ABZ und Hauptgeschäftsführer der IHK Passau Walter Keilbart, gleich zu Beginn seines Grußwortes fest. Mit dem am 18. April letzten Jahres in Deutschland in Kraft getretenen neuen Vergaberecht für EU-weite Ausschreibungen, welche eine grundlegende Überarbeitung der vergaberechtlichen Regelungen mit sich gebracht habe, sei eine der größten Reformen des Vergaberechts in den letzten zehn Jahren angestoßen worden. Es sei insofern nur eine Frage der Zeit gewesen, bis auch die Regelungen für nationale Vergaben an die Neuerungen und Änderungen im Bereich der EU-Vergaben angepasst werden.

Nichts lag daher näher, als den diesjährigen Vergabetag den bevorstehenden Änderungen der vergaberechtlichen Regelungen im Unterschwellenbereich zu widmen und hier im Besonderen die Ersetzung des 1. Abschnitts der VOL/A durch die UVgO zu betrachten.

Vorträge am Vormittag befassen sich mit der Einführung der UVgO

Die Vorträge des Vormittags richteten sich an die Einführung der UVgO sowie deren Besonderheiten im Vergleich zum Oberschwellenbereich. Ministerialrat Stefan Gerbracht vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie nannte die Gründe für die Einführung der UVgO und die damit verbundene Anpassung der Regelungen für nationale Vergaben. Eine Einführung der UVgO in Bayern stellte er für das 1. Quartal 2018 in Aussicht und begründete dies mit der engen Verbindung des Vergaberechts zum Haushaltsrecht; so müsse zunächst eine Anpassung von Art. 55 BayHO an die Änderungen in § 30 HGrG im Rahmen des Nachtragshaushaltsgesetzes 2018 erfolgen. Rechtsanwalt Uwe-Carsten Völlink ging ganz gezielt auf die Neuerungen und Änderungen im Rahmen der UVgO ein und darauf, auf welche Besonderheiten Beschaffer und Bieter bei nationalen Vergaben zukünftig achten müssen.



Problemschwerpunkte und erste Rechtsprechung zum Oberschwellenbereich

Aber auch die Entwicklung des Vergaberechts im Oberschwellenbereich seit der Reform wurde unter Beachtung der hierzu bereits ergangenen Rechtsprechung beleuchtet. Prof. Dr. Martin Burgi von der LMU München ging in seinem kurzweiligen Vortrag insbesondere auf die Diskussion zur Schulnotenrechtsprechung ein, welches durch die divergierenden Entscheidungen von Vergabekammern und OLGs in Deutschland sowie des EuGH in den vergangenen Monaten an Fahrt aufgenommen hatte.

E-Vergabe – Praxisbericht und Infostände von E-Vergabe-Anbietern

Als »heißestes Eisen« der Vergaberechtsreform bezeichnete Keilbart die schrittweise Einführung der elektronischen Vergabe bis Oktober 2018. Spätestens ab diesem Zeitpunkt müssen sämtliche Verfahren oberhalb der EU-Schwellenwerte von Anfang bis Ende elektronisch durchgeführt werden. Aus diesem Grund gab es zu diesem Thema nicht nur einen Vortrag von Bauberratt Josef Lehner von der Obersten Baubehörde im Bayerischen Innenministerium zu den 5 wichtigsten Diskussionspunkten der E-Vergabe mit vielen Tipps für die Praxis. Es gab auch die Möglichkeit, sich vor Ort an Infoständen über verschiedene Lösungsanbieter auf dem Gebiet der E-Vergabe zu informieren.

Nachhaltige und innovative Beschaffung – Kompetenzpartner gaben Auskunft

Mit der Reform des Vergaberechts im Oberschwellenbereich wurde ein noch stärkerer Fokus auf die nachhaltige und innovative Beschaffung gelegt. Mit der Anpassung der Regelungen im Unterschwellenbereich soll dem auch bei nationalen Beschaffungen zukünftig mehr Gewicht zukommen. An Infoständen der Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung sowie des Kompetenzzentrums innovative Beschaffung konnten sich die Teilnehmer daher auch über dieses Thema sowie die vielfältigen Unterstützungsleistungen der Kompetenzpartner in diesem Bereich informieren.

10 Intensiv-Workshops am Nachmittag mit wichtigen Tipps für die Praxis

Den Abschluss des Vergabetags bildeten zehn Intensivworkshops in zwei Workshopblöcken am Nachmittag. Diese widmeten sich ganz konkreten vergaberechtlichen Themen, wie etwa der Wertung von Angeboten, der Zugänglichkeit von Informationen, der nachhaltigen Beschaffung, der Bedeutung von Vergabevermerken und Dokumentation sowie der Vergabe von Planungsleistungen oder kleinen und schnellen VgV-Vergaben. Aber auch spezielle Themen wurden beleuchtet, wie der Umgang mit Beraterverträgen, Juryentscheidungen bei Verhandlungsverfahren, die vergaberechtliche Bindung von Fördermittelempfängern sowie die Selbstreinigung im Vergaberecht. Der nächste Vergabetag Bayern findet voraussichtlich im Herbst 2018 statt.

Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 August
 September
 Oktober
 November
 Dezember

Text: Auftragsberatungszentrum Bayern e.V.





Chancenbörse – neue Initiative zur Fachkräftegewinnung

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni

Juli

August
September
Oktober
November
Dezember



Kolumne von
Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf,
Vorstandsmitglied der
Bayerischen Ingenieure-
kammer-Bau

veröffentlicht in der
Bayerischen Staatszeitung
vom 21.07.2017

Egal, ob Bauunternehmen, Ingenieurbüro oder öffentliche Bauverwaltung, uns alle eint die Sorge, nicht genügend Nachwuchs an qualifizierten Ingenieuren und Technikern zu finden. Jeder, der derzeit versucht offene Stellen zu besetzen hat, merkt, dass sich die Arbeitsmarktsituation im Baubereich in den letzten Jahren massiv verändert hat. Stellenanzeigen, auf die es früher hunderte von Bewerbungen gab, finden fast keine Resonanz mehr, Headhunter rufen in Büros an und versuchen Mitarbeiter unter einem Vorwand ans Telefon zu bekommen, um sie direkt abzuwerben. Bereits aktuell können die deutschen Hochschulen nicht genug nachrückende Ingenieure hervorbringen. Wenn man dazu noch bedenkt, dass von den ca. 1,66 Millionen Ingenieuren in Deutschland aktuell 35 Prozent über 50 Jahre alt sind, weiß man, dass dringender Handlungsbedarf besteht.

Unsere Volkswirtschaft boomt, ist dabei aber auch auf eine funktionierende Infrastruktur sowie zeitgemäße Arbeits- und Bürogebäude angewiesen. Die vollen Auftragsbücher der Baufirmen zeigen, dass derzeit die erforderlichen Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden, um dies zu leisten. Wir brauchen aber auch die personellen Ressourcen, um all die Projekte weiterhin in der erforderlichen Qualität realisieren zu können. Die anziehenden Preise im Baubereich könnten helfen, unsere Branche wirtschaftlich interessanter zu machen. Dies allein wird aber nicht ausreichen, um bei der nachfolgenden Generation ausreichend für Nachwuchs zu werben.

Die Bayerische Ingenieurekammer Bau engagiert sich deshalb schon seit Jahren in allen Bildungsbereichen, um Interesse für unsere Berufe zu wecken. Da wir dies aber nur in Bayern tun und nicht abschätzbar ist, ob dies rechtzeitig zu ausreichendem Erfolg führt, erlaube ich mir gerade auch im Hinblick auf die breit gefächerte »Flüchtlingsdiskussion« der letzten Monate hier noch einen anderen Gedanken mit einzubringen.

Derzeit ist bereits jeder 7. Ingenieur zugewandert. Die oben geschilderte Situation, dass wir in Deutschland unseren Bedarf an Ingenieuren derzeit nicht selbst decken können, hat sicher dazu beigetragen, dass die Anzahl an Anerkennungsverfahren im Baubereich steigt. Gerade für die Wirtschaft ist dies ein positives Signal, denn an-

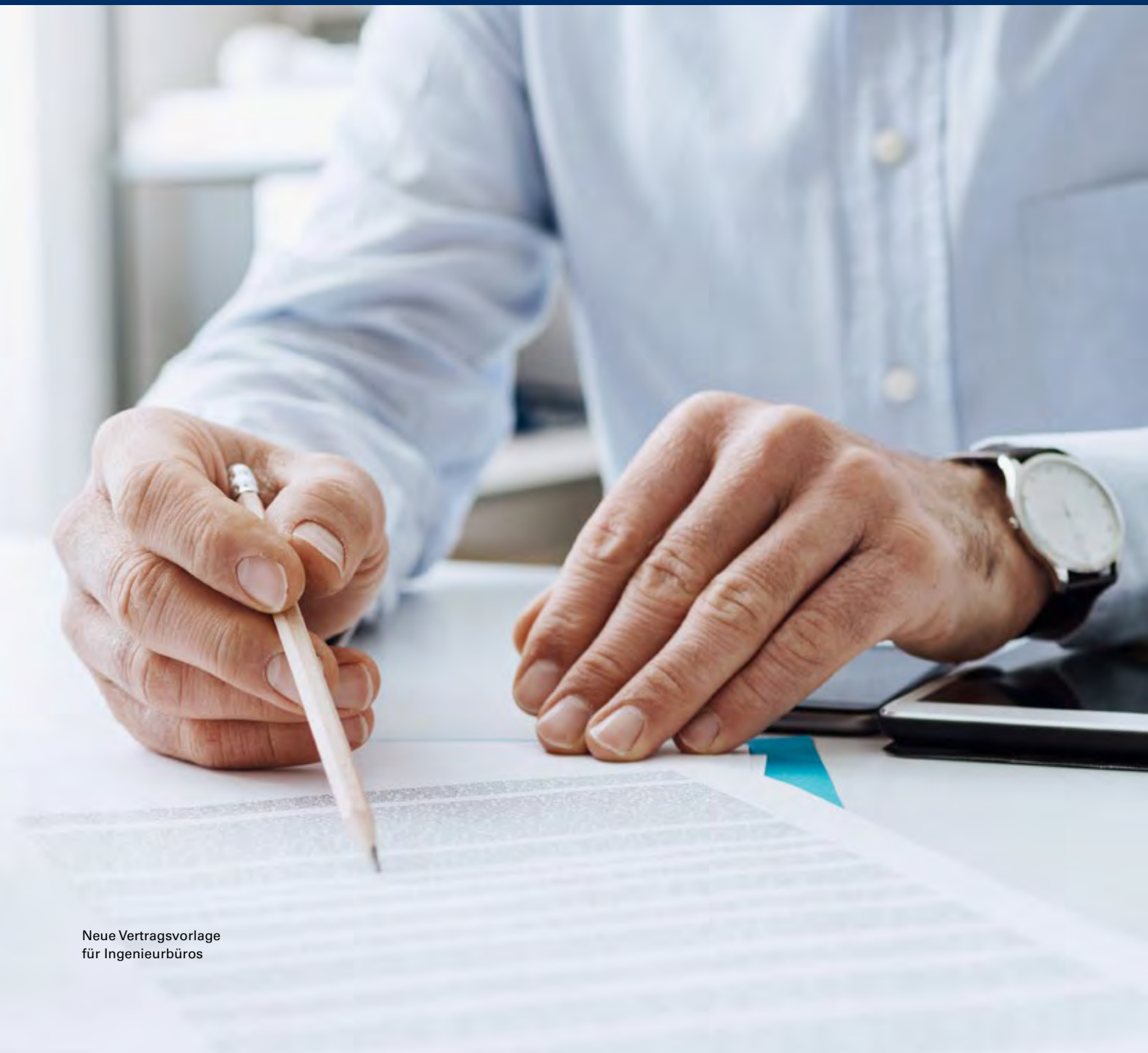
erkannte Fachkräfte mit ausländischem Abschluss können die Unternehmen bereichern.

Die Anerkennung kann somit auch ein Instrument zur Sicherung des Fachkräftebedarfs werden. Durch sie kann bestätigt werden, dass die Bildung im Ausbildungsstaat der unseren gleichwertig ist. Um die vielfach bestehenden Unsicherheiten bezüglich der Integration von Ausländern abzubauen, sind verschiedene Kernfragen wichtig:

- Passt die Person zum Unternehmen?
- Gibt es noch eine Sprachbarriere, wie groß ist diese?
- Welche Fachkenntnisse sind vorhanden, welche nicht?
- Ist der Aufwand für die Einarbeitung wirklich höher als bei einem deutschen Studienabgänger, ggf. wie viel höher?
- Sind nur EU-staatliche Abschlüsse hochwertig?

Um solche Fragen zu klären, gibt es mittlerweile verschiedene Möglichkeiten, sich einander anzunähern. Dazu gehört ein Praktikum, das von der Bundesagentur für Arbeit unterstützt werden kann. Es gibt aber auch ganz neue Wege. Für Bayern bietet die Bayerische Ingenieurekammer-Bau zusammen mit Tür an Tür Augsburg und der Servicestelle zur Erschließung ausländischer Qualifikationen der Stadt München ab Mitte September eine neue Initiative, die Chancenbörse, an. Arbeitgeber können hier Ingenieure und Architekten mit besten Qualifikationen kennenlernen, die das Anerkennungsverfahren bereits positiv durchlaufen haben. Mit der Unterstützung der drei Netzwerkpartner werden die notwendigen, auch formalen Rahmenbedingungen geschaffen, um sich in einem achtwöchigen Probearbeitsverhältnis gegenseitig kennenzulernen und so offene Fragen selbst beantworten zu können. Eine Chance, bei der Sie positiv überrascht werden könnten, die Sie aber zu nichts verpflichtet. ■

AUGUST



Neue Vertragsvorlage
für Ingenieurbüros

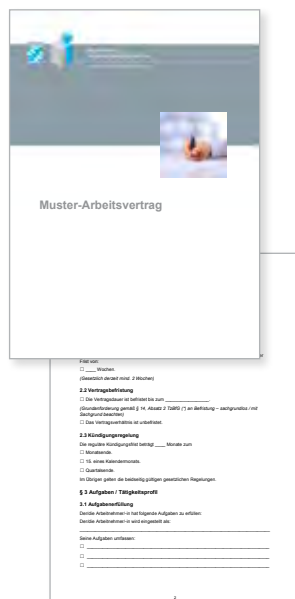
- Januar
- Februar
- März
- April
- Mai
- Juni
- Juli

- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember

Service Neue Vertragsvorlage für Ingenieurbüros

Ende August hat die Kammer ihr Serviceangebot erweitert: Mit dem kostenlosen Muster-Arbeitsvertrag für Ingenieure/innen und technische Mitarbeiter/innen in Ingenieurbüros entwickelte der Arbeitskreis Muster-Arbeitsvertrag eine praxistaugliche und flexibel einsetzbare Vertragsvorlage. Bei der Erarbeitung flossen Erfahrungen aus der Praxis der verschiedenen Büroarten und auch die unterschiedlichen Bürogrößen und Arbeitsfelder ein. Entstanden ist ein einfach zu handhabender und übersichtlicher Anstellungsvertrag, der gerade auch für kleine und mittlere Ingenieurbüros geeignet ist, die oftmals keine eigene Personalabteilung besitzen.

Der Muster-Arbeitsvertrag gliedert sich in ein grundsätzliches Muster mit Vertragspunkten, die in jedem Arbeitsvertrag enthalten sein müssen. Ergänzt wird die Vertragsvorlage durch eine Anlage mit optionalen Zusatzmodulen, auf die im Bedarfsfall zurückgegriffen werden kann. Zusätzlich werden Hinweise auf gesetzliche Regelungen gegeben, die immer wieder Änderungen unterworfen sind und von daher im Einzelfall in der jeweils aktuellen Fassung zu berücksichtigen sind. Diese Struktur hat den Vorteil, dass nur die Bausteine in den Vertrag integriert werden müssen, die den Regelungen und Wünschen des jeweiligen Büros entsprechen. Gleichzeitig dienen die Zusatzmodule dazu, zusätzliche Anreize und Möglichkeiten der Mitarbeiterbindung einzuräumen.



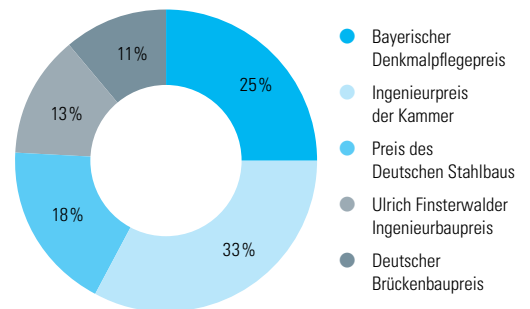
Pressemitteilungen

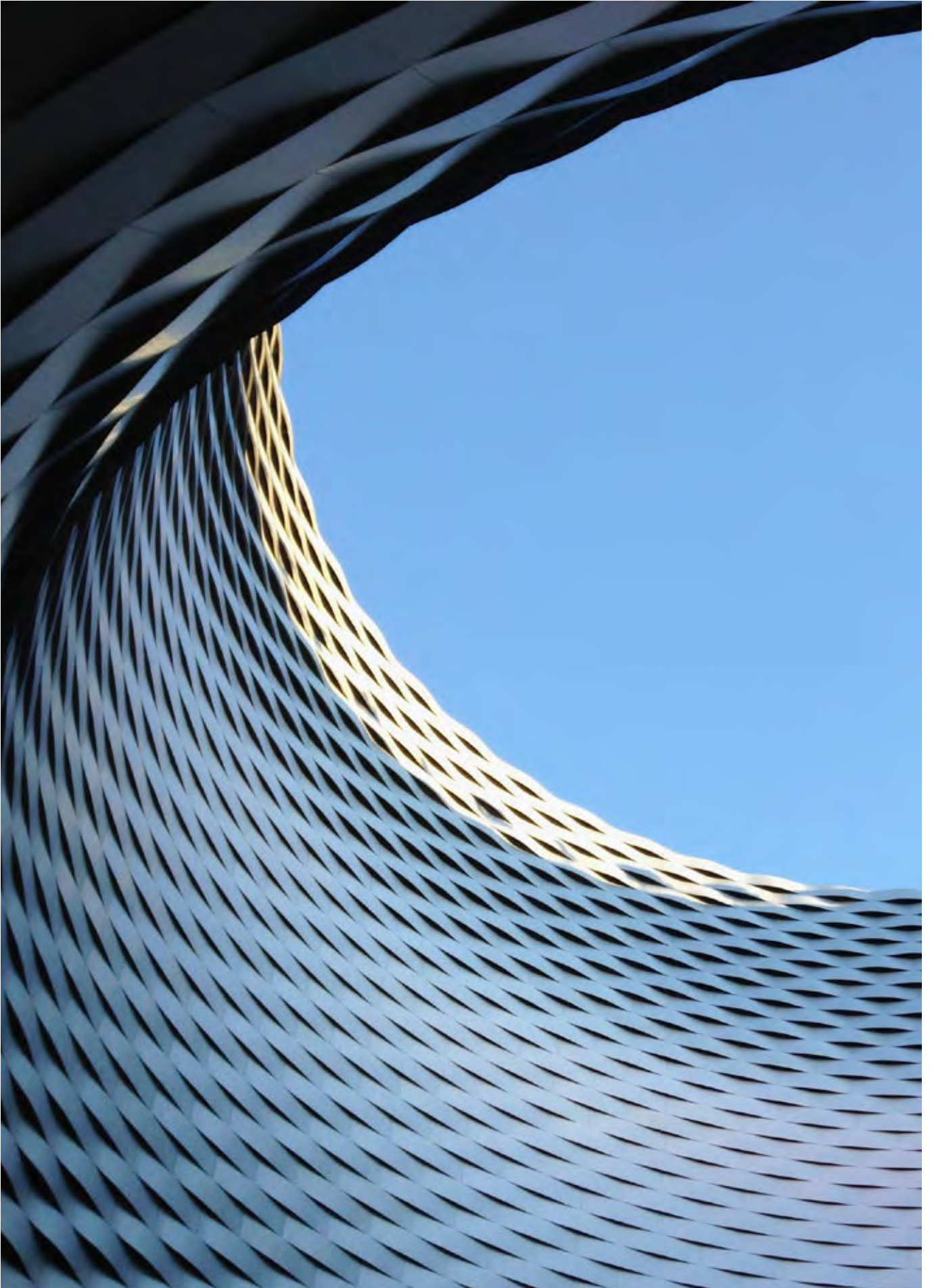
- 28.08.2017
Kostenfreier Muster-Arbeitsvertrag
→ www.bayika.de/de/presse

Die Kammer in den Medien

Der Vorsitzende des Arbeitskreises Leistungsbild Baustellenverordnung, Dipl.-Ing. (FH) Henry Krauter, wurde in einem Zeitungsartikel der Süddeutschen Zeitung zur Geschichte der Baustellentoilette zitiert, der am 4. August erschien. Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken gab im Zuge der Berichterstattung über den Anschlag in Barcelona vom 17. August der Deutschen Welle, Zeit Online und Süddeutschen Zeitung Interviews und nahm als Diskussionspartner am SWR2 Forum teil. Thema war jeweils baulicher Schutz vor Terroranschlägen. Die anlässlich der Veröffentlichung des neuen Muster-Arbeitsvertrags veröffentlichte Pressemitteilung wurde von zahlreichen Fachmedien aufgenommen.

Frage des Monats Ich habe mich bereits an folgenden Preisen beteiligt







Arbeitsschutz und Baustellensicherheit

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli

August

September
Oktober
November
Dezember

Noch immer ereignen sich im Bauwesen ca. 17.000 Unfälle im Jahr (Stand 2016). Das sind ca. 20% aller im Wirtschaftsprozess vorkommenden Unfälle. Fast 30% der tödlichen Unfälle betreffen dabei das Bauwesen. Arbeitsschutz und Baustellensicherheit ist somit unvermeidbar.

Bereits im 19. Jahrhundert hatten die Arbeitskräfte durch König Wilhelm III. ihren ersten bekannten Fürsprecher. Er regelte im Jahre 1839 im Erlass des Preußischen Regulativs, im Sinne eines ersten deutschen Arbeitsschutzgesetzes, die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter und verbot die Kinderarbeit.

In Deutschland ist die gesetzliche Grundlage für den betrieblichen Arbeitsschutz im Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) niedergeschrieben. Das Arbeitsschutzgesetz setzt in Verbindung mit der Baustellenverordnung (BaustellV) vom 10.06.1998 in der Fassung vom 23.12.2004 die europäische Rahmenrichtlinie Arbeitsschutz 89/391/EWG in deutsches Recht um. Im Arbeitsschutzgesetz werden die Arbeitsschutzpflichten des Arbeitgebers, die Pflichten und die Rechte der Beschäftigten sowie die Überwachung des Arbeitsschutzes geregelt. Zentral ist dabei die Pflicht des Arbeitgebers eine Gefährdungsbeurteilung zu erstellen, auf deren Basis dann die objektbezogenen notwendigen Schutzmaßnahmen festgelegt werden können.

In den Regeln zum Arbeitsschutz auf Baustellen (RAB) wird dazu der Stand der Technik bezüglich Sicherheit und Gesundheitsschutz auf Baustellen dargelegt. Die RAB's sind in Allgemeines (Teile 01 – 09), Begriffsbestimmungen (Teile 10 – 19), Regeln zur Anwendung des Arbeitsschutzgesetzes auf Baustellen (Teile 20 – 29) und Regeln zur Baustellenverordnung (Teile 30 – 39) gegliedert. Sie beschreiben, wie die im Arbeitsschutz und den darauf gestützten Verordnungen, insbesondere in der Verordnung über Sicherheit und Gesundheitsschutz auf Baustellen, gestellten Anforderungen erfüllt werden können.

Die RAB 10 regelt zum Beispiel unter Punkt 5 »Planung der Ausführung eines Bauvorhabens« das Leistungsbild, das nach den gesetzlichen Vorgaben und Regelwerken der Berufsgenossenschaften berücksichtigt werden muss.

In Abhängigkeit vom jeweiligen Bauvorhaben sind folgende Punkte zu beachten:

- Allgemeine Grundsätze nach § 4 des Arbeitsschutzgesetzes
- Übermittlung einer Vorankündigung an die zuständige Behörde
- Bestellung eines Koordinators
- Koordinierung in der Phase der Planung der Ausführung
- Erstellung eines Sicherheits- und Gesundheitsschutzplanes
- Zusammenstellung einer Unterlage für spätere Arbeiten

Diese Maßnahmen sind in unterschiedlichem Umfang nach Art der Arbeiten und Anzahl der Beschäftigten auf der Baustelle umzusetzen. Der Koordinator hat dabei die Aufgabe die Abläufe und Beteiligten einer Baustelle bestmöglich unter Sicherheitsaspekten zu koordinieren und ggf. zu beraten. Dabei sollen auch Aspekte zukünftiger Arbeiten und Wartungen für den Bauunterhalt Berücksichtigung finden. Dies kann ein nicht zu unterschätzender Mehrwert für den Bauherrn sein.

Die Verantwortlichkeit der Arbeitgeber für die Erfüllung ihrer Arbeitsschutzpflichten wird durch die Maßnahmen der Baustellenverordnung nicht berührt, so dass nach wie vor die Firmen eigenverantwortlich die Gewährleistung von Sicherheit und Gesundheitsschutz ihrer Beschäftigten zu organisieren, umzusetzen und zu überwachen haben.

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau bietet immer wieder die speziellen Koordinatorenkenntnisse für Koordinatoren nach Baustellenverordnung als Ausbildung an.

Der AK Baustellenverordnung der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau entwickelt zurzeit ein Informationsblatt das sowohl die Notwendigkeit als auch die Vorteile einer geordneten Struktur für die Baustellensicherheit darstellt. ■



Kolumne von Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 25.08.2017

SEPTEMBER

Teile des Beleuchtungskonzepts
der Stadt Nürnberg



Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 August
 September
 Oktober
 November
 Dezember

Regional

Barrierefreiheit im Baudenkmal

Nach der Sommerpause ging es mit regionalen Veranstaltungen weiter. Den Anfang machte am 5. September die Regionaltour Unterfranken. Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser lud gemeinsam mit dem Regionalbeauftragten Dipl.-Wirtsch.-Ing.(FH) Heinz Joachim Rehbein zum Schloss Aschach ein. Dieses zählt mit seinen drei Museen zu einem der interessantesten Baudenkmäler in Franken. Im Sommer 2017 wurden die baulichen Maßnahmen zur barrierefreien Erschließung des Graf-Luxburg-Museums im Schloss mit einem Außen- und einem Innenaufzug abgeschlossen. Auf dem Programm stand neben einer Führung durch das Museum auch ein Vortrag zur Barrierefreiheit und zur Neupräsentation des Graf-Luxburg-Museums.

Tag der Energie

Tierisch effizient im Tiergarten Nürnberg

Tiere sind energieeffizient. Sie setzen Energie sparsam ein und passen sich an ihre Umgebungsbedingungen an. Aber wie geht das? Genau das erfuhren die Besucher am 16. September im Tiergarten Nürnberg. Die Bayerische Ingenieurkammer-Bau lud an diesem Tag zum nunmehr vierten »Tag der Energie« ein. Auf die großen und kleinen Gäste wartete ein buntes Rahmenprogramm rund um Energieeffizient & Co. Einen ausführlichen Bericht über den »Tag der Energie« finden Sie ab Seite 94.



Besucher beim »Tag der Energie« in Nürnberg



Markus Amler, der Regionalbeauftragte für Oberbayern/Nord

Regional

Das neue Bauvertragsrecht im Fokus

Zum 1. Januar 2018 trat das neue Bauvertragsrecht in Kraft. Damit einher gehen relevante Änderungen mit zahlreichen neuen Rechten und Pflichten für die am Bau Beteiligten. Dies hat Auswirkungen auf nahezu alle Bereiche der Tätigkeit der Ingenieure. Einen Überblick über die wichtigsten Anpassungen gab Fachanwalt Matthias Zennetti anlässlich des Regionalforums Oberbayern am 19. September. Der Regionalbeauftragte für Oberbayern/Nord, Dipl.-Ing. Univ. Markus Amler hatte dazu nach Ingolstadt eingeladen. Gut 30 Teilnehmer sind der Einladung gefolgt.

Regional

Das neue Bauvertragsrecht – Haftung und Versicherung

Zur dritten Regionalveranstaltung im September lud der Regionalbeauftragte für die Oberpfalz, Dipl.-Ing. Univ. Ernst Georg Bräutigam nach Nabburg ein. Auf dem Programm stand am 21. September ebenfalls das neue Bauvertragsrecht. Versicherungsexperte Michael Twittmann ging auf die versicherungs- und haftungstechnischen Auswirkungen der Änderungen ein.

Regional

LED-Beleuchtung der Stadt

Anlässlich einer Regionaltour am 26. September konnten sich die Teilnehmer in Nürnberg hautnah ein Bild vom Beleuchtungskonzept der Stadt machen. Der gut 2-stündige Rundgang führte durch die Altstadt. Stationen waren der Hauptmarkt, die Kaiserburg, die Weißgerbergasse und der Kettensteg. Dabei erlebten die Teilnehmer unter anderem fünf Anstrahlungen in LED-Technik. Norbert Hirschmann von der Stadt Nürnberg erläuterte



LED-Beleuchtung der Stadt Nürnberg

dabei Details zur Geschichte der Stadtbeleuchtung zwischen den Jahren 1464 und 2017, von den Anfängen der Stadtbeleuchtung mit Talglöchern bis hin zur modernen LED-Beleuchtung.

Presse

Kammerarbeit bei Bier und Hendl

Es ist schon eine kleine Tradition, der jährliche Journalistenstammtisch der Kammer. Dieser fand am 26. Oktober auf dem Münchner Oktoberfest statt und bot Vorstand, Geschäftsführung sowie Gremien- und Kammermitarbeitern wieder die Möglichkeit zum Austausch mit Pressevertretern. Und so war das Treffen mit den Journalisten auch ein voller Erfolg. Elf Gäste aus Funk und Print-Medien folgten der Einladung und unterhielten sich mit den Kammervertretern über die Herausforderungen des Ingenieur-Berufsstandes.



Journalistenstammtisch 2017

Diskutierte Themen waren unter anderem der Fachkräftemangel und fehlender bezahlbarer Wohnraum in Ballungsräumen.



Teilnehmer bei Regionalforum Unterfranken

Regional

Das neue Bauvertragsrecht – die 3.

Dass der Informationsbedarf zum neuen Bauvertragsrecht sehr hoch ist, zeigte auch das Regionalforum Unterfranken, zu dem am 27. September der Regionalbeauftragte Dipl.-Wirtsch.-Ing. Heinz Joachim Rehbein nach Würzburg einlud. Nach einer Besichtigung des neu gestalteten Bürgerbräu-Areals ging es dann fachlich weiter. Rechtsanwalt Dr. Hendrik Hunold sprach vor über

Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 August

September

Oktober
 November
 Dezember

Veranstaltungen

- 05.09.2017
 Regionaltour Unterfranken:
 Barrierefreiheit im Baudenkmal
 Aschach, Regionalveranstaltung
- 16.09.2017
 Tierisch effizient – Tag der Energie
 Nürnberg, Informationsveranstaltung
- 19.09.2017
 Regionalforum Oberbayern:
 Das neue Bauvertragsrecht
 Ingolstadt, Regionalveranstaltung
- 21.09.2017
 Regionalforum Oberpfalz:
 Das neue Bauvertragsrecht – Haftung
 und Versicherung
 Nabburg, Regionalveranstaltung
- 26.09.2017
 Regionaltour Mittelfranken:
 LED-Beleuchtung in Nürnberg
 Nürnberg, Regionalveranstaltung
- 26.09.2017
 Oktoberfest 2017:
 Journalistenstammtisch
 München, Presseveranstaltung
- 27.09.2017
 Regionalforum Unterfranken:
 Das neue Bauvertragsrecht
 Würzburg, Regionalveranstaltung

20 Teilnehmern zu den Änderungen im neuen Bauvertragsrecht und dessen Auswirkungen auf die am Bau Beteiligten.

- Januar
- Februar
- März
- April
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- September**
- Oktober
- November
- Dezember

Fortbildung
Jahrgangsübergreifend auf der Baustelle

Alte Bekanntschaften pflegen, neue Kontakte knüpfen und gleichzeitig Einblicke in eine der größten Baustellen Bayerns erhalten: Das stand am 28. September für alle Neuen und Ehemaligen des kammerinternen Traineeprogramms auf der Tagesordnung. Die Kammer lud an diesem Tag zu einer jahrgangsübergreifenden Exkursion aller bisherigen Trainee Teilnehmer ein. Gemeinsam starteten die 15 Exkursionsteilnehmer von der Kammergeschäftsstelle aus in Richtung A 94 zum ÖPP-Projekt bei Forstinning/Markt.



Trainees bei der Exkursion Autobahnausbau A 94

Vor Ort erfuhren die jungen Ingenieure alles rund um den Autobahnausbau. Als im Anschluss verschiedene Baustellenabschnitte begangen wurden, konnten vor allem die Teilnehmer des ersten Trainee-Jahrgangs die Fortschritte der Baustelle begutachten – sie hatten diese bereits im Jahr 2015 besucht. Bei einem Abendessen im Hirschgarten ließen die neuen Trainees den Abend gemeinsam mit den ehemaligen Teilnehmern ausklingen.



Pressemitteilungen

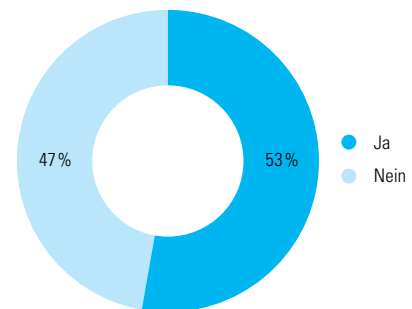
- 06.09.2017
 »Tierisch effizient« im Tiergarten
 → www.bayika.de/de/presse

Die Kammer in den Medien

Die Ankündigung des kammereigenen »Tages der Energie« wurde von regionalen Publikumsmedien aufgenommen. Zusätzlich wurde per Spot über Radio Charivari eingeladen und Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser gab dem Radiosender ein Interview zum Programm des Aktionstages. Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert gab als Brandschutzexperte der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau der dpa zwei Interviews zu Brandgefahren in (Hoch-)Häusern, die im Laufe des restlichen Jahres deutschlandweit in mehreren hundert Medien zitiert wurden. Prof. Dr. Norbert Gebbeken wurde am 12. September vom Radiosender Bayern 3 zum Hurricane-sicheren Bauen interviewt. Am 20. September erschien in der Interview-Reihe »Nachgefragt bei« ein Interview mit Dipl.-Ing. (FH) Edda Heinz, Regionalbeauftragte der Kammer für Oberfranken/Nord.

Frage des Monats

Würden Sie digitale Fortbildungsangebote an der Ingenieurakademie nutzen?



Besucher des Tags der Energie



Tierisch effizient – Tag der Energie im Tiergarten

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August

September

Oktober
November
Dezember

Tiere sind Meister, wenn es um Energieeffizienz geht. Sie setzen Energie sparsam ein und passen sich an ihre Umgebungsbedingungen an. Aber wie geht das? Genau dieser Fragen konnten die Besucher am 16. September im Tiergarten Nürnberg nachgehen. Die Bayerische Ingenieurkammer-Bau lud gemeinsam mit dem Hochbauamt der Stadt Nürnberg, dem Tiergarten Nürnberg und anderen Partnern zum »Tag der Energie« ein. Unter dem Motto »Tierisch effizient« konnten sich die großen und kleinen Tierpark-Gäste auf ein buntes Rahmenprogramm rund um Energiethemen freuen.

Die Aktion stand wie der »Tag der Energie« der Vorjahre unter der Schirmherrschaft von Ilse Aigner, Bayerische Staatsministerin für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie: »Energie sparsam und effizient zu nutzen, ist ein wesentlicher Baustein der Energiewende«, so die Ministerin.

Spaß für Groß und Klein

Im Vorfeld verschenkte die Kammer 300 Eintrittskarten zum Tiergarten Nürnberg für den Tag der Energie. Diese waren binnen kurzer Zeit vergriffen. Mitmachen konnten an dieser Aktion aber alle Gäste des Tierparks.

Am Aktionstag selbst konnten die großen und kleinen Besucher bei bestem Wetter an insgesamt fünf Stationen spielerisch mehr über das Thema der Energieeffizienz in den unterschiedlichsten Facetten erfahren. So gab es unter anderem eine Energierallye unter dem Motto »Natürlich effizient und schlau«. Man konnte den Fragen nachgehen »Welcher Körper ist am schnellsten?« und »Was ist Energie?«. Auf diese Weise gab es für die Besucher jeden Alters Nützliches von der Tierwelt zu erfahren. Bei kleinen Quizzes konnte dann zusätzlich das Wissen getestet werden.

Nicht nur die Tierwelt weiß die Energie für sich zu nutzen. Auch Pflanzen tun dies in optimaler Art und Weise. Wie Pflanzen die Sonne für ihren Energiehaushalt nutzen, erfuhren Interessierte an einem der Stände. An einer weiteren Station hieß es »Welches Fell gehört zu welchem Tier?« Hier gab es Wissenswertes zum idealen Schutz von Tieren vor Kälte.



Ein besonderes Highlight für die kleinen Gäste war die Hüpfburg aus Heu. Hier wurde ausgiebig geklettert und getobt, bevor der Spaziergang durch den Tiergarten und zu den nächsten Stationen fortgesetzt wurde.

Die Wissbegier der Besucher sollte auch belohnt werden. Wer wollte, sammelte mit einer Bonuskarte an jeder Station Punkte und war mit etwas Glück einer der Gewinner von zahlreichen Preisen. Am Ende des Tages gaben über 200 fleißige Rätsler ihre ausgefüllte Bonuskarte am Kammerstand ab.

Nützliche Informationen und Fachvorträge

Auch die fachlichen Informationen rund um das Thema Energie kamen nicht zu kurz. Dazu konnten sich Verbraucher und Fachpublikum bei verschiedenen Vorträgen nützliche Tipps zu energieeffizienter Haustechnik, Wärmedämmung und Förderprogrammen holen. So informierte Vorstandsmitglied Dipl.-Ing (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser in seinem Fachvortrag Interessierte über das Thema »Gesundheitsrisiko, Brandfälle und Umweltbelastung durch Wärmedämmung?«.

Der Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau Prof. Dr. Norbert Gebbeken, der den Tag gemeinsam mit Bürgermeister Christian Vogel, dem Umweltreferenten der Stadt Nürnberg, Dr. Peter Pluschke und dem Tiergartendirektor Dr. Dag Encke eröffnete, erklärte: »Ich freue mich, dass wir den Tiergarten Nürnberg als Veranstaltungsort gewinnen konnten. Hier wird in vorbildlicher Weise gezeigt, wie man nachhaltig mit Energie- und Wasserressourcen umgeht und wie vielfältig die Möglichkeiten der regenerativen Energiegewinnung sind.«

- Januar
- Februar
- März
- April
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- September**
- Oktober
- November
- Dezember





Bodendenkmäler – Chance oder Ärgernis?

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August

September

Oktober
November
Dezember



Kolumne von Dipl.-Ing. (FH)
Klaus-Jürgen Edelhäuser,
Vorstandsmitglied der
Bayerischen Ingenieur-
kammer-Bau

veröffentlicht in der
Bayerischen Staatszeitung
vom 22.09.2017

Wenn in der Öffentlichkeit die Begriffe »Bodendenkmäler« oder »Archäologen« genannt werden, dann geschieht das leider häufig mit einem negativen Beigeschmack. Bodendenkmäler stehen dabei oft zu Unrecht als Synonym für Bauzeitverzögerungen und Mehrkosten. Zu wenig wird dann zumeist die Bedeutung dieser historischen Spuren und die Notwendigkeit ihrer Erforschung erkannt.

»Bodendenkmäler sind bewegliche und unbewegliche Denkmäler, die sich im Boden befinden oder befanden und in der Regel aus vor- oder frühgeschichtlicher Zeit stammen«. Mit diesem Satz sind Bodendenkmäler im Art. 1 des Bayerischen Denkmalschutzgesetzes (BayDSchG) definiert. Es handelt sich also um »von Menschen geschaffene Sachen oder Teile davon aus vergangener Zeit, deren Erhaltung wegen ihrer geschichtlichen (...) Bedeutung im Interesse der Allgemeinheit liegt« (Art. 1 Abs. 1 BayDSchG). Das Spektrum der Bodendenkmäler ist damit sehr breit. Es kann sich gleichsam um Siedlungsspuren frühester Epochen, wie z.B. neolithische Siedlungen aus dem 5. Jahrtausend v. Chr., oder um Reste von »jüngeren« Bauwerken der vergangenen Jahrhunderte handeln, wie frühere Straßenbefestigungen, Kanalisationen oder Gründungsreste von Bauwerken. Für Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit sorgen Bodendenkmäler in der Regel nur dann, wenn besondere Funde – seien es Grabbeigaben oder Schmuck – entdeckt werden. Die wohl bekannteste Entdeckung der letzten Jahrzehnte ist die Himmelscheibe von Nebra, die mit ihrem Alter von rund 4000 Jahren als wichtigster Fund der frühen Bronzezeit Mitteleuropas gilt.

Unabhängig davon, ob es um Baukonstruktionen, Fertigungstechniken oder Siedlungsstrukturen geht: Sowohl bei Baudenkmalern als auch bei Bodendenkmälern lassen sich nicht nur kunstgeschichtliche, sondern auch technikgeschichtliche Entwicklungen ablesen. Diese Erkenntnisse können auch für die heute am Bau tätigen Akteure wichtige Informationen darüber liefern, wie in der Vergangenheit mit Problemstellungen erfolgreich umgegangen wurde. Über die Erhaltungswürdigkeit von freigelegten römischen Entwässerungssystemen oder Hypokausten wird es sicher nie Diskussionen geben. Zeigen sie doch auf eindrucksvolle Weise die technischen Errungenschaften der römischen Antike. Von gleicher Bedeutung

sind allerdings auch die oft nicht so spektakulären und nicht so gut erhaltenen Spuren von Siedlungen oder Bauwerken, wie beispielsweise die Kelten- oder Viereckschanzen aus der späten Laténezeit.

Ist bereits im Vorfeld einer Baumaßnahme mit dem Fund von Bodendenkmälern zu rechnen, ist zu deren Schutz eine Erlaubnis nach Art. 7 BayDSchG und eine archäologische Begleitung erforderlich. Dies betrifft einerseits Maßnahmen in unmittelbarer Nähe von Baudenkmalern sowie Maßnahmen bei bereits festgestellten und im öffentlich zugänglichen Bayerischen Denkmal-Atlas erfassten Bodendenkmälern. Ob mit Bodendenkmälern zu rechnen ist, lässt sich bei Bauaufgaben genau genommen schon vor der Grundlagenermittlung abklären. Dementsprechend können auch rechtzeitig notwendige Erkundungen abgestimmt und weitere Fachleute beteiligt werden. Ergeben sich auf Grund der archäologischen Erkenntnisse besondere Anforderungen an die Bauaufgabe, wie z.B. Anforderungen an die Gründung des geplanten Bauwerks, liegt es an den beteiligten Ingenieuren, diese zu erfüllen.

Bodendenkmäler sind eine Chance für uns. Sie geben uns die Möglichkeit, unter anderem Informationen über die (technik)geschichtlichen Entwicklungen zu erlangen und daraus zu lernen. Bodendenkmäler geben uns auch die Möglichkeit, die Kreativität von Ingenieuren bei Bauaufgaben unter Beweis zu stellen. Werden Bauaufgaben verwirklicht und gleichzeitig die Bodendenkmäler erhalten, ist dies nur einer gelungenen Ingenieurleistung zu verdanken. Schön wäre es, wenn die archäologischen Grabungen die gleiche Förderung erfahren würden wie die Instandsetzung von Baudenkmalern. Dann sind Bodendenkmäler eine Chance und kein Ärgernis! ■

OKTOBER



Teilnehmer der Regionaltour Oberbayern
am 25. Oktober in Oberau

Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 August
 September
 Oktober
 November
 Dezember

Regional BIM in der Baubranche

Der Monat startete mit einem Regionalforum am 4. Oktober. Zum Thema »BIM in der Baubranche« lud der Regionalbeauftragte für Oberfranken, Dr.-Ing. Hans Günter Schneider, in die Handwerkskammer nach Bayreuth ein. Auf dem Programm standen neben aktuellen Themen aus dem Kammergeschehen auch zwei Fachvorträge, die das Thema Building Information Modeling aus zwei Perspektiven beleuchteten. Dr.-Ing. Jürgen Melzner von der W. Markgraf GmbH & Co. KG sprach über seine Erfahrungen in der praktischen Anwendung mit dem System. Prof. Dr. Ulrich Möller von der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) Leipzig stellte das an der Hochschule durchgeführte Modul »Digitalisierung im Bauwesen« vor. Studierende lernen dabei bereits während der studentischen Ausbildung mit BIM umzugehen.



Die Referenten des Regionalforums mit Dr.-Ing. Hans Günter Schneider und Vorstandsmitglied Klaus-Jürgen Edelhäuser

Mitglieder Kammermitgliedschaft und ein Leitfaden

Am 12. Oktober konnten sich Ingenieure aus dem Bauwesen eingehend über die Kammerarbeit und die Vorteile einer Kammermitgliedschaft informieren. Von aktiver Mitarbeit bis hin zu verschiedenen Versorgungsmöglichkeiten durch die Ingenieurversorgung-Bau – Gründe, Mitglied in der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau zu werden, gibt es viele. Anlässlich eines Info-Abends in Nürnberg gab es für die Teilnehmer fünf Gründe. Im zweiten Teil des Abends ging es um das Thema Vergabe. Vorstandsmitglied, Dr.-Ing. Ulrich Scholz und Kammermitglied Dipl.-Ing. Reinhold Grünbeck von der Stadt Regensburg stellten den neuen VgV-Leitfaden für kommunale Auftraggeber vor.

Der Leitfaden entstand in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern wie der Bayerischen Architektenkammer, dem BDB Bayern und dem VBI Bayern. Grünbeck gewährte im Rahmen des Vortrags auch Einblicke in die Vergabepaxis der Stadt Regensburg.

Berufspolitik Kammerstandpunkte zu EU-Vergaberecht

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau setzt sich auch in der Europapolitik für die am Bau tätigen Ingenieure ein. Dazu reiste der 2. Vizepräsident der Kammer, Dr.-Ing. Werner Weigl, am 16. Oktober nach Brüssel, um sich für die Kammerpositionen in Sachen EU-Vergaberecht stark zu machen.

Die Arbeit der am Bau tätigen Ingenieure wird immer stärker von der Gesetzgebung auf EU-Ebene beeinflusst. Vor allem der für Deutschland charakteristischen Struktur mittelständischer und kleiner Ingenieurbüros drohe unter dem neuen EU-Vergaberecht der Verlust der Wettbewerbsfähigkeit. Durch die Umsetzung des EU-Vergaberechts stehe ein Konzentrationsprozess hin zu immer größer werdenden Unternehmen bevor, dem unbedingt entgegengewirkt werden müsse, betonte Weigl im Rahmen einer Diskussionsveranstaltung. Seine Forderung, mittelständische, regionale und kleinteilig geprägte Ingenieurbüros bei den EU-Vergaberegulungen zu berücksichtigen, stieß bei dem Treffen mit den Vertretern der Europäischen Union auf offene Ohren.

Kommissar Oettinger rief dazu auf, die verständlichen Positionen offensiv zu vertreten und betonte, dass gerade Europa die Stärkung der Regionen als Ziel im Fokus habe. Auch Prof. Dr. Angelika Niebler, MdEP betonte, dass der Erhalt dieser erfolgreichen und in den Regionen Perspektiven bietenden Strukturen das Ziel sowohl von Europa als auch nationaler Politik sei. Weigl unterstrich die Forderung nach maßvollen Regelungen im Vergaberecht, um die sich abzeichnende Benachteiligung kleinerer Unternehmens-einheiten bei Vergaben zu beseitigen.

Fortbildung

Social Media für Ingenieure

Online-Marketing ist heute auch für Ingenieurbüros, Bauunternehmen und öffentliche Stellen unumgänglich, um auf sich aufmerksam zu machen. Kanäle dafür gibt es unzählige. Um Licht in den Social-Media-Dschungel mit all seinen unterschiedlichen Plattformen zu bringen und die jeweiligen Vor- und Nachteile zu verdeutlichen, lud die Kammer am 18. Oktober zum Workshop »Social Media« nach München ein.



Teilnehmer des Workshops

Wie wichtig das Thema heute und in Zukunft sein wird, zeigte der komplett ausgebuchte Workshop. Die Teilnehmer erfuhren von den Kommunikationsexperten Jan Manz und Susanne Lang von der Münchner PR-Agentur LöschHundLiepold unter anderem welche Social-Media-Kanäle wofür geeignet sind, wie ein unternehmerischer Facebook-Account aufgebaut sein sollte und was beim Posten von Nachrichten zu beachten ist (www.lhik.de).

Fortbildung

Herzlich Willkommen dem dritten Trainee-Jahrgang

Am 19. Oktober begrüßte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau 16 neue Trainees zum nunmehr



Teilnehmer des kammereigenen Traineeprogramms

dritten Jahrgang. Einblicke erhalten die Trainees im Laufe der nächsten 9 Monate an 21 Präsenztagen in die unterschiedlichsten Teilgebiete des Bauingenieurwesens. Dazu durchlaufen sie vier Module. Los ging es mit der Aufbauorganisation von Bauprojekten im Rahmen des Modul 1: Vernetztes Planen und Steuern.

Fachforum

Ingenieurgeologie: Über Interaktion und Interdisziplinarität

Bereits zum zweiten Mal lud die Bayerische Ingenieurekammer-Bau auf Initiative von Kammermitglied Dipl.-Geolog. Univ. Markus Bauer zum Forum Ingenieurgeologie in die Kammergeschäftsstelle ein. Am 23. Oktober trafen sich gut 30 Teilnehmer aus diesem Fachbereich, um über Themen wie die Interaktion und Interdisziplinarität von Ingenieurgeologen und Tragwerksplanern oder eine Zertifizierung des Sachverständigen Geotechnik zu diskutieren. Dabei sprachen sich die Teilnehmer unter anderem für eine Qualitätssicherung in der Ingenieurgeologie aus. Am Ende bestand unter den Teilnehmern Einigkeit, dass der Fachbereich Ingenieurgeologie in der Kammerarbeit weiter verstetigt werden soll.



2. Forum Ingenieurgeologie

Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 August
 September

Oktober

November
 Dezember

Regional

Eine Ortsumgebung für Oberau

Am 25. Oktober lud der Regionalbeauftragte der Kammer für Oberbayern, Dipl.-Ing. Univ. Christian Zehetner, zu einer Baustellenbesichtigung ins oberbayerische Oberau ein. Im Rahmen der Baumaßnahme entsteht seit September 2015 im Zuge der Ortsumgebung Oberau ein Tunnel, durch den die Bundesstraße B2 westlich an Oberau vorbeigeführt wird. Der Tunnel wird in zwei getrennten Röhren auf eine Länge von ca. 3 km in bergmännischer Bauweise aufgeföhren und durchfährt größtenteils Fels.

Eine Besonderheit ist die Unterföhhung des Gießenbachtals im Lockergestein mit nur sehr geringer Überdeckung. Die in diesem Bereich unterquerten Häuser mussten vorweg mit Hebungsinjektionen auf ein bestimmtes Maß angehoben werden, da bei der Unterquerung des Tunnels Setzungen an den Häusern zu erwarten sind. Baudirektor Dipl.-Ing. Stephan Geuder von der Autobahndirektion Südbayern gab während der Besichtigung einen Überblick über die Baumaßnahme. Das Bauende des Tunnels ist für 2020 geplant.

Oktober

November
Dezember

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September



Teilnehmer der Regionaltour in Oberau



Referenten des Regionalforums in Dingolfing

Regional

Muster-Ingenieurverträge und Vergabe

Ebenfalls am 25. Oktober fand in Dingolfing auf Einladung des Regionalbeauftragten für Niederbayern, Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier M.Eng. ein Regionalforum statt. Die gut 20 Teilnehmer erfuhren an diesem Abend mehr über den »Allgemeinen Teil« der kammereigenen Muster-Ingenieurverträge. Der Vorsitzende des gleichnamigen Arbeitskreises, Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke, stellte die Vertragsvorlage und deren



Veranstaltungen

- 04.10.2017
Regionalforum Oberfranken:
BIM in der Baubranche
Bayreuth, Regionalveranstaltung
- 12.10.2017
Info-Abend zur Kammermitgliedschaft
München, Informationsveranstaltung
- 18.10.2017
Social Media für Ingenieure
München, Informationsveranstaltung
- 23.10.2017
2. Forum Ingenieurgeologie
München, Fachforum
- 25.10.2017
Regionaltour Oberbayern:
Baustellenbesichtigung Oberau
Oberau, Regionalveranstaltung
- 25.10.2017
Regionalforum Niederbayern:
Muster-Ingenieurverträge und Vergabe
Dingolfing, Regionalveranstaltung
- 27.10.2017
Meet & Greet BDB Bayern:
Im Gespräch mit Prof. Norbert
Gebbeken
München, Kooperationsveranstaltung

Handhabung vor. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau stellt seit 2012 kostenfrei die praxisnahen Muster-Ingenieurverträge auf ihrer Website bereit. Neben dem Teil »Allgemeine Regelungen«, der alle Leistungsbereiche enthält, gibt es noch 11 weitere Module zu verschiedenen Leistungsbereichen. Im zweiten Teil des Vortragsprogramms sprach Fachanwalt Tobias Osseforth zu den aktuellen Änderungen im Vergaberecht. Auch der gegenseitige Austausch kam nach den Vorträgen wie bei allen Regionalforen nicht zu kurz. (Musterverträge unter: → bayika.de → Service → Download und Bestellungen)

Verbände

Im Gespräch mit Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

Wer steckt hinter der Person Norbert Gebbeken? Was treibt ihn an? Diese und andere Fragen standen am 27. Oktober im Fokus des ersten Meet & Greet des BDB Landesverbandes Bayern. Kammerpräsident Gebbeken stand in einer gut zweistündigen Gesprächsrunde Rede und Antwort über die Kammerarbeit, seine Tätigkeit an der Universität der Bundeswehr und seinen zahlreichen weiteren beruflichen Stationen. Aber auch der Privatmann Norbert Gebbeken kam dabei zu Wort. Einen Bericht über das Meet & Greet finden Sie ab Seite 102.

Die Kammer in den Medien

Die ProSieben-Sendung Galileo strahlte am 4. Oktober einen Beitrag mit dem Titel »Die deutschen Super-Ingenieure« aus. Darin ging es um verschiedene Errungenschaften und Erfindungen deutscher Ingenieure. Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Markus Hennecke leitete als Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau durch den Beitrag und kommunizierte die Kammer-Positionen zur Bildungs- und Berufspolitik sowie der Internationalisierung des Ingenieurwesens verständlich und publikumswirksam.

In der Bayerischen Staatszeitung erschien am 6. Oktober ein Beitrag von Kammer-Mitglied Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert zur Thematik nicht-brennbarer Fassaden. Seine dpa-Interviews zu Brandgefahren in (Hoch-)Häusern wurden auch in diesem Monat in zahlreichen Medien veröffentlicht. Zudem schrieb Kammer-Mitglied Dipl.-Ing. (FH) Fabian Biersack am 27. Oktober auf der Mitglieder-Projekte-Seite der Zeitung über das von ihm verantwortete Bauprojekt des InMotion PARKs Steinberg am See.

Pressemitteilungen

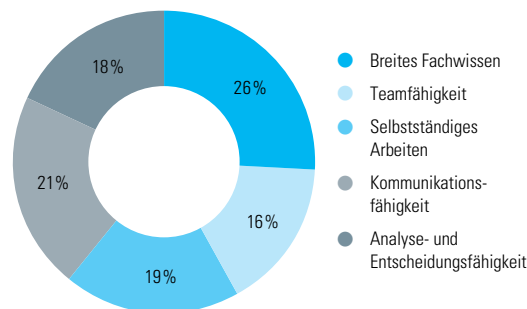
- 20.10.2017
Bayerischer Denkmalpflegepreis 2018 ausgelobt
- www.bayika.de/de/presse

Anfang Oktober lobte die Baylka-Bau gemeinsam mit dem Landesamt für Denkmalpflege den Bayerischen Denkmalpflegepreis 2018 aus. Der Start der Auslobung wurde per Pressemitteilung an Medien und öffentliche Stellen (Gemeinden, Rathäuser, Landratsämter) bekanntgegeben, die bis Ende des Jahres von zahlreichen Medien aufgenommen wurde.

- Januar
- Februar
- März
- April
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober**
- November
- Dezember

Frage des Monats

Welche berufliche Kompetenz halten Sie bei Berufseinsteigern für am wichtigsten?



Meet & Greet beim BDB mit Kammerpräsident Gebbeken: Viel beschäftigt – voller Leidenschaft

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September

Oktober

November
Dezember

Seit Herbst 2016 steht Norbert Gebbeken der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau als Präsident vor. Seit 1995 ist er Professor für Baustatik an der Universität der Bundeswehr in München. Mit seinem Ingenieurbüro beschäftigt er sich mit Katastrophenschutz und gilt als führender Experte auf diesem Gebiet. Er ist Mitglied in zahlreichen Verbänden, Initiator und Mitwirkender einiger Initiativen, Projekte und leidenschaftlicher Sportler und Familienmensch. Alles aufzuzählen, würde diesen Text allein schon füllen.

Seit 2001 ist er allerdings auch BDB-Mitglied in der Bezirksgruppe München und dies nahm dieselbige zum Anlass, ein sogenanntes Meet & Greet mit ihm zu veranstalten, um seinem Leben und seiner Arbeit etwas näherzukommen und den Mitgliedern den Kontakt zu ermöglichen.

Eine kleine, aber sehr interessierte Gruppe nahm sich an einem Freitag im Oktober die Zeit und kam ins forum baucultur.

Nach einer Begrüßung und Danksagung durch den Bezirksgruppenvorsitzenden Christoph Messow stieg die BDB-Mitarbeiterin Bernadette Lwowski in eine Fragerunde ein, um den Kammerpräsidenten ein wenig vorzustellen. Privat sollte es werden, »aber nicht zu privat«, verriet Lwowski.

Bei der langen Liste der Tätigkeiten und Engagements kann man sich natürlich fragen, wie er alles

zeitlich miteinander vereint. In Gebbekens Antwort war zum ersten Mal in diesem Gespräch von seiner Leidenschaft für seine Themen zu hören. Die große Freude, die er mit seiner Arbeit hat, führt dazu, dass »man es nicht als Arbeit empfindet«. Auch haben viele Aufgaben Synergien, die das Zeitmanagement vereinfachen. Er sieht es außerdem als großes Glück an, dass er viel Unterstützung beispielsweise von seinen Vorstandskollegen in der Kammer hat. »Wenn man getragen wird von Menschen, ist das, als wenn man fliegt«, bekannte er.

Nach »Tipps für gestresste Ingenieure« gefragt, sagte er, dass er persönlich seine Kraft im Sport und in der Meditation, bzw. Kontemplation findet. Die Digitalisierung mache es außerdem möglich, die einzelnen Aufgaben zeitlich nicht trennen zu müssen. Somit baut er immer wieder Ruheinseln in den hektischen Alltag ein.

Dasselbe Rezept wendet er zudem bei Fehlschlägen an. Begeisterung für sein Tun gibt ihm immer wieder Kraft. »Das, was man gerade macht, sollte man so tun, als wäre es im Moment das Wichtigste«. Das gilt für ihn sowohl für seine Lehrtätigkeit, für Kammerangelegenheiten und alle anderen Aktivitäten und das versuche er auch seinen Studierenden zu vermitteln.

Die Kammerarbeit macht dem Präsidenten viel Spaß, dabei war seine Kandidatur zumindest zum



erfolgten Zeitpunkt nicht geplant. Allerdings fügte sich für Gebbeken alles so gut, die Zusammenarbeit im Vorstand laufe so befriedigend, dass der die Entscheidung in keiner Minute anzuzweifeln scheint. Dabei seien ihm die Stimmen bewusst, die beinahe über »zu viel Harmonie« in der Bayerischen Ingenieurekammer klagten. Für ihn ist es faszinierend zu sehen, dass es der Vorstand schafft, für die gleichen Ziele, egal aus welcher Fraktion der einzelne kommt, sehr konstruktiv zusammenzuarbeiten.

So ist es nicht verwunderlich, dass die Probleme und Konflikte eher außerhalb der Kammer liegen: Für die »Vision 2030«, bei der die Kammer mit der Bauindustrie zusammenarbeitet, sei es nicht einfach, dass die einzelnen Interessen die »Vision« nicht vernebeln. Dennoch arbeitet die Kammer für ihre Ziele wie die Digitalisierung, partnerschaftliches Bauen u. a., ohne sich von anderen verbiegen zu lassen. Das schaffe auch Dissenz, an dem man arbeiten müsse.

Bei all dieser Begeisterung und Energie kann man als Zuhörer gut nachvollziehen, dass Gebbeken noch lange nicht ans Aufhören denkt. »Es macht alles so Spaß«, bekannte er und man glaubt es ihm.

Neben Persönlichem ging es in der Veranstaltung jedoch auch um fachliche Themen und es entstand in weiten Teilen ein angeregtes Gespräch zwischen Interviewtem und den Zuhörern.

Beim Thema MINT drückte Gebbeken sein Bedauern über die Reduzierung von MINT-Elementen im Ingenieursstudium aus Angst vor hohen Durchfallquoten aus, während diese in Asien beispielsweise eher erhöht werden und sie für Ingenieure unabdingbar sind. In diesem Zusammenhang betonte er, dass er natürlich oft zwischen seiner persönlichen und der Meinung der Kammer trenne und diese im jeweils gültigen Rahmen vertrete.

Generell wurde von der Runde Sorge darüber ausgedrückt, dass es Studierenden heutzutage nicht mehr möglich ist, durch den Zeit- und Erfolgsdruck, der durch das Bachelor-/Mastersystem herrscht, ihre Kreativität und ihre persönlichen Neigungen im Studium auszuleben. Für den Universitätsprofessor ist deshalb ein besseres quantitatives, aber auch qualitatives Betreuungsverhältnis zwischen Dozent und Studierenden der Schlüssel zum Erfolg. Dadurch, dass dies an der Universität der Bundeswehr im Vergleich zu den Technischen Universitäten gegeben sei, mache es sich in den Rankings immer bemerk-

bar. »Der Mensch muss Person sein«, ist deshalb sein Credo.

Von den Architekten in der Zuhörerschaft wurde ein engerer Austausch zwischen Architekten- und Ingenieurekammer bei vielen beide betreffenden Themen gewünscht. Obwohl es schon einige gemeinsame Ausschüsse wie zu BIM oder Denkmalpflege gibt, arbeiteten beide Kammern oft nebeneinanderher, so die Meinung der Runde. Schnittmengen und Gemeinsamkeiten müssten besser herausgearbeitet werden, gab der Kammerpräsident zu. In diesem Zusammenhang berichtete Gebbeken von einer Recherche, die ergab, dass die Probleme, die im Grunde alle Großprojekte aus allen möglichen Bereichen in unseren Breiten heute ereilen, daher rühren, dass Bauherren, Investoren oder Manager Entscheidungen treffen, ohne dafür qualifiziert zu sein. Im Fall von Bauvorhaben müssten Architekten und Ingenieure deshalb von Anfang an gehört werden, um spätere Fehler zu vermeiden. »Das habe ich auch Helmut Schütz [dem Leiter der Obersten Baubehörde, Anm. d. Red.] mitgeteilt. Eine Risikobetrachtung ist immer zunächst nötig«, so Gebbeken. BDB-Präsidiumsmitglied Klaus Schneider warf ein, dass Architekten und Ingenieure leider in der Politik viel zu wenig vertreten seien. »Wir haben Schwierigkeiten, gehört und verstanden zu werden«, fügte er an.

Bei einem weiteren Thema ging es um Gebbeken's Projekt in der Bayerischen Ingenieurekammer zum Bau gegen Fluchtursachen. Die Experten wenden sich den Fragen rund um klimatisch- oder sozialbedingte Fluchtursachen, d. h. konkret Klimawandel und fehlende Grundbedürfnisse, zu. Flucht aufgrund kriegerischer Auseinandersetzungen habe keine Lösung, die Ingenieure erarbeiten könnten, so Gebbeken. Sie überlegen, was die Fluchtursachen sind und was dagegen getan werden kann. Erfahrungen der Bundeswehr wie hundertprozentige Abwasserregulierung oder Sicherheitssysteme können dabei Lösungen bieten.

Mit diesen Themen war das Gespräch zwar noch nicht beendet, allerdings machten es sich die Teilnehmer mit einer kleinen Stärkung gemütlich und »netzwerkten« weiter. Die BDB Bezirksgruppe München bedankt sich sehr herzlich bei Norbert Gebbeken für die Bereitschaft mitzuwirken und so bereitwillig Auskunft über sich und seine Projekte zu geben, sowie den Teilnehmern für ihr Interesse.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September

Oktober

November
Dezember



Bauprodukteverordnung – »Zukünftig bessere EU-Normen«

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September

Oktober

November
Dezember



Kolumne von Dr.-Ing.
Markus Hennecke,
Vorstandsmitglied der
Bayerischen Ingenieure-
kammer-Bau

veröffentlicht in der
Bayerischen Staatszeitung
vom 27.10.2017

»Bauen ist das Zusammenfügen von Bauprodukten«, so nüchtern definiert es die Bauordnung. Die Leistungsfähigkeit eines Bauwerkes ergibt sich danach aus den Eigenschaften der verwendeten Bauprodukte. Gute Bauprodukte allein sind keine Gewähr dafür, dass ein gutes Bauwerk entsteht – dafür bedarf es der richtigen Planung. Aber: Aus schlechten Bauprodukten kann auch bei richtiger Planung kein gutes Bauwerk gelingen. Auf EU-Ebene regelt die Bauprodukteverordnung die Grundanforderung an ein Bauwerk, auf die sich die »Wesentlichen Merkmale« eines Bauproduktes beziehen. In der Leistungserklärung erklärt der Hersteller mit der Verwendung des CE-Kennzeichens die Konformität des Bauprodukts mit mindestens einem der in der zuständigen harmonisierten Norm beschriebenen »Wesentlichen Merkmale«. Ziel der Verordnung ist die Schaffung eines europäischen Binnenmarktes, in dem Bauprodukte ohne Hemmnisse gehandelt werden können. Soweit die Theorie. Dieser Fokus auf den Handel lässt aber außer Acht, dass das Bauen ein besonderer Markt ist: Bauprodukte an sich sind für den Endverbraucher nutzlose Gegenstände. Erst durch das Zusammenfügen erhalten sie für ihn einen Mehrwert. Die Sicherheit eines Bauwerkes lässt sich nicht, wie bei anderen industriellen Produktionen, im Nachhinein überprüfen. So ist es nicht möglich, bauliche Anlagen zu testen oder bei Fehlern in der Produktion zurückzurufen. Zudem berührt das Bauen und Betreiben von baulichen Anlagen die öffentliche Sicherheit und Ordnung. Für jeden Menschen ist das sichere Dach überm Kopf ein elementares Bedürfnis, das nicht nur Leben sichert, sondern auch die Voraussetzung für seine persönliche Entfaltung ist. Und: Ohne sichere Infrastruktur keine moderne Gesellschaft. Jeder, der eine bauliche Anlage baut und betreibt, ist von daher diesen Sicherheitsbelangen verpflichtet. Der Nachweis der Sicherheit kann nur über Rechenmodelle erfolgen, die meist in Normen zusammengefasst sind. In Deutschland werden diese Normen von den Obersten Baubehörden bauaufsichtlich durch Eintragung in die Liste der Technischen Baubestimmungen eingeführt; sie haben dadurch einen gesetzlichen Charakter. Den am Bau Beteiligten geben sie die rechtliche Sicherheit, dass sie ihrer Verpflichtung korrekt nachkommen. In Ergänzung zur Liste der Technischen Baubestimmungen veröffentlichte das Deutsche Institut für Bautechnik (DIBt) die Bauregellisten. Dort wo das DIBt Nachregulierungsbedarf zu den EU-Vorschriften sah, er-

gänzte es nationale Regelungen, auf die sich die zusätzliche Ü-Kennzeichnung bezog. Als deutsche Hersteller, die von diesen zusätzlichen Regelungen betroffen waren, vor dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) klagten, bekamen sie am 16. Oktober 2014 schließlich Recht: Der EuGH sah in dem Vorgehen ein Verstoß gegen die EU-Bauprodukteverordnung und stellte klar, dass diese zusätzlichen Anforderungen nur an bauliche Anlagen gestellt werden dürfen, jedoch nicht an handelbare Bauprodukte. Die deutschen Behörden schrieben daraufhin die Musterbauordnung um, schafften die Bauregellisten und die Liste der Technischen Baubestimmungen ab und entwarfen die sogenannte Musterverwaltungsvorschrift – Technische Baubestimmungen (MVV-TB). Zusätzlich veröffentlichte das DIBt eine Liste, auf der es die Defizite der EU-Normen zusammenstellte. Die Bundesrepublik ihrerseits klagt nun vor dem Europäischen Gerichtshof gegen die defizitären Normen. Diese Geschehnisse führen zu einem Systemwechsel im deutschen Bauordnungsrecht. Bisher konnten die am Bau Beteiligten sich darauf verlassen, dass alle auf dem Markt befindlichen Bauprodukte die Anforderungen an das Bauwerk erfüllten. Dafür stand das DIBt mit seinem großen Sachverstand. Das Ü-Kennzeichen war bisher die Garantie dafür, dass die nationalen Anforderungen auch bei Bauprodukten nach harmonisierten Normen erfüllt wurden. Nun haben die am Bau Beteiligten im Einzelfall dafür zu sorgen, dass die Anforderungen an das Bauwerk gewährleistet sind. Die Nachweise der Hersteller für die Produkte erfolgen heute ausschließlich über die EU-weit geregelten Leistungserklärungen mit CE-Kennzeichnung. Ist die betroffene Norm hinsichtlich »Wesentlicher Merkmale« unvollständig, liegt es am Hersteller diese freiwillig zu erklären. Es obliegt nun den Planern und Bauausführenden, diese Nachweise zu prüfen oder aber zu glauben. Das alles erhöht den Aufwand und schafft ein neues Feld für Rechtsstreitigkeiten. Die Baukosten steigen. Die Bauqualität sinkt. Das europäische System ist zu überarbeiten. Es darf nicht sein, dass der freie Handel der Bauprodukte als wichtiger gewertet wird als die Sicherheit der Bauwerke. An dieser Aufgabe müssen wir Ingenieure auf europäischer Ebene mitarbeiten – und Europa dabei ernst nehmen. Es reicht nicht zu glauben, alles durch nationale Regelungen lösen zu können. Schließlich verbinden sich durch die Teilhabe am europäischen Markt auch große Chancen für die deutsche Ingenieurekunst. ■

NOVEMBER



Besucher des Netzwerk-Abends
in der Kammergeschäftsstelle

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Kammerpräsident (Mitte) und Geschäftsführerin eröffnen den Netzwerk-Abend

Nachwuchs

Karriere im Kopf, aber noch nicht in der Tasche?

Um dieses Motto ging es beim nunmehr siebten Netzwerk-Abend am 9. November in der Geschäftsstelle. Ingenieurbüros und Nachwuchsingenieure nutzten wieder die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, die im Idealfall zu einer Anstellung führen. Präsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken eröffnete gemeinsam mit Geschäftsführerin Dr. Ulrike Raczek die Veranstaltung. Studierende, Absolventen, Berufseinsteiger oder -erfahrene beziehungsweise auf der Suche nach Werkstudenten, Praktikanten, Bachelor- und Masterabsolventen oder Ingenieure mit langer Berufserfahrung: Die Bandbreite der Teilnehmer am Netzwerk-Abend war so groß wie das Berufsfeld der am Bau tätigen Ingenieure. Insgesamt 14 Ingenieurbüros stellten sich den Bewerberinnen und Bewerbern mit einem eigenen Stand vor. Ebenfalls auf dem Programm stand wieder das Speed-NetworkING. Dieses bot Arbeitgebern und Bewerbern wie die Jahre zuvor die Möglichkeit, sich unter vier Augen in kurzen Gesprächen kennenzulernen.



Kontakte knüpfen beim Netzwerk-Abend



Veranstaltungen

- 09.11.2017
Netzwerk-Abend
München, Nachwuchsveranstaltung
- 14.11.2017
Regionalforum Oberbayern:
Arbeits- und Gesundheitsschutz im
Bauwesen
Ingolstadt, Regionalveranstaltung
- 20.11.2017
Neueste Rechtsprechung im Bauwesen
München, Online-Fortbildung
- 22.11.2017
Info-Abend zur Kammermitgliedschaft
München, Informationsveranstaltung

Berufspolitik

Partnerschaftliches Planen und Bauen im Mittelpunkt

Viele gemeinsame Standpunkte und Ziele einen die Bayerische Ingenieurekammer-Bau und den Bayerischen Bauindustrieverband (BBIV e.V.). Um Positionen auszutauschen und in Zukunft die Zusammenarbeit mit dem Verband zu stärken, traf sich der Kammer-Vorstand am 9. November mit dem Vorstand des BBIV.



Vertreter der Baylka-Bau und des BBIV

Im Mittelpunkt des sehr offenen und konstruktiven Austausches stand das Partnerschaftliche und Verbindende aller am Bau Beteiligten. »Für die Sicherung und Weiterentwicklung unserer modernen Gesellschaft ist ein partnerschaftliches Planen und Bauen eine der zentralen Voraussetzungen«, betonte Gebbeken. Dazu solle vor allem die Kommunikation zwischen den am Bau Beteiligten ausgebaut und gefördert werden. Die gemeinsame Vorstandssitzung war für alle Beteiligten ein gelungener Start für einen künftigen konstruktiven Dialog.

Regional

Arbeits- und Gesundheitsschutz im Bauwesen

Welche Richtlinien gibt es beim Arbeits- und Gesundheitsschutz? Wie sollte dieser im Ingenieurbüro umgesetzt sein? Um Hilfestellung in diesem Bereich zu geben, lud der Regionalbeauftragte für Oberbayern, Dipl.-Ing. Univ. Markus Amler am 14. November zum Regionalforum nach Ingolstadt ein. Dipl.-Ing. Univ. Carsten Dingethal, ebenfalls Regionalbeauftragter der Kammer für Oberbayern/Nord und mit seinem Büro auf die Fachbereiche Baulogistik und Arbeitssicherheit in der Baubranche spezialisiert, gab den Teilnehmern des Regionalforums Antworten. In seinem Vortrag beleuchtete Dingethal das Thema Arbeitsschutz aus verschiedenen Blickwinkeln. Maßgeblich hierfür sind die Regelungen des Siebten Sozialgesetzbuches sowie des Arbeitsschutzgesetzes und die sich daraus ergebenden Pflichten des Arbeitgebers, betonte er. So ist der Unternehmer unter anderem für die Durchführung von Maßnahmen zur Verhütung von Arbeitsunfällen und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren verantwortlich. Dazu gehört zum Beispiel die ergonomische Computer-Arbeitsplatzgestaltung im Büro. Ebenfalls thematisiert wurden die Pflichten der Auftraggeber und die Auswirkungen der Baustellenverordnung auf den Arbeitsschutz im Ingenieurbüro.

Service

Mustervorlagen für den Standard-Schriftverkehr

Seit Mitte November hat die Kammer ein neues Serviceangebot: 16 kostenfreie Vorlagen für den Standard-Schriftverkehr zur Projekt- und Baustellenabwicklung für Ingenieurbüros und Auftraggeber. Dazu gehören Vorlagen für den Abschluss der Leistungsphase 4, die Anforderung eines Terminplanes durch den Auftraggeber, Bedenkenanmel-



dung, Briefe zur Anforderung bzw. Fortschreibung der anrechenbaren Kosten, zur Anpassung der Honorarzone, zur Wiederholung von Leistungen und viele mehr. Die Vorlagen stehen auf der Webseite der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau zum Download bereit.

Fortbildung

Digitalisierung auch im Fortbildungsbereich

Passend zum Ziel des Kammervorstandes, die Digitalisierung aktiv zu gestalten, ging am 20. November das erste Webinar an den Start. Rechtsanwalt Matthias Zenetti sprach vor laufender Web-Cam zu den Änderungen im neuen Bauvertragsrecht, das ab dem 1. Januar 2018 in Kraft trat. Die Ingenieurakademie baut mit diesem Online-Seminar ihr Weiterbildungsangebot aus. 2018 sind weitere Webinare zu verschiedenen Fachthemen geplant. Einen Bericht über das erste Online-Seminar finden Sie ab Seite 110.

Kammer

Info-Abend zur Kammermitgliedschaft

Fast 20 Ingenieurinnen und Ingenieure sind am 22. November der Einladung zum Info-Abend in der Geschäftsstelle gefolgt, um mehr zur Kammermitgliedschaft zu erfahren. Dr. Ulrike Raczek, Geschäftsführerin der Kammer, stellte zunächst die Kammer, deren Aufgaben und Struktur vor.



Teilnehmer des Info-Abends

Daran anschließend erläuterte die Referentin für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Kathrin Polzin, anhand von fünf Gründen, warum sich eine Mitgliedschaft für alle am Bau beteiligten Ingenieure lohnt. Ein weiteres Thema an diesem Abend war die Ingenieurversorgung. Zwei Referentinnen der Bayerischen Versorgungskammer gingen auf die Leistungen und Vorteile der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau ein. Zum Abschluss er-

- Januar
- Februar
- März
- April
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November**
- Dezember

Vertreterversammlung
in München



hielten die Teilnehmer durch Rechtsanwältin Jutta Tremmel einen Überblick über die Änderungen zum neuen Bauvertragsrecht. So enthält seit dem 1. Januar 2018 das BGB einen eigenen Untertitel für den Architekten- und Ingenieurvertrag, und zwar in den §§ 650 p bis 650 t. Am Ende hatten alle Teilnehmer noch die Möglichkeit, bei einem kleinen Imbiss mit den Referentinnen und untereinander ins Gespräch zu kommen.

Kammer

Verständliche Kommunikation und Beginn der Digitalisierung

Am 23. November kam die VII. Vertreterversammlung der Kammer zum dritten Mal zusammen, um gemeinsam über berufspolitisch aktuelle Fragen zu diskutieren. Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken berichtete über die Kammerarbeit der letzten Monate und gab einen Ausblick auf die Arbeitsschwerpunkte des kommenden Jahres. So ist es weiterhin ein Ziel, die Arbeit der am Bau beteiligten Ingenieure der breiten Öffentlichkeit und dem Politikbetrieb ins Bewusstsein zu rufen. »Dazu ist es unabdinglich bürger- nah und verständlich zu kommunizieren«, betonte Gebbeken. Dass dies im vergangenen Jahr der Kammer bereits durchaus gut gelungen sei, untermauerte er mit den 3.000 Veröffentlichungen in bundesweit verbreiteten Medien.

Um die Kammer auch für die Zukunft stark zu machen, wurde der Vorstand zudem mit der Digitalisierung der Ingenieurakademie und der Geschäftsstelle beauftragt. Im Anschluss an den Präsidentenbericht entwickelte sich ein reger und fruchtbarer Austausch unter Kollegen über Positionierung und Arbeit der Kammer im Jahr 2018.

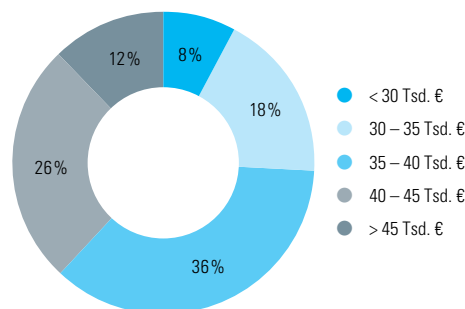
Die Kammer in den Medien

Die Baylka-Bau bietet in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Staatszeitung Studierenden aller bayerischen Hochschulen und Universitäten die Möglichkeit, über spannende Praktika oder Berufserfahrungen zu berichten. So veröffentlichte Carolyn Meyer, Master-Studentin an der TU München, am 17. November einen Artikel über ihr 3,5-monatiges Praktikum in Jaipur (Indien). Dort arbeitete sie beim Bau neuer U-Bahn-Tunnel mit. Präsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken veröffentlichte in der Jahresbeilage »Bauen in Bayern« der BSZ vom 24. November eine Stellungnahme zum Thema »Baulicher Schutz vor Terrorismus«. Die dpa-Interviews von Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert zu Brandgefahren in (Hoch-)Häusern und die Auslobung des Bayerischen Denkmalpflegepreises 2018 wurden auch im November noch von zahlreichen Medien aufgenommen.

- Januar
- Februar
- März
- April
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November**
- Dezember

Frage des Monats

Wie hoch ist das Jahresgehalt (brutto) für Berufseinsteiger (Ingenieure) in Ihrem Büro?



Kammervorstand bei der VII. Vertreterversammlung

Digitalisierung aktiv gestalten – auch bei den Kammerangeboten

Januar	Eines der Ziele, das sich der Kammervorstand für die laufende Legislaturperiode gesetzt hat, ist die aktive Gestaltung der Digitalisierung. Dazu gehört auch, die Serviceangebote der Kammer unter anderem im Fortbildungsbereich entsprechend zu erweitern.
Februar	
März	
April	
Mai	
Juni	
Juli	
August	Die Auftragslage der Ingenieurbüros in Bayern ist so gut wie lange nicht und das Arbeitspensum der am Bau tätigen Ingenieure dementsprechend hoch. Um unsere Mitglieder mit langen Fahrtzeiten zu Fortbildungen der Ingenieurakademie in Zukunft zu entlasten, hat die Akademie Online-Trainings in Form von Webinaren in ihr Programm aufgenommen.
September	
Oktober	
November	
Dezember	

Ein Webinar zum Bauvertragsrecht

Den Auftakt machte am 20. November ein Online-Seminar mit dem Thema »Neueste Rechtsprechung im Bauwesen« mit dem Rechtsanwalt Markus Zenetti. Im Mittelpunkt des Seminars stand der aktuelle Gesetzentwurf, den der Bundestag am 10. Juni 2016 in erster Lesung beraten hat. Auf dieser Grundlage wird das Bauvertragsrecht zum 1. Januar 2018 modernisiert und an die Anforderungen von Bauvorhaben angepasst und in Kraft tritt. Damit einher gehen erhebliche Änderungen mit zahlreichen neuen Rechten und Pflichten für alle am Bau Beteiligten. Insbesondere hat dies Auswirkungen auf nahezu alle Bereiche der Tätigkeit der Ingenieure, da nicht nur spezielle Sonderregelungen für den Bauvertrag sowie den Verbraucherbauvertrag, sondern auch für den Architektenvertrag und den Ingenieurvertrag in das Werkvertragsrecht des Bürgerlichen Gesetzbuchs eingefügt wurden. Zenetti gab in seinem Seminar einen Überblick über die aktuellen Änderungen. Dabei ging er besonders in die Bereiche Vertragsgestaltung, Honorar und Haftung ein und umriss die bevorstehenden Änderungen der Rechtslage.



Einfache Teilnahmevoraussetzungen

Gut 20 Teilnehmer nahmen vor ihren Bildschirmen Platz. Zu Beginn begrüßte die Produktmanagerin Fort- und Weiterbildung der Ingenieurakademie, Jennifer Wohlfarth, die Anwesenden an den Computern und erläuterte das Prozedere. So ist es unter anderem möglich, während des Seminars Fragen per Chat zu stellen. Diese werden dann live im Seminar vom entsprechenden Referenten beantwortet.

Wie in den Lehrgängen der Akademie vor Ort werden durch die Referenten auch bei den Online-Seminaren Präsentationen gezeigt, um so die Vermittlung des Stoffs zu erleichtern.

Auch die Teilnahmevoraussetzungen für die Online-Seminare sind einfach. Die Teilnehmer benötigen lediglich einen Computer oder Laptop und einen Internetzugang. Mittels Zugangscode, der vor dem Seminar durch die Mitarbeiter der Akademie weitergeleitet wird, kann man sich schnell und problemlos in das Seminar einloggen.

Weitere Online-Seminare in Planung

»Wir freuen uns sehr, pünktlich zum 25-jährigen Jubiläum der Ingenieurakademie eine solch zukunftsgerichtete und fortschrittliche Neuerung einführen zu können«, zeigt sich Prof. Dr. Norbert Gebbeken, Präsident der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau zufrieden. Ab November werden in Zukunft regelmäßig Online-Seminare angeboten, um Interessierten, die bisher aufgrund langer Anreisen nur schwerlich die Fortbildungen besuchen konnten, die Teilnahme zu erleichtern.

Dass die Kammer und die Ingenieurakademie mit diesen Online-Seminaren auf dem richtigen Weg sind, zeigen auch die zahlreichen positiven Stimmen nach dem ersten Webinar. So wird es im Jahr 2018 neben dem gewohnt sehr umfangreichen Akademie-Programm an Workshops, Lehrgängen und Seminaren vor Ort auch ein erweitertes Angebot an Webinaren geben.

Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 August
 September
 Oktober

November

Dezember





Controlling im Ingenieurbüro

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Als ich in mich vor gut drei Jahren dazu entschlossen hatte, mein gewohntes Ingenieur-Dasein in meinem eigenen Ingenieurbüro mit sechs Mitarbeitern gegen ein Ingenieurunternehmen mit mehr als 20 Mitarbeitern einzutauschen, war mir als nicht gelernter Unternehmer nicht klar, welche Aufgaben noch auf mich warten würden. War mir doch in der Vergangenheit immer präsent, was in meinem Unternehmen vor sich ging, weil ich an den meisten Entscheidungen und kostenrelevanten Vorgängen in meinem Büro schließlich auch selbst beteiligt war. Die ersten Wochen an meiner neuen Wirkstätte als Gesellschafter und Geschäftsführer lehrten mich jedoch schnell, dass dies ab einer gewissen Größe des Unternehmens ganz anders zu laufen hat.

Und dies begann schon bei meinen ersten Vorstellungsterminen bei den Kunden: »Schön, dass Sie da sind, wir haben sowieso gerade ein Projekt zu machen, da können wir gleich darüber sprechen – Sie haben doch sicher noch Kapazitäten frei ...« An dieser Stelle schossen mir so einige Gedanken durch den Kopf: Auslastung? Bürostundensatz?

Um ein Ingenieurbüro mit der entsprechenden Auslastung zu betreiben, ist es zwingend notwendig, den Markt korrekt einzuschätzen und auf jeweilige Anfragen reagieren zu können.

Ist das Projekt mit dem zur Verfügung stehenden Honorar auch auskömmlich oder müssen über die Anwendung projektspezifischer Kostenzuschläge, aber auch Abschläge die Honorarnoten noch verändert werden?

Damit man dazu eine belastbare Aussage treffen kann, sind durch den Einsatz entsprechender Dokumentationshilfen diese Zahlen zu ermitteln, dies läuft heute in der Regel softwaregestützt.

Dabei sind ein paar wenige aber wichtige Grundsätze zu beachten:

- Ein Projekt muss sowohl vor, als auch nach der Auftragsabwicklung realistisch kalkuliert werden.
- Die Kosten, welche direkt als auch indirekt (Gemeinkosten) auf das Projekt verrechnet werden, müssen während der Projektabwicklung laufend und andauernd erfasst und ausgewertet werden. Dazu dienen einfache Soll-Ist-Vergleiche

- Die Ergebnisse der Soll-Ist-Vergleiche dienen bei einer Projekt-Schiefelage zur Nachjustierung.

Das Controlling beginnt eben nicht erst bei der Anwendung entsprechender Erkenntnisse, sondern hat seinen Ursprung und Sinn schon bei der korrekten Erfassung der Projektprozesse.

In meinem Büro habe ich mich dazu entschlossen, eine Projektdatenbank zu verwenden, die es meinen Mitarbeitern und mir erlaubt, alle erdenklichen Informationen zu einem Projekt zusammenzutragen, um sie dann für meine Zwecke sortiert und thematisch gebündelt auszulesen.

Begonnen haben wir unter anderem mit der projektbezogenen Stundendokumentation aller Mitarbeiter. Dabei werden auch Stunden, die wir als zusätzliche besondere Leistungen definieren, mit einem speziellen Datenbankschlüssel versehen. Bei der Auswertung der Stunden sind damit unsere Vergütungsansprüche über das vertragliche hinaus dokumentiert.

Aber auch die Auslastung meiner Mitarbeiter ist täglich abrufbar.

In Kombination der Dokumentation der Honorare, des Fertigstellungsgrades der Projekte, der Urlaubsplanung des Personals und des gesamten Rechnungswesens sind qualifizierte Aussagen zur Liquidität des Büros, der freien Kapazitäten und der Auftragslage möglich.

Seitdem dieses Controllingsystem in unserem Unternehmen auch von allen Mitarbeitern täglich mit Informationen gespeist wird, habe ich gegenüber meinen Auftraggebern ein wesentlich sichereres Auftreten hinsichtlich der Frage, ob ich Zeit habe, ein Projekt abzuwickeln. Aber auch meine Projektleiter sind über die vertragliche Situation eines Projektes informiert und kennen das Stundenaufkommen der beteiligten Kollegen. So kann rechtzeitig einer Schiefelage entgegengewirkt und nebenbei das Bewusstsein für die Kosten bei den Mitarbeitern geschärft werden.

Das war die wohl sinnvollste Anschaffung in meinem Büro seit Bestehen der Firma!

Für mich ist der Einsatz eines Controllingsystems im Ingenieurbüro mittlerweile obligat. Ohne entsprechendes Controllingsystem ist ein Ingenieurbüro mit mehr als zehn Mitarbeitern nicht erfolgreich wirtschaftlich zu lenken. ■



Kolumne von Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 17.11.2017

DEZEMBER



25 Jahre Akademie wurden
gebührend gefeiert

Januar
 Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 August
 September
 Oktober
 November

Dezember



Veranstaltungen

- 04.12.2017
25 Jahre Ingenieurakademie Bayern
München, Jubiläum
- 12.12.2017
Info-Veranstaltung für Erstsemester
Deggendorf, Nachwuchsveranstaltung
- 12.12.2017
Info-Veranstaltung für Absolventen
Deggendorf; Nachwuchsveranstaltung
- 13.12.2017
Zu Gast: künftige Vermessungs-
ingenieure in der Kammer
München, Nachwuchsveranstaltung

Jubiläum

25 Jahre Ingenieurakademie Bayern

Die Ingenieurakademie Bayern blickt im Jahr 2017 auf ein Vierteljahrhundert zurück. Gegründet im Herbst 1992 verzeichnet die Akademie heute jährlich mehr als 2.000 Teilnehmer bei über 150 Fortbildungen. Ein Ergebnis das zu Recht stolz macht.

Um das Bestehen der Ingenieurakademie gebührend zu feiern und einen Blick zurück, vor allen Dingen aber nach vorn zu richten, feierten Referenten gemeinsam mit dem Kammervorstand, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Ingenieurakademie und der Kammergeschäftsstelle und Vertretern des Akademieausschusses am 4. Dezember in den Akademieräumlichkeiten. Einen Bericht zum Jubiläum finden Sie ab Seite 116.



25 Jahre Ingenieurakademie



Informationsveranstaltung für Erstsemester in Deggendorf

Nachwuchs

Über Karrierechancen und Berechtigungen

Auch in diesem Jahr war die Bayerische Ingenieurkammer-Bau wieder mit zwei Informationsveranstaltungen an der Hochschule Deggendorf zu Gast.

Am 12. Dezember stellte der Hochschulbeauftragte, Prof. Dr.-Ing. Hans Bulicek, gemeinsam mit der Ingenieurreferentin Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M. Eng. zunächst den gut 80 anwesenden Studierenden im ersten Semester die Kammer, deren Arbeit und Leistungen vor. Anschließend gab Irma Voswinkel einen Überblick über die vielfältigen Einsatz-Möglichkeiten eines am Bau beteiligten Ingenieurs, die Karrierechancen und informierte, wie Studierende bereits während des Studiums wichtige Kontakte für den späteren Berufsweg knüpfen können. Studierende des siebten Semesters erhielten danach wichtige Informationen zu Berechtigungen im Bereich der Planung.

Künftige Vermessungsingenieure zu Gast

Wie jedes Jahr im Dezember begrüßte die Kammer auch 2017 die Studierenden des Bachelor-Studiengangs Geodäsie und Geoinformation der Hochschule München in der Geschäftsstelle. So folgten gut 40 Studierende am 13. Dezember der Einladung der Kammer. Neben einem kleinen Imbiss gab es für die Studierenden unter anderem auch jede Menge Informationen über das Berufsbild des Vermessungsingenieurs, dessen Aufgaben und die beruflichen Möglichkeiten.



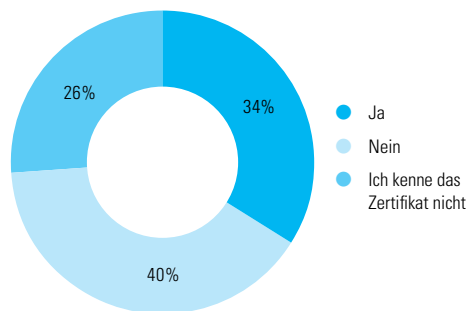
Studierende der Hochschule München zu Gast in der Kammer

Pressemitteilungen

- 12.12.2017
Vorlagen Standard-Schriftverkehr
→ www.bayika.de/de/presse

Frage des Monats

Ich nutze regelmäßig das Fortbildungszertifikat »IQ – Ingenieurqualität durch Fortbildung« der Kammer



Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November

Dezember

Die Kammer in den Medien

Der Deutschlandfunk strahlte am 2. Dezember ein Interview mit Prof. Dr. Norbert Gebbeken zum Thema baulicher Schutz vor Terrorismus im Zusammenhang mit einer Räumung des Potsdamer Weihnachtsmarktes aus, nachdem in unmittelbarer Nachbarschaft ein verdächtiges Paket gefunden worden war. Rund zwei Wochen später führte der Kammer-Präsident, am 19. Dezember, mit Deutschlandfunk Kultur ein Gespräch zur Thematik »Urbane Sicherheit«. In der Bayerischen Staatszeitung erschien am 22. Dezember eine Bautechnik-Seite zum Thema Georisiken in Zusammenarbeit mit dem 1. Vizepräsident Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon und dem Staatlichen Bauamt Weilheim. Autoren waren neben Kordon Dr.-Ing. Hermann Streicher, Dipl.-Geol. Andreas Koch und Thomas Herrmann.

25 Jahre Lehrgänge – Fortbildungen – Seminare

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November

Dezember

Die Ingenieurakademie Bayern blickte im Herbst 2017 auf ihr 25jähriges Bestehen zurück. Was am 22. Oktober 1992 per Beschluss in der Vertreterversammlung begann, hat sich im Laufe der Jahre zu einer erfolgreichen Fortbildungsinstitution für alle am Bau beteiligten Ingenieure in Bayern entwickelt.

Heute bietet die Ingenieurakademie Bayern jährlich über 150 Fortbildungsveranstaltungen aus den verschiedensten Themenbereichen für das Ingenieurwesen an. Dazu zählen unter anderem Workshops, Lehrgänge und Seminare zu allgemeinen Themen wie Datenschutz, Recht und Honorar oder zum Konstruktiven Ingenieurbau – Hochbau – Geotechnik. Auch die Teilnehmerzahl zeigt, wie wichtig die Fortbildungsmöglichkeiten nicht nur für Kammermitglieder sind. Heute begrüßt die Ingenieurakademie jährlich über 2.000 Teilnehmer zu ihren Weiterbildungsangeboten.

Jubiläen soll man feiern

Das 25jährige Jubiläum nahmen Ingenieurakademie und Kammervorstand zum Anlass, sich mit einer kleinen Feier am 4. Dezember bei Referenten und Mitgliedern des Akademieausschusses zu bedanken. Fast 100 Gäste sind der Einladung gefolgt. Zunächst begrüßten Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken, die Geschäftsführerin Dr. Ulrike Raczek und der Vorsitzende des Akademieausschusses, Dr.-Ing. Ulrich Scholz, die Teilnehmer. Sie bedankten sich bei den Akademie-Referenten für deren Einsatz. Auch die Mitarbeiterinnen der Ingenieurakademie erhielten Dank und Anerkennung für ihre tägliche Arbeit.

Als Einstimmung in den künftigen Ausbau des Akademieangebotes sprach Dr. Sandra Niedermaier vom Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft über »Digitalisierung – Chancen und Perspektiven für Dozenten«.



Ingenieurakademie
Bayern

Günter-Scholz-Fortbildungswerk
der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau



Mit Musik und kleiner Stärkung

Danach feierten alle Anwesenden im Foyer der Akademie, wo die Juke Box Hereos, die Band um den Regionalbeauftragten der Kammer für die Oberpfalz Dipl.-Ing. Univ. Ernst Georg Bräutigam, musikalisch den Abend eröffneten. Da blieb zu späterer Stunde kaum noch ein Bein ruhig am Boden. Getanzt wurde zu Songs von Joe Cocker über Tina Turner und Cliff Richard bis hin zu Creedence Clearwater Revival. Zwischendurch gab es natürlich auch eine kleine Stärkung und es wurde in Akademie-Erinnerungen geschwelgt.

Als weiterer Höhepunkt des Abends gab es für alle Anwesenden vom Nikolaus höchstpersönlich noch ein kleines Präsent.

Am Ende waren sich alle einig: Nach so einer Jubiläums-Feier können die nächsten 25 Jahre kommen.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November

Dezember



Interview mit Dr.-Ing. Ulrich Scholz zum 25jährigen Jubiläum der Ingenieurakademie Bayern

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November

Dezember



Dr.-Ing.
Ulrich Scholz

Herr Dr. Scholz, Sie sind seit Gründung Kammer-Mitglied. Wie waren die Anfänge der Akademie?

Die Initiative ging vom Vorstand und dem Bildungsausschuss aus, insbesondere auch vom damaligen Präsidenten der Kammer, Prof. Dipl.-Ing. Karl Kling. Bei der Gründung der Kammer war die Verankerung der beruflichen Fort- und Weiterbildung in der Satzung ein zentrales Thema. Damit war es eine logische Folge, dass die Kammer sich ein »Werkzeug« zur Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtung überlegt.

Wie kam es zur Gründung?

An der Gründung der Akademie war ich nur im Hintergrund beteiligt. Die Gründungsversammlung fand im Herbst 1992 in einer Sitzungspause der Vertreterversammlung statt. Zu Beginn fungierte sie als eingetragener Verein, Mitglieder waren die Vorstandsmitglieder, die Mitglieder des Ausschusses Bildung und meine Mutter. Ich wurde erst Vereinsmitglied, als ich 1993 in den Bildungsausschuss gewählt wurde. Zur Erinnerung an meinen Vater, den Gründungspräsidenten der Kammer, erhielt der Verein den Namen »Ingenieurakademie Bayern, Günter Scholz Fortbildungswerk der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau«.

Was ist das Ziel der Akademie?

Wichtig sind uns immer qualitativ hochwertige Veranstaltungen für unsere Mitglieder aus möglichst allen Themen- und Arbeitsbereichen der am Bau tätigen Ingenieure. Gemäß der Kammeridee haben diese Fortbildungen unabhängig zu erfolgen. Werbeveranstaltungen haben hier nichts zu suchen.

Welche Herausforderungen wurden über die Jahre hinweg bewältigt?

Vor allem die Aufbauphase war eine spannende Zeit. Außer den Erfahrungen, die wir bei der Organisation einzelner Veranstaltungen gesammelt hatten, war vieles Neuland für uns. In Bezug auf Fachrichtungen, Formate und Austragungsorte mussten wir uns erst orientieren. Inzwischen werden unsere Fortbildungen von allen Fachgebieten aufgrund der hohen Qualität und Unabhängigkeit geschätzt. Durch den Fokus auf kleinere und mittlere Veranstaltungen können wir eine individuelle Betreuung garantieren. Hinsichtlich des Austragungsortes sind wir immer stärker in den Regionen präsent.

Wie hat sich die Akademie über die Jahre hinweg weiterentwickelt?

In den Anfangsjahren kümmerte sich eine einzige Teilzeitkraft mit dem Vereinsvorstand um den gesamten Akademiebetrieb. Dadurch waren nur einige wenige Veranstaltungen im Jahr möglich. Mittlerweile sind wir bei über 100 Seminaren und Workshops im Jahr angelangt – heute haben wir Halbjahresprogramme im Umfang eines Taschenbuchs. Mit unserem starken Team betreuen wir mit mehr als 2.000 Teilnehmern im Jahr auch fast zehnmal so viele Interessenten wie zu Beginn.

Was ist das Besondere der Akademie?

Die persönliche Betreuung durch unsere Mitarbeiterinnen schafft für unsere Teilnehmer eine Wohlfühlatmosphäre. Dies steigert die Lust auf Fortbildung und die Lernerfolge. Und auch die enge Zusammenarbeit mit unseren Referenten ist dabei die zentrale Voraussetzung für den Erfolg der Akademie. Die Akademie arbeitet nach dem Grundsatz »von Ingenieuren für Ingenieure«. Durch den Akademieausschuss sind wir mit den Kammermitgliedern verzahnt und kennen die Bedarfe quasi aus erster Hand. Selbstverständlich freuen wir uns auch immer über alle Anregungen unserer Mitglieder.

Wie sehen die Zukunftspläne aus?

Durch die Rückendeckung der Kammer können wir immer wieder neue Formate, wie unser deutschlandweit einzigartiges Traineeprogramm oder die Mitte November gestarteten Online-Seminare, ausprobieren und ausbauen. Und der große Erfolg des ersten Online-Seminars zur »Neuesten Rechtssprechung im Bauwesen« bestätigt, dass wir hier auf einem richtigen und zukunftsweisenden Weg sind. Wünschenswert wäre es zudem, neben den fachlichen Themen auch vermehrt Kurse zu »soft-skills« anzubieten, um auch das Kammerziel einer besseren Wahrnehmbarkeit der Ingenieure zu fördern. Schließlich liegt es an uns am Bau tätigen Ingenieuren selbst, unsere Leistungen als Gestalter der modernen Gesellschaft in die breite Öffentlichkeit zu tragen.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November

Dezember



Der Ingenieur als Gestalter der Gesellschaft

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November

Dezember

Die vermeintlichen Selbstverständlichkeiten, die unsere Zivilgesellschaft zum Funktionieren braucht – sie wurden von Bauingenieuren geplant und errichtet. Der Bauingenieur bzw. Zivilingenieur ist Gestalter der Gesellschaft, mehr als uns gemeinhin bewusst ist.

Dies ist nachweislich bereits seit fast 4000 Jahren durch den Codex Hammurapi belegt. König Hammurapi verfasste ihn ca. 1750 v. Chr. und verfügte darin im Artikel 229: »Wenn ein Baumeister für jemanden ein Haus errichtet, dessen Konstruktion nicht fest genug ist, so dass das Haus einstürzt und den Tod des Bauherrn verursacht, so soll dieser Baumeister getötet werden.« Die Baumeister sollten also einerseits Behausungen schaffen, die das Leben der Menschen erträglich machten, indem das Haus vor Wetter und Feinden schützte. Andererseits trugen sie gleichzeitig auch die Verantwortung dafür, dass das Haus selber nicht zur Gefahr wurde. Bereits vor 4000 Jahren also waren Bauingenieure die verantwortlichen Gestalter der gesellschaftlichen Infrastruktur.

Als circa 2000 Jahre später bereits eine gewisse Urbanisierung eingesetzt hatte, veranlassten das »wilde Bauen« und die hygienischen Probleme den römischen Architekten Vitruv im ersten Jahrhundert v. Chr. dazu, Ordnung ins gesellschaftliche Chaos zu bringen. Und so befasste er sich in seinen »Zehn Büchern über Architektur« unter anderem mit dem Anlegen von Städten und deren Wasserversorgung. Zu Vitruvs Zeiten wurden bereits Warmluftheizungen eingebaut, so genannte Hypokausten, die heute wieder eine Renaissance erfahren. Wären seine Schriften im Mittelalter noch bekannt gewesen, so hätten mit großer Sicherheit viele damalige Seuchen verhindert werden können.

Heute sind all diese Errungenschaften der Technik für uns so selbstverständlich, dass wir nur darüber nachdenken, wenn einmal etwas nicht funktioniert. Die heutige Bezeichnung Infrastruktur setzt sich aus den beiden lateinischen Wörtern »infra = unterhalb« und »structura = Zusammenfügung« zusammen und bedeutet nichts Anderes als Unterbau der Gesellschaft oder auch Unterbau einer arbeitsteiligen Volkswirtschaft.

Die kommunale Infrastruktur setzt sich zusammen aus der sozialen und der technischen

Infrastruktur. Dabei umfasst die soziale Infrastruktur Bereiche wie das Bildungs- und Gesundheitssystem, Fürsorge- und Kultureinrichtungen, soziale Sicherungen, Sport, Freizeit und öffentliche Sicherheit. All diese vermeintlichen Selbstverständlichkeiten moderner Gesellschaften aber kann es nur geben, wenn Architekten und am Bau tätige Ingenieure die dazugehörigen Schulen, Altenheime, Gemeindehäuser und Kindergärten bauen. Und selbst das alleine reicht nicht aus: All die Gebäude müssen ver- und entsorgt werden, sie sollen gesund sein und man muss sie sicher erreichen können. Und aus diesem Grund bedarf es auch der von am Bau tätigen Ingenieuren geplanten technischen Infrastruktur samt Trinkwasserversorgung, Müllentsorgung, Heizung und Energie, der E- und Kommunikationstechnik und der sicheren Verkehrsinfrastruktur.

Soziale Infrastruktur gibt es nicht ohne technische Infrastruktur. Mit jeder neuen Schule und mit jeder neuen Wohnung greifen wir allerdings auch immer in die Natur ein. Solange Gesellschaften und Volkswirtschaften wachsen, verbrauchen wir Land. Dies aber auch auf eine ökologisch sinnvolle Art und Weise zu tun, liegt nicht zuletzt in der Verantwortung der am Bau beteiligten Ingenieure. Schließlich ist es für den Fortbestand unserer Gesellschaft von besonderer Bedeutung, dass all diese Infrastrukturen in ihrer Gesamtheit nachhaltig, umweltverträglich und gesund sind. Dies zu garantieren ist die Aufgabe aller am Bau tätigen Ingenieure.

Die vielen Renaturierungsmaßnahmen der vergangenen Jahre wurden wesentlich von Bauingenieuren geplant und umgesetzt. Die großen gesellschaftlichen Herausforderungen wie Klimawandel, demografischer Wandel, Urbanisierung, Digitalisierung und neue Mobilität müssen in Einklang mit den gesellschaftlichen Forderungen zum Beispiel nach Sicherheit und Gesundheit gebracht werden. Mit diesen Aufgaben wendet sich die Gesellschaft an Architekten und am Bau tätige Ingenieure. Sie werden subsidiär tätig, um gesellschaftliches Leben möglich zu machen. Hierin sehen sie ihre Berufung. Die am Bau tätigen Ingenieure sind somit nicht nur der Unterbau der Gesellschaft, sondern ihr maßgeblicher Gestalter. ■



Kolumne von
Prof. Dr.-Ing. habil.
Norbert Gebbeken,
Präsident der Bayerischen
Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der
Bayerischen Staatszeitung
vom 15.12.2017

4 Zahlen & Fakten

4 Zahlen & Fakten

4.1 Berufspolitisches Engagement

4.1.1 Mitgliedschaften der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

ACQUIN – Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Qualitätssicherungs-Institut

Akkreditierungsverfahren	Dipl.-Ing. (FH) Friedrich Hornik
Fachausschuss Ingenieurwissenschaften	Dr.-Ing. Stefan Meier
Fachausschuss Ingenieurwissenschaften	Prof. Dr.-Ing. Thomas Bulenda

AHO – Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung e.V.

Ehrevorsitzender	Ing. Ernst Ebert
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke
AK Baulogistik	Dipl.-Ing. Univ. Carsten Dingethal Prof. Dipl.-Ing. Richard Weiß
AK Energieeinsparverordnung	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
AK Heft-Reihen	Dipl.-Ing. Klaus-Peter Güthenke
FK Akustik und Thermische Bauphysik	Dipl.-Ing. (FH) Bernd Grözinger Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
FK Baustellenverordnung	Dipl.-Ing. (FH) Friedrich Hornik
FK Brandschutz	Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert
FK Fassadenplanung	Dr.-Ing. Klaus-Peter Fritzsche
FK Ingenieurbauwerke/Tragwerksplanung	Dr.-Ing. Andreas Jähring Dipl.-Ing. (FH) Peter Mayer Dipl.-Ing. Univ. Nikolaus Reiser Dipl.-Ing. Victor Schmitt Dipl.-Ing. (FH) Helmut Wolf
FK Projektmanagement	Dr.-Ing. Norbert Preuß
FK Vermessung	Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn
FK Wasserwirtschaft	Dipl.-Ing. (FH) Helmut Ferrari

Architekturbild e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Jan Struck M.A.
---	-----------------

Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V.

Denkmalnetz Bayern	Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
--------------------	---

Deutsche Gesellschaft für Verbandsmanagement e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr. Ulrike Raczek
---	-------------------

Deutsches Jugendherbergswerk e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Kathrin Polzin M.A.
---	---------------------

**Deutscher Verband für Wasserwirtschaft und Kulturbau e.V.
fusioniert zu DWA**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Werner Weigl
---	-----------------------

Industrieallianz für Interoperabilität e.V., bildung SMART

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. Thomas Fink
---	------------------------

Institut für Sachverständigenwesen e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr. jur. Andreas Ebert
---	------------------------

Kompetenzzentrum Umwelt e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken Dipl.-Ing. (FH) Oswald Silberhorn
---	--

Schule der Dorf- und Landentwicklung Thierhaupten e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy (Fachbeirat)
---	--

Verband Freier Berufe in Bayern e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis (Vizepräsident) Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken (Delegierter) Dr.-Ing. Markus Hennecke (Delegierter) Dr.-Ing. Ulrich Scholz (Delegierter) Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser (Delegierter) Dr.-Ing. Werner Weigl (Delegierter) Dr. Ulrike Raczek (Delegierte)
AS Verkehrspolitik	Dr.-Ing. Markus Hennecke
vbw Ausschuss Forschung, Technologie und Innovation	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

**Verein zur Förderung der Qualifizierung von Ingenieuren
und Ingenieurinnen der Bauwerksprüfung**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander
---	----------------------------------

AS Bau

Fachausschuss Bauingenieurwesen	Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller

Förderverein Bundesstiftung Baukultur

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
---	--

Förderverein des Architekturmuseums der TU München

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
---	---------------------------------

**Förderverein Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst
in Deutschland e.V.**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
---	---

Global Partners Bayern

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken Dr.-Ing. Dirk Jankowski
---	--

4.1.2 Vertretung in Arbeitskreisen und Ausschüssen der Bundesingenieurkammer

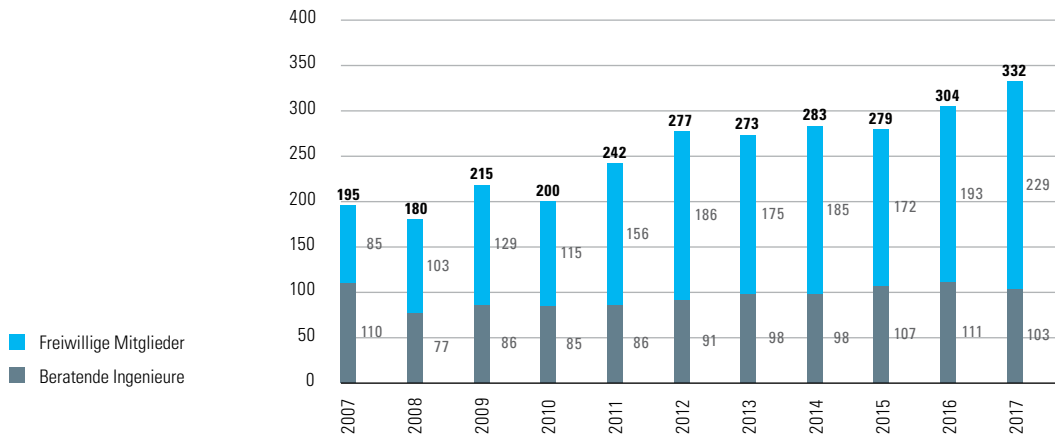
Bundesingenieurkammer	
Mitglied des Vorstandes	Dipl.-Ing. Univ. Reinhard Pirner
Länderbeirat	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
AK DIB-Länderbeilagen	Jan Struck M. A.
59. Bundesingenieurkammer-Versammlung (Delegierte)	Dr.-Ing. Heinrich Schroeter Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon Dipl.-Ing. Rainer Albrecht Dr. Ulrike Raczek
60. Bundesingenieurkammer-Versammlung (Delegierte)	Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon Dr.-Ing. Ulrich Scholz Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis Dr. Ulrike Raczek
AK Öffentlichkeitsarbeit	Jan Struck M. A.
AK Vergabe	Dr.-Ing. Werner Weigl (Vorsitzender) Dr. jur. Andreas Ebert
AK Energieeffizienz	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
AK Fort- und Weiterbildung	Dr. Ulrike Raczek
AK Landesbauordnungen, LBO	Dr.-Ing. Peter Henke
AK Prüfsachverständige	Dipl.-Ing. (FH) Hermann Kaufer
AS Bildung	Dr. Ulrike Raczek Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
AS Berufsrecht	Dr. jur. Andreas Ebert Dr. Ulrike Raczek
AS Haushalt und Finanzen	Dipl.-Ing. Rainer Albrecht
AK Fortschreibung HOAI	Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke
AS Sachverständigenwesen	Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
Bundeswettbewerbssausschuss	Univ.-Prof. Dr.-Ing. Manfred Keuser
Energieexpertenpool	Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner Dr.-Ing. Diethelm Linse Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge

Bundesingenieurkammer – Delegierte in DIN-Normenausschüsse

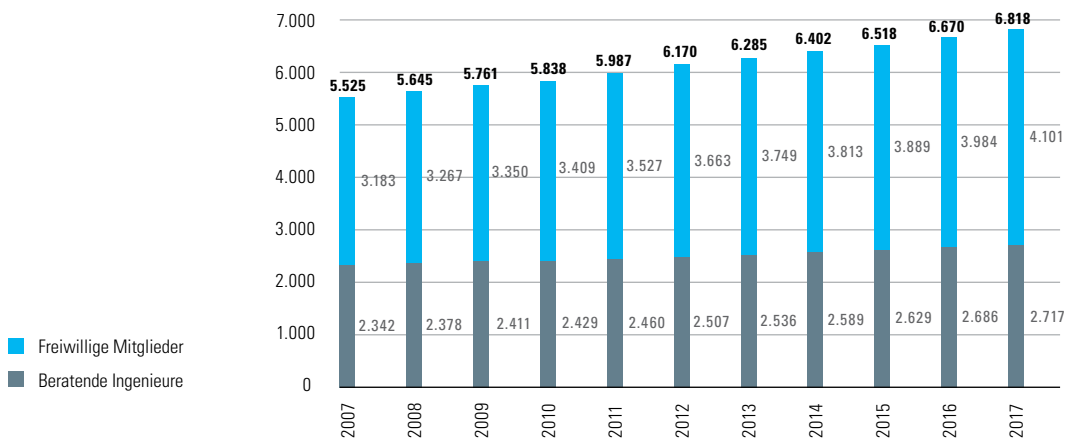
NA – DIN 18005 Schallschutz und Städtebau	Dipl.-Ing. Ulrich Möhler
NABau – Normenausschuss Bauwesen – Brandsimulation	Dr.-Ing. Marita Kersken-Bradley
NABau – Normenausschuss Bauwesen – DIN 4149 Erdbeben	Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schwind
NABau – Normenausschuss Bauwesen – Einwirkungen auf Bauten	Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle
NABau – Normenausschuss Bauwesen – NA 005-51-02 AA, Einwirkungen auf Bauten	Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schwind
NABau – Normenausschuss Bauwesen – Geklebte Glasfassaden	Dipl.-Ing. (FH) Anneliese Hagl
NABau – Normenausschuss Bauwesen – Geklebte Glasfassaden	Dr.-Ing. Barbara Siebert
NABau – Normenausschuss Bauwesen – Holzbau, AK Normung – Nationales Anwendungsdokument zum Eurocode 5	Prof. Dr.-Ing. Rupert Kneidl
NABau – Normenausschuss Bauwesen – NA 005-02-11 AA, Dachabdichtungen DIN 18531	Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Martini
NABau – Normenausschuss Bauwesen, DIN 18532 Abdichtung von befahrbaren Verkehrsflächen aus Beton/Abdichtung mit einer Lage Polymerbitumen-Schweißbahn und einer Lage Gussasphalt	Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
NABau – Normenausschuss Bauwesen, NA 005-01-07 AA, Bautoleranzen, Baupassungen	Dipl.-Ing. Univ. Ralf Ertl
NABau – Normenausschuss Bauwesen, NA 005-04 FBR, Lenkungsgremium Fachbereich 04 – Holzbau	Dipl.-Ing. Werner Dittrich

4.2 Mitglieder

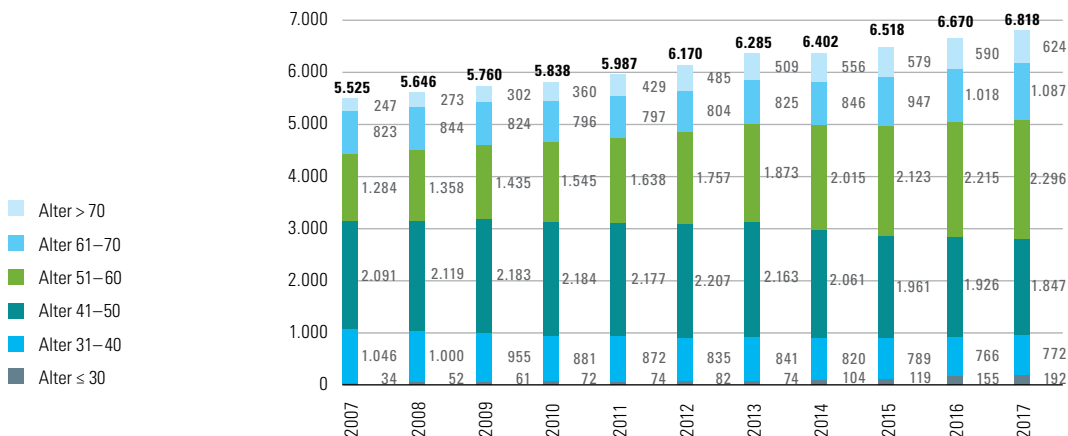
4.2.1 Neuaufnahmen 2007–2017



4.2.2 Mitgliederentwicklung 2007–2017



4.2.3 Altersstruktur Mitglieder 2007–2017



4.2.4 Mitglieder der VII. Vertreterversammlung

Dipl.-Ing. Rainer Albrecht
 Dipl.-Ing. (FH) Michael Amrhein
 Markus Anders B. Eng.
 Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander
 Dipl.-Ing. (FH) Reiner Back
 Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner
 Dipl.-Ing. (FH) Herbert Beck
 Dipl.-Ing. Claus Berndorfer
 Dipl.-Ing. (FH) Fabian Biersack
 Dipl.-Ing. (FH) Norbert Blankenhagen
 Dipl.-Ing. (FH) Hansjochen Bludau
 Dipl.-Ing. Univ. Siegfried Bottek
 Dipl.-Ing. (FH) Johannes Bracher
 Dr.-Ing. Thomas Braml
 Dipl.-Ing. Univ. Ernst Georg Bräutigam
 Prof. Dr.-Ing. Hans Bulicek
 Dipl.-Ing. (FH) Hubert Busler
 Dr.-Ing. Christian Dialer
 Dipl.-Ing. (FH) Johannes Dietz
 Dipl.-Ing. Univ. Elisabeth Diewald
 Dipl.-Ing. (FH) Günter Döhring
 Dipl.-Ing. (FH) Christian Eberl
 Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
 Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Ehret
 Ing. Manfred Fakler
 Dipl.-Ing. (FH) Milko Falke
 Dipl.-Ing. (FH) Dieter Federlein
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Feix
 Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn
 Dr.-Ing. Rudolf Findeiß
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer
 Dipl.-Ing. Univ. Frank Frischeisen
 Prof. Dr.-Ing. Thomas Fritsche
 Dr.-Ing. Georg Frühe
 Dr.-Ing. Maximilian Fuchs
 Dipl.-Ing. (FH) Joachim Fuchsberger
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken
 Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner
 Dipl.-Ing. Univ. Claus-Peter Hahne
 Dipl.-Ing. Univ. Michael Hanrieder
 Dipl.-Ing. (FH) Hans-Ludwig Haushofer
 Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Heilmeier
 Dipl.-Ing. (FH) Edda Heinz
 Dr.-Ing. Peter Henke
 Dr.-Ing. Markus Hennecke
 Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert

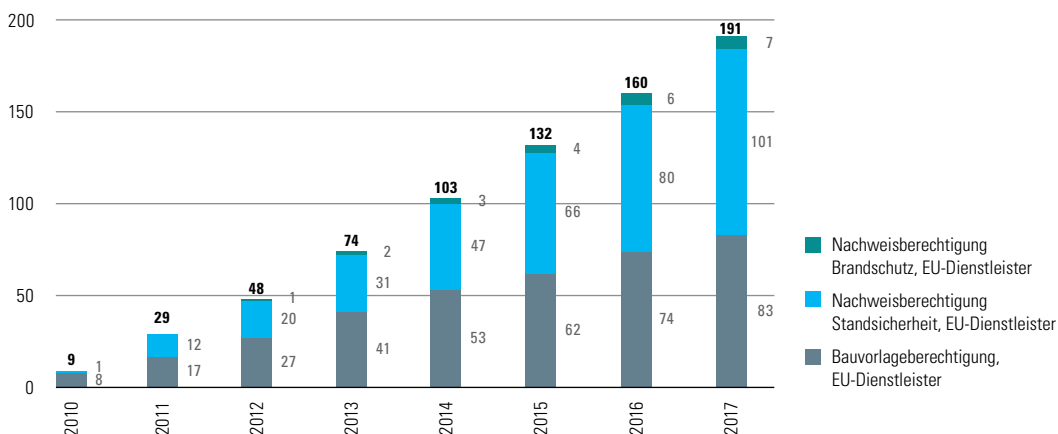
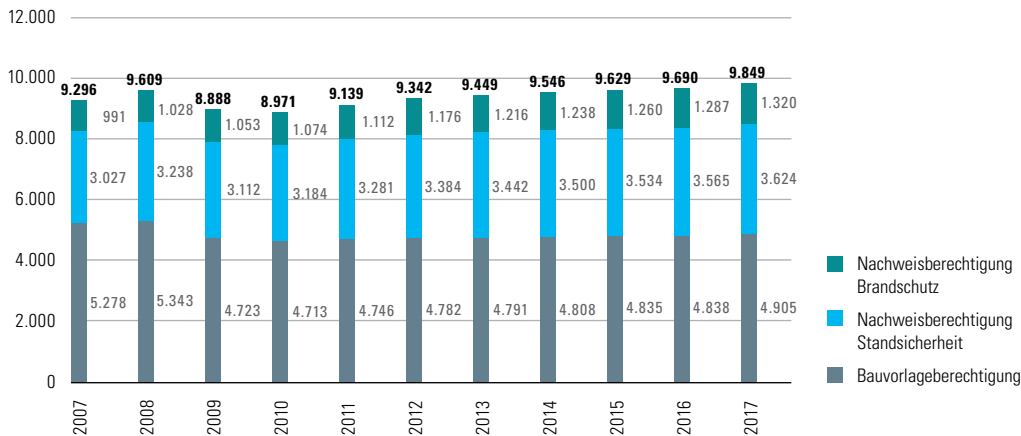
Dr.-Ing. Michael Hergenröder
 Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle
 Dr.-Ing. Heinrich Hochreither
 Dipl.-Ing. (FH) Klaus Hollmann
 Dipl.-Ing. (FH) Friedrich Hornik
 Dipl.-Ing. Univ. Hans-Ulrich Hoßfeld
 Dipl.-Ing. (FH) Bernd Hußenöder
 Dr.-Ing. Andreas Jähling
 Dr.-Ing. Klaus Jensch
 Prof. Ing. (grad.) Gert Karner
 Dipl.-Ing. (FH) Udo Kessler
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Manfred Keuser
 Dipl.-Ing. (FH) Christof Klingler
 Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
 Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Kugler
 Dipl.-Ing. (FH) Werner Kuhnlein
 Dr.-Ing. Tobias Linse
 Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy
 Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Martin Mensinger
 Dipl.-Ing. (FH) Daniela Mermi
 Dipl.-Ing. (FH) Walter Muck
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
 Dr.-Ing. André Müller
 Dr.-Ing. Dirk Nechvatal
 Dipl.-Ing. Werner Neußer
 Dipl.-Ing. Norbert Nieder
 Dipl.-Ing. Univ. Jochen Noack
 Dipl.-Ing. Univ. Dietrich Oehmke
 Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Ott
 Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Peetz
 Prof. Dr.-Ing. Johann Pravida
 Dr.-Ing. Markus Rapolder
 Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
 Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein
 Dipl.-Ing. Univ. Rudolf-Otto Reisch
 Dipl.-Ing. Kai-Uwe Richter
 Dr.-Ing. Bernhard Schäpertöns
 Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke
 Dipl.-Ing. (FH) Max Schießl
 Dipl.-Ing. Univ. Gerald Schmidt-Thrö
 Dr. techn. Robert Schmiedmayer
 Dipl.-Ing. Univ. Christian Schmitt
 Dipl.-Ing. Klaus Schneider
 Dr.-Ing. Hans-Günter Schneider
 Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Dipl.-Ing. Ulrike Schömig
Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier
Prof. Dr.-Ing. habil. Karl G. Schütz
Dipl.-Ing. Karl Schwanz
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schwind
Dipl.-Ing. (FH) Manuela Seeler
Dipl.-Ing. Siegfried Seipelt
Dipl.-Ing. Martin Siebert
Dipl.-Ing. (FH) Stephanie Sierig
Dipl.-Ing. (FH) Oswald Silberhorn
Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
Dipl.-Ing. Univ. Harald Späth
Dr.-Ing. Markus Staller
Dipl.-Ing. Univ. Ulrike Steinbach
Dipl.-Ing. Univ. Stefan Steinbacher
Dipl.-Ing. Univ. Dionys Stelzenberger
Philipp Stimpfle B. Eng.

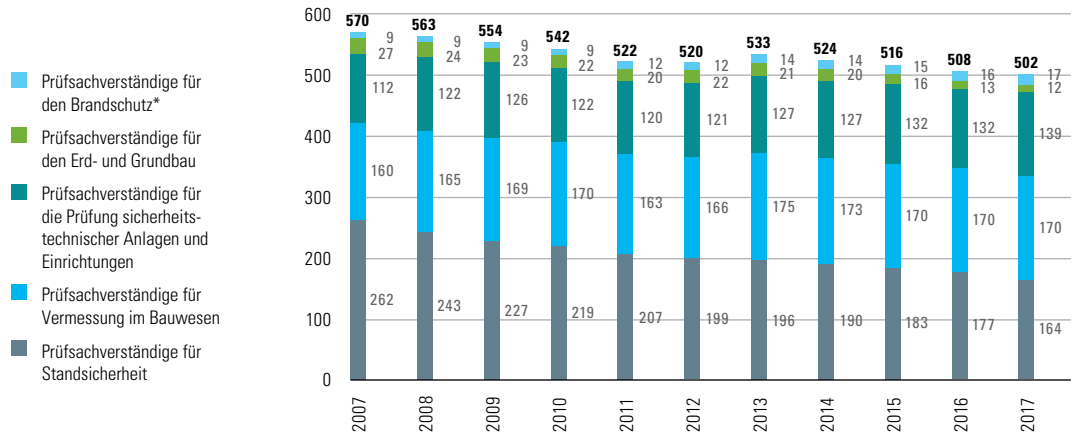
Dipl.-Ing. Univ. Kurt Stümpfl
Dipl.-Ing. Hermann Sturm
Dipl.-Ing. (FH) Dieter Ulm
Dipl.-Ing. Franz-Josef Viehöver
Dipl.-Ing. (FH) Walter von Wittke
Dipl.-Ing. Univ. Max Wandl
Dipl.-Ing. (FH) Gerald Wanninger
Dipl.-Ing. Thomas Weierganz
Dr.-Ing. Werner Weigl
Dipl.-Ing. (FH) Rudolf Weyrauther
Dipl.-Ing. Karl Wiebel
Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg
Dipl.-Ing. Univ. Stefan Wolfrum
Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf
Dr.-Ing. Otto Wurzer
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Wüst

4.3 Listenführung

4.3.1 Entwicklung Listenführung – Berechtigungen 2007–2017

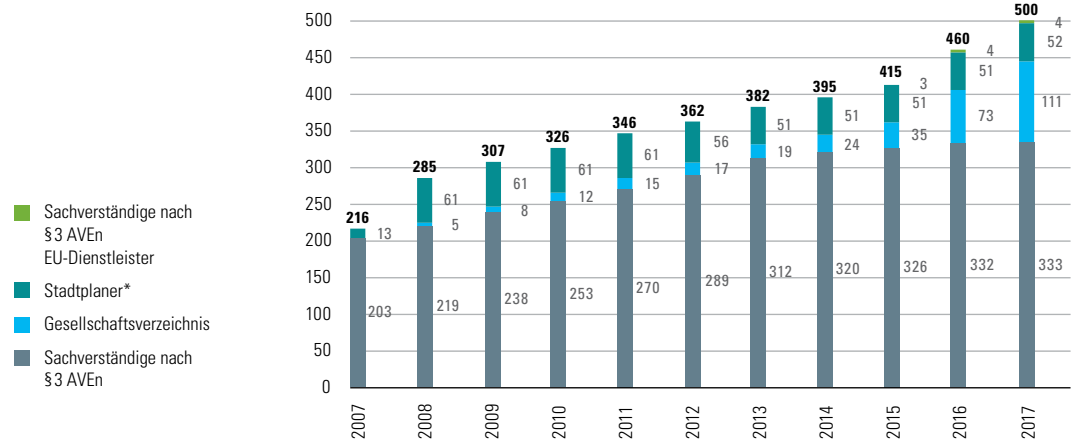


4.3.2 Entwicklung Listenführung Prüfsachverständige 2007–2017



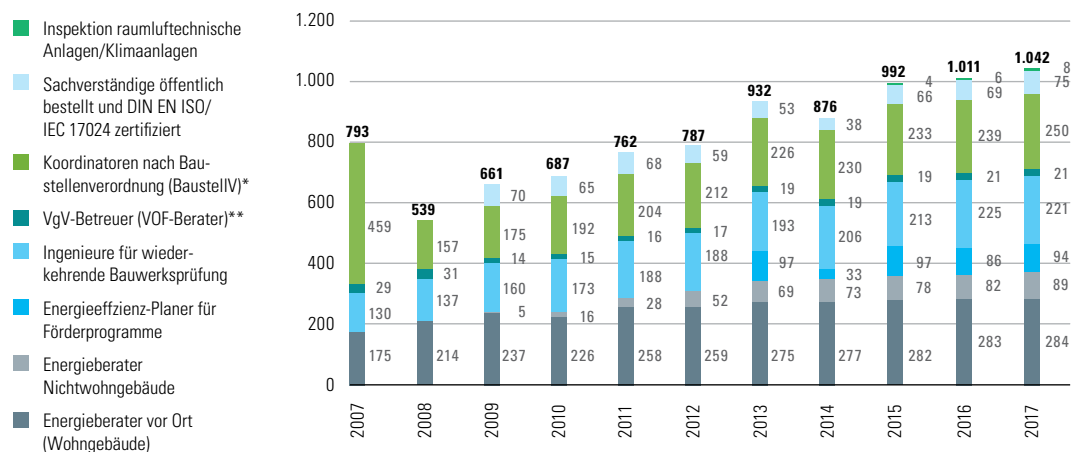
* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

4.3.3 Entwicklung weitere gesetzliche Listen 2007–2017



* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

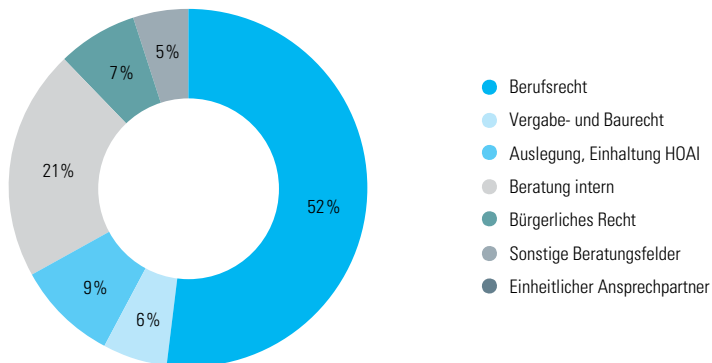
4.3.4 Entwicklung Listenführung Servicelisten 2007–2017



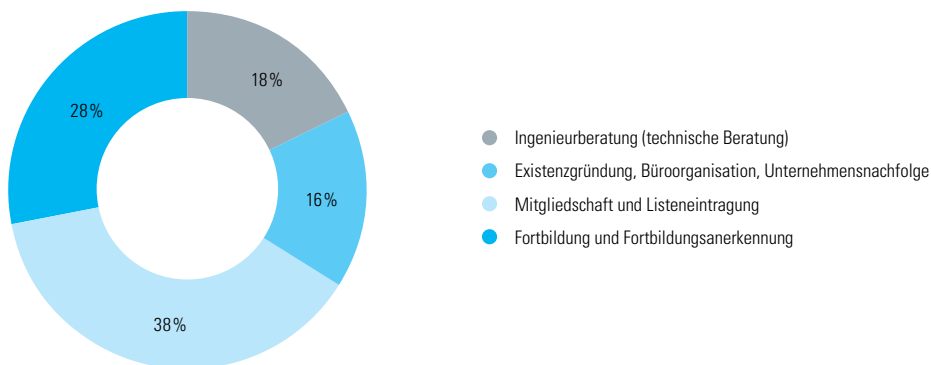
* 2006 bis 2008 Übergangsfrist bestehende Eintragungen, ab 2006 Neueintragung nur in der neuen Liste
 ** 2007 bis 2009 Übergangsfrist bestehende Eintragungen, ab 2007 Neueintragung nur in der neuen Liste

4.4 Service und Beratung

4.4.1 Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe: Tätigkeitsbereiche 2017



4.4.2 Ingenieurreferat: Beratungsschwerpunkte 2017

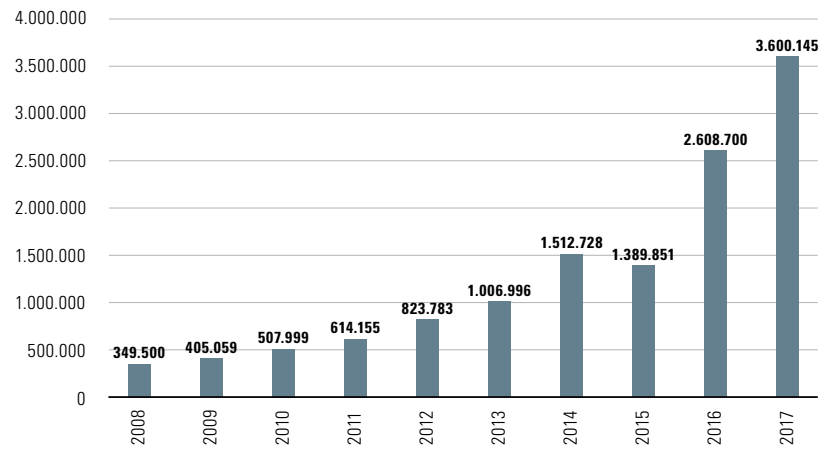


4.4.3 Referat Berufsankennung: Antragsbearbeitung 2017

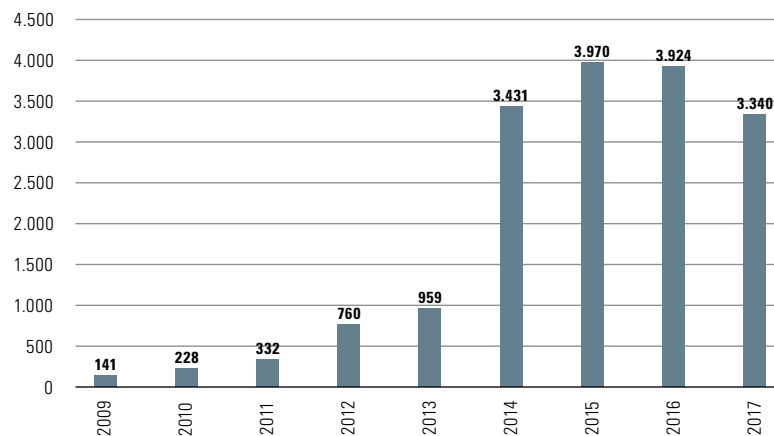


4.5 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

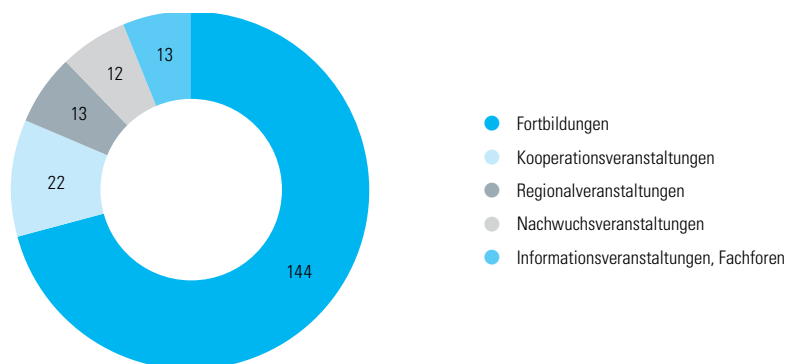
4.5.1 Besucherzahlen Internetseite 2008–2017



4.5.2 Veröffentlichungszahlen 2009–2017

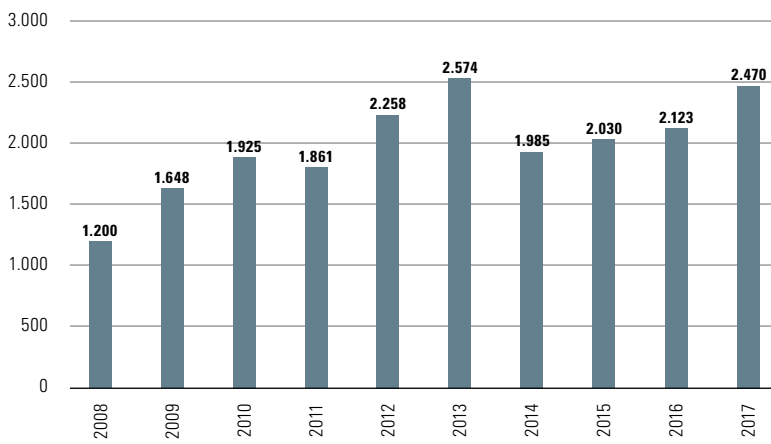


4.5.3 Veranstaltungen nach Veranstaltungstypen 2017

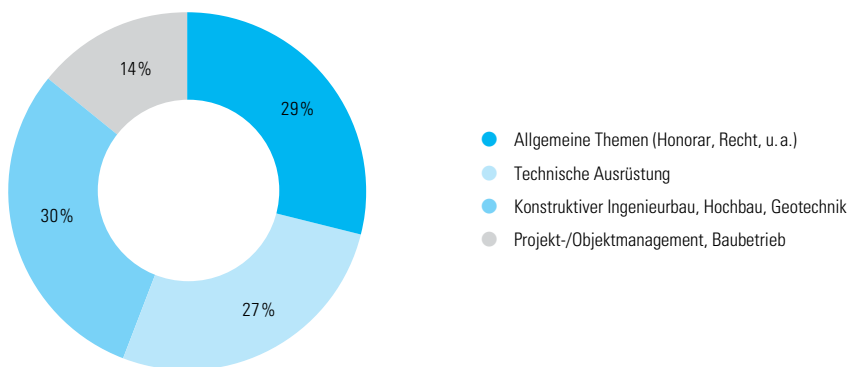


4.6 Fortbildung

4.6.1 Ingenieurakademie – Entwicklung Teilnehmerzahlen 2008–2017



4.6.2 Ingenieurakademie – Fortbildungsveranstaltungen nach Fachgruppen 2017



4.7 Haushalt 2017

4.7.1 Einnahmen

Beiträge	2.121 T €
Gebühren	364 T €
Sonstige Einnahmen/Fortbildung	757 T €
Entnahme Rücklage	61 T €
Gesamt	3.303 T €

4.7.2 Ausgaben

Personal	1.315 T €
Gremienarbeit	403 T €
Öffentlichkeitsarbeit/Fortbildung	856 T €
Sachausgaben	729 T €
Zuführung Rücklage	—
Gesamt	3.303 T €

Die Genehmigung des Haushaltsabschlusses stand bei Redaktionsschluss noch aus.

© Bildnachweise

Titel: Isarsteg Nord > Oliver Jaist – Bergmeister Ingenieure
 Seite 4: Portrait Prof. Dr. Norbert Gebbeken > Birgit Gleixner
 Seite 5: Portrait Dr. Raczek > Studioline
 Seite 11: Portraits Kammervorstand > Birgit Gleixner
 Seite 23: Portraits Regionalbeauftragte > privat
 Portrait Noack > VBI
 Seite 25: Portraits Hochschulbeauftragte > privat
 Portrait Prof. Falter > Fotostudio Uhlenhuth
 Portrait Prof. Jungwirth > Hochschule München
 Portrait Prof. Fischer/Prof. Gebbeken > Birgit Gleixner;
 Portrait Prof. Bulenda > ssp;
 Portrait Prof. Pravida > Photo Optik Zitzlsperger GmbH;
 Seite 32 Portrait Dr. Raczek > Studioline
 Portrait Stäubli > Tobias Hohenacker
 Seite 33: Portraits Schmidt, v. Hahn > Tobias Hohenacker
 Seite 35: Prof. Gebbeken > Benedikt Haack
 Seite 36 links: Podiumsdiskussion Tutzing > Akademie für politische Bildung Tutzing
 Seite 36 rechts: Logo BAU > Messe München International
 Seite 37 rechts: Prof. Dr. Gebbeken > Benedikt Haack
 Seite 39 links: Etelka Barsi Pataky > Ungarische Ingenieurkammer
 Seite 39 links: Innenminister Joachim Herrmann > BDB Juan Pedro Nardi
 Seite 40/41: 25. Bayerischer Ingenieuretag > Benedikt Haack
 Seite 42 oben: Preisträger Ingenieurpreis 1. Preis > Benedikt Haack
 Seite 42 unten: Verbundankerschriften > Prof. Feix Ingenieure
 Seite 43 links: Preisträger Ingenieurpreis 2. Preis > Benedikt Haack
 Seite 43 links: Isarsteg Nord > Oliver Jaist – Bergmeister Ingenieure

Seite 43 rechts: Preisträger Ingenieurpreis 3. Preis > Benedikt Haack
 Seite 43 rechts: RoMed Klinikum > Duschl Ingenieure
 Seite 44: Logo > Bayerische Staatszeitung
 Seite 44: Portrait Räscher > Birgit Gleixner
 Seite 45: Illustration > lee-ferrell_unsplash.com
 Seite 46 rechts: Altpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter > Verlag Ernst & Sohn
 Seite 47 oben: Parlamentarischer Abend > Bundesingenieurkammer
 Seite 48 links: Illustration > pixabay
 Seite 48 rechts: Illustration > Fotolia/Rawpixel.com
 Seite 49 links: Illustration Digitalisierung > geralt_pixabay.com
 Seite 49 rechts: Illustration Partnerschaftlich Bauen > Fotolia/denisismagilov
 Seite 51: Logo > Bayerische Staatszeitung
 Seite 51: Portrait Dr. Hennecke > Birgit Gleixner
 Seite 53: Illustration Partnerschaftlich Bauen > Fotolia/Rawpixel.com
 Seite 54/55: Politischer Abend Brüssel > Bundesingenieurkammer
 Seite 56: Logo > Bayerische Staatszeitung
 Seite 56: Portrait Edelhäuser > Birgit Gleixner
 Seite 59: Politisches Frühstück > CSU
 Seite 62: Logo > Bayerische Staatszeitung
 Seite 62: Portrait Dr. Weigl > Birgit Gleixner
 Seite 63: Regionaltour Unterfranken > IB Federlein
 Seite 64 links: Regionaltour Unterfranken > IB Federlein
 Seite 66: Podiumsdiskussion > Akademie für politische Bildung Tutzing
 Seite 68/69: Impressionen Tagung »Urbane Sicherheit« > Akademie für politische Bildung Tutzing
 Seite 70: Logo > Bayerische Staatszeitung
 Seite 70: Portrait Kordon > Birgit Gleixner
 Seite 76: Logo > Bayerische Staatszeitung
 Seite 76: Portrait Prof. Gebbeken > Birgit Gleixner
 Seite 77: Eröffnung 5. Vergabetag Bayern > Tobias Hase
 Seite 78: Teilnehmer Parlamentarische Gespräche > FREIE WÄHLER
 Seite 80 links: Logo > Auftragsberatungszentrum Bayern e. V.
 Seite 80 links: Dr. Weigl > Tobias Hase
 Seite 82/83: Impressionen Vergabetag > Tobias Hase

Seite 84: Logo > Bayerische Staatszeitung
 Seite 84: Portrait Wulf > Birgit Gleixner
 Seite 85: Illustration > StockPhotoPro
 Seite 87: Illustration > pixabay/Boenz
 Seite 88: Logo > Bayerische Staatszeitung
 Seite 88: Portrait Räscher > Birgit Gleixner
 Seite 89: Regionaltour Stadt Nürnberg > Klaus-Jürgen Edelhäuser
 Seite 91 links: Regionaltour Stadt Nürnberg > Klaus-Jürgen Edelhäuser
 Seite 91 rechts: Regionalforum Unterfranken > Klaus-Jürgen Edelhäuser
 Seite 96: Logo > Bayerische Staatszeitung
 Seite 96: Portrait Edelhäuser > Birgit Gleixner
 Seite 97: Teilnehmer Regionaltour Oberbayern > Christian Zehetner
 Seite 100 links: Teilnehmer Regionaltour Oberbayern > Christian Zehetner
 Seite 104: Logo > Bayerische Staatszeitung
 Seite 104: Portrait Dr. Hennecke > Birgit Gleixner
 Seite 106 rechts: Vertreter Baylka-Bau/BBIV > BBIV
 Seite 110/111: Illustration Digitalisierung > geralt_pixabay.com
 Seite 112: Logo > Bayerische Staatszeitung
 Seite 112: Portrait Lyssoudis > Birgit Gleixner
 Seite 118: Portrait Dr. Scholz > Birgit Gleixner
 Seite 120: Logo > Bayerische Staatszeitung
 Seite 120: Portrait Prof. Gebbeken > Birgit Gleixner
 Alle weiteren Bilder soweit nicht anders angegeben > Bayerische Ingenieurkammer-Bau

Layout

Mano Wittmann, München



Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Schloßschmidstraße 3
80639 München
Telefon 089 419434-0
Telefax 089 419434-20
info@bayika.de
www.bayika.de